HARALD GUTZELNIG

INTERNATIONALE SHAREWARE HITS



SYSTHEMA
VERLAG GMBH

HARALD GUTZELNIG

Internationale Sharewarehits

Die Informationen in diesem Buch werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz gemacht. Eventuell vorkommende Warennamen werden benutzt, ohne daß ihre freie Verwendbarkeit gewährleistet werden kann.
Wir haben uns bei der Erstellung der Texte und Abbildungen allergrößte Mühe gegeben. Dennoch, dieses Buch wurde von Menschen gemacht, Fehler können also nicht vollständig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Herausgeber oder Autoren können für fehlerhafte Angaben oder gar deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen. Über Verbesserungsvorschläge, Hinweise auf Fehler und jedwede qualifizierte Kritik freuen wir uns aber.
Alle Rechte, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Veröffentlichung in elektronischen oder sonstigen Medien, behalten wir uns vor. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Buch benutzten Beispiele, Modelle, Abbildungen und Ideen ist zwar nicht zu kontrollieren, aber untersagt.

15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
92 91

ISBN: 3-89390-370-4

© 1991 by Systhema Verlag GmbH, Frankfurter Ring 224
D-8000 München 40/Germany
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Systhema Verlag, Peter Balassa
Druck: Robert Pfeiffer GmbH, Buch- und Offsetdruck
Herstellung: Systhema Verlag
Lektorat & Satz: Redaktionsbüro Spitzner & Partner
Printed in Germany

HARALD GUTZELNIG

Internationale Sharewarehits

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	3
1	**Geschäftsprogramme, Datenbanken und Tabellenkalkulationen**	13
	AS-EASY-AS	14
	C.T.O. EHO +	17
	DER BUCHHALTER	22
	FIBULA	25
	GS-AUFTRAG	27
	PROFILE	30
	QUBECALC	33
	RW-BUCH	36
	UNIBUCH-JS	39
	UNIDAT-JS	41
	WAMPUM	44
	WARNGULB	47
2	**Textverarbeitung, Text- und Druckerutilities**	49
	BRADFORD	50
	FW-TEXT	53
	IMAGEPRINT	56
	MEGASTAR	58
	UTILITIES GALORE	60
3	**Grafik-, Zeichen- und Cad-Programme**	63
	DRAFT CHOICE	64
	FINGERPAINT	67

GRAPHICS 71
LIGHTING PRESS 73
MAGIC BRUSH 76
OPTIKS 79
PC KEY-DRAW 83
QUEST-3D 87
VGACAD 91
VGAPAINT 95

4 Viren- und Datenschutz 99

LHARC AND UTILITIES 100
LZEXE 102
PC-IRIS/PC-LOCK/PC-MERLIN 104
VIRUS WÄCHTER 106
VIRUSSCAN 109

5 Spiele 113

ARTMAP, PUZZLE, BOXQUEST 114
BANANOID 118
BASSTOUR 120
CAPTAIN COMIC 123
COLORSTAR 125
CYRUS 128
EGA-GAMES 130
FORD FIESTA FAHRSIMULATOR 132
FUNNY FACE 134
GHOSTHUNTER, QUADRATO, FUSSBALL 136
KUNG FU LOUIE 139
LASERBEAM 142
MAH-JONGG 144
MIRAMAR 147
TRIFLE PURGATIV 149
VGA-MEMORY 151

6	**Lernprogramme**	153
	BALLOON SPELLER	154
	BARNEYS VOKABELTRAINER	157
	COMPOSER	160
	FB-TRANSLATOR	162
	GOOGOL MATH GAMES	164
	HARRY'S PC SCHREIB	166
	PIANOMAN	169
	WORLD29	171
7	**Programmiersprachen und -tools**	173
	BOOSTERS	174
	DBSCAN, EXTLIB	176
	MODULA-2	178
	Multitasking Subsystem für Turbo Pascal 5.x	180
	PERSONAL C COMPILER	182
	TET	184
	TOP-CODE:dB	186
8	**Menüs, Benutzeroberflächen und Desktop-Utilities**	189
	ALT	190
	HARRY'S MENÜGENERATOR	193
	HOMEBASE	196
	HT-DESK	199
	IMX CO-PILOT	202
	KICKSTART	205
	POINT & SHOOT	207
	POWERMENU	210
	PUSHBUTTON	213
	STUPENDOS	215
	TREEVIEW	218
	WINDOW MENU	220

9 Anwendungen für den privaten Gebrauch 223

BUCHFIX 224
FW-DISK 226
LIGAMANAGER 229
MARKETEGA 232
PHONOVISION 235

10 Verschiedene Utilities 239

4DOS 240
CGA-HERKULES SIMULATION 242
COMPUSHOW 244
EZ-COPY LITE 246
FB-COPY 248
I.A.M. 250
MAUSRESI 252

Alphabetische Programmübersicht **255**

Vorwort

Über Shareware wird in letzter Zeit immer häufiger gesprochen. Immer mehr Programmierer verlegen sich auf diese Vertriebsart, immer mehr Anwender erkennen ihren wahren Stellenwert. Wer gute Software sucht und dafür nicht viel Geld auslegen will, sollte sich mit dem Begriff »Shareware« vertraut machen.

Er stammt aus dem »Land der unbegrenzten Möglichkeiten« und bezeichnet Software, die ohne Verletzung der Urheberrechte weitergegeben werden darf. Genaugenommen kennzeichnet der Begriff »Shareware« eine neue Art des Software-Vertriebs. Das Produkt wird nicht über eine Softwarefirma vertrieben, sondern der Autor übernimmt den Vertrieb selbst. Um nicht allzu hohe Kosten für die Werbung des Produkts bezahlen zu müssen, wird es in der Regel so gestaltet, daß es für sich selbst wirbt: Sogenannte Share-Versionen (auch Prüfversionen genannt) werden den diversen Sharewarehändlern zum Vertrieb angeboten. Der Unterschied zur kommerziellen Software liegt nun darin, daß diese Share-Versionen nichts kosten. Lediglich der Sharewarehändler will seine Unkosten ersetzt sehen. Wenn selbst mit dem Vertrieb von Prüfversionen ein Gewinn erzielt werden kann, soll's dem Händler recht sein. Schließlich profitieren alle davon: Der Händler, der Anwender und nicht zuletzt der Autor. Vor allem profitiert der Anwender davon, weil er nicht mehr die »Katze im Sack« kaufen muß: Er hat die Möglichkeit, ein Produkt auf »Herz und Nieren« zu testen, bevor er sich dafür oder dagegen entscheidet. Daß Prüfversionen in gewissen Funktionen etwas eingeschränkt sind, darf niemanden wundern. Eine eingehende Überprüfung auf ihre Tauglichkeit ist dennoch meist möglich. Manchmal werden Prüfversionen sogar voll funktionsfähig ausgeliefert. Nur die Aufforderung zur Registrierung wird von Zeit zu Zeit während des Programmlaufs eingeblendet. Der sollte man auch nachkommen, wenn man mit dem Produkt weiter arbeiten möchte. Zum einen sind die Registriergebühren in der Regel sehr niedrig angesetzt (zwischen DM 20,- und DM 100,-), zum

anderen erhält man neben der meist leistungsfähigeren Vollversion auch Unterstützung durch den Autor bei der Anwendung seiner Software. Und schließlich unterstützt man auf diese Weise die Produktion qualitativ hochwertiger und dennoch günstiger Software.

Im Zusammenhang mit dem Begriff »Shareware« taucht immer wieder der Begriff »Public Domain« auf. Zwischen diesen beiden Begriffen sollte jedoch unterschieden werden, auch wenn selbst unter Insidern dieses Begriffs-Wirr-Warr noch nicht ganz gelöst werden konnte. Mit »Public Domain« bezeichnet man Software, für die keine Registriergebühr zu bezahlen ist. Sie ist »Öffentliches Gut«, wie die wörtliche Übersetzung bereits andeutet. Sehr häufig wird für diese Art von Software auch der Begriff »Freeware« verwendet. Daß schließlich auch Sharewareprogramme mitunter als Public Domain bezeichnet werden, macht das Begriffschaos scheinbar unauflöslich. Immerhin werden Sharewareprogramme auch auf Public Domain-Disketten vertrieben, und in gewissem Sinne sind Prüfversionen ja tatsächlich gratis. Schließlich hat sich im deutschsprachigen Raum auch noch der Begriff »Prüf-vor-Kauf-Software« durchgesetzt. Diese Software ist identisch mit Shareware.

In diesem Buch werden die Begriffe »Shareware« und »Public Domain« folgendermaßen voneinander unterschieden:

Sollten Sie für eine Software irgendwelche Benutzergebühren bezahlen müssen, so handelt es sich um Shareware bzw. Prüf-vor-Kauf-Software. Fallen hingegen keine Gebühren an, so handelt es sich immer um Public-Domain-Software.

Inzwischen ist die Zahl der auf dem Markt angebotenen Sharewareprogramme ins Unüberschaubare gestiegen. Tausende mehr oder weniger brauchbare Programme »tummeln« sich in den diversen Softwarebibliotheken. Die »schwarzen Schafe« sind aus dem reichhaltigen Angebot der Händler nur schwer herauszufiltrieren, genauso wie die leistungsfähigeren Programme. Zu kurz sind notgedrungen die Beschreibungen in den verschiedenen Softwarekatalogen.

Hier sollte der eigentliche Sinn der Shareware wieder einmal herausgestellt werden: Software erst testen und dann kaufen. Die 50 Mark, die man für die Kopiergebühren unbrauchbarer Programme aufgewendet hat, sind leicht zu

verschmerzen, wenn man dafür das passende Fakturierungs- oder Buchhaltungsprogramm zu einem vernünftigen Preis erstanden hat.

Doch sogar hier läßt sich noch Geld einsparen, wenn man sich sofort für das »richtige«, also für das passende Programm entscheidet. Und genau dabei soll dieses Buch behilflich sein. Die Wahl der richtigen Software wird durch die Beschreibung der »besten« Sharewareprogramme zumindest deutlich erleichtert. Gerade bei den immer rascher aufeinanderfolgenden Innovations- und Versionszyklen, ist es nicht unwahrscheinlich, das eine oder andere Spitzenprogramm zu übersehen. Ich möchte daher auch nicht behaupten, daß in diesem Buch alle guten Sharewareprogramme vorgestellt werden, wohl aber beinahe 100 der besten.

Zumindest die Autoren des deutschsprachigen Raums habe ich persönlich kontaktiert. Daher bin ich sicher, daß ich jeweils die aktuellste Version zum Testen erhalten habe. Dennoch ist es denkbar, daß bereits eine neuere Version existiert, wenn Sie dieses Buch lesen. Grundsätzliche Unterschiede zwischen den einzelnen Versionsnummern gibt es bei den meisten Programmen jedoch nicht.

An dieser Stelle gilt mein Dank allen Softwareautoren, die mich bei meinem Projekt durch die Zusendung ihrer Programme unterstützt haben. Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Schulz vom PD-Service LAGE. Er hat mir freundlicherweise alle in diesem Buch besprochenen Programme zum Testen zur Verfügung gestellt. Sie sind u. a. auch bei ihm unter der Adresse

PD-Service Lage
Postfach 1743
4937 Lage/Lippe

zu beziehen.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei meiner Familie für die aufgebrachte Geduld und Rücksichtnahme während meiner Arbeit an diesem Buch bedanken.

Perg, im März 1991

Harald Gutzelnig

1. Geschäftsprogramme, Datenbanken und Tabellenkalkulationen

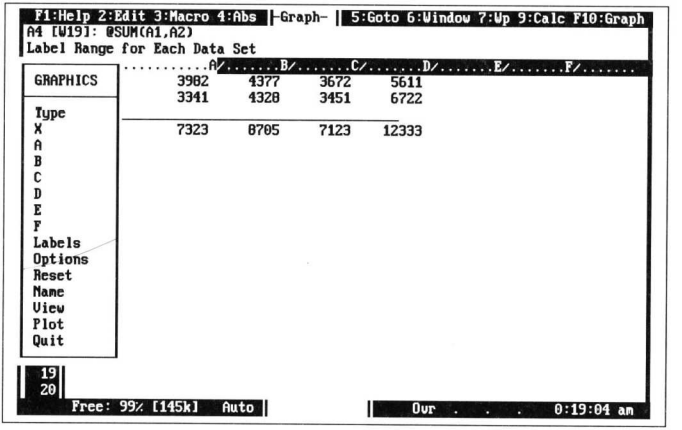
Wer glaubt, daß am Shareware-Markt nur Spiele und Utilities gehandelt werden, der irrt. Dem amerikanischen Vorbild folgend werden immer häufiger Anwendungen für den geschäftlichen Bereich als Shareware vertrieben. Hauptsächlich sind es Fakturierungsprogramme und Buchhaltungsprogramme. Es gibt aber auch ausgezeichnete Tabellenkalkulationsprogramme und Datenbanken. Im folgenden Kapitel wird auf einige Vertreter dieses Bereichs näher eingegangen.

AS-EASY-AS

Tabellenkalkulationsprogramm der Spitzenklasse

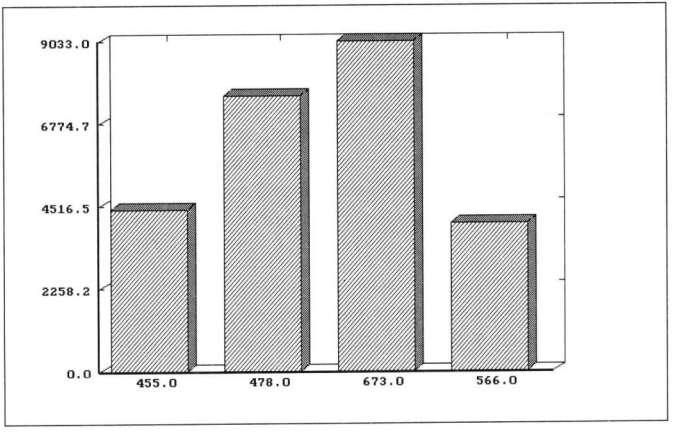
Programmname: AS-EASY-AS
Versionsnummer: 4.0
Autor: Trius, Inc.
Hardwarevoraussetzungen: PC XT/AT, 512K Arbeitsspeicher
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Shareware
Registriergebühr: 55 Dollar

AS-EASY-AS ist wohl eines der bekanntesten Tabellenkalkulationsprogramme, und das nicht nur in der Sharewareszene. Das Programm ist inzwischen so ausgereift und leistungsfähig, daß es eine echte Konkurrenz zu den meisten teuren Kalkulationsprogrammen geworden ist. Der einzige Nachteil ist der Umstand, daß es in amerikanischer Originalfassung ausgeliefert wird. Die Hilfefunktionen sind somit in englischer Sprache, aber recht ausführlich und übersichtlich.



Hier einige Highlights des Programms:

- 8192 Zeilen und 256 Spalten sollten wohl für die meisten Berechnungen ausreichen.
- POPUP oder PANEL-Menüs
- Leistungsfähige Grafikfunktionen ermöglichen das schnelle und effiziente Darstellen der eingegebenen Werte in verschiedenen Formen: Normale und übereinandergelegte Balken-Diagramme, Linien-, Kreis-, Radar-Diagramme, und andere mehr.
- Die »Intelligente Rekalkulation« ermöglicht ein unglaublich schnelles Neuberechnen. Verantwortlich dafür ist die Tatsache, daß nur die Zellen berechnet werden, die bei der Berechnung benötigt werden.
- Über 100 Macro-Befehle unterstützten auf hervorragende Weise die bequeme und zeitsparende Makroprogrammierung.



- Über 80 mathematische Funktionen (Absolutwert, Sinus, Cosinus, Integer, Logarithmus, Modulo, Pi, Quadratwurzel usw.), statistische Funktionen (Mittelwert, Summe, Faktorielle, Minimum, Maximum, Standardabweichung, Varianz usw.), logische Funktionen sowie Funktionen für die Finanzmathematik und für die Behandlung von Strings

und Datum werden geboten. Ja sogar benutzerdefinierte Funktionen werden unterstützt.

- ❑ Das Verknüpfen von Arbeitsblättern bzw. das Informationen des aktuellen Blattes mit anderen Kalkulationen ist möglich.
- ❑ Keine aufwendige Installation ist erforderlich.
- ❑ HELP-Screens mit über 50 Seiten können aufgerufen werden.
- ❑ »Built in Utilities«, Text Finden & Ersetzen, Makro-Aufzeichnung, Texteditor, und andere Funktionen mehr sind bereits integriert.
- ❑ Die Shareware ist LOTUS/123 kompatibel.
- ❑ dBASE IV-Dateien können importiert bzw. exportiert werden.
- ❑ Laserdrucker werden genauso unterstützt wie 9- bzw. 24-Nadeldrucker.

Fazit

Zusammenfassend kann man AS-EASY-AS sicher als professionelle Lösung für den Bereich der Tabellenkalkulation bezeichnen. Das Preis-Leistungsverhältnis ist perfekt. Lediglich das Einarbeiten dürfte aufgrund der englischen Hilfetexte etwas zeitraubend sein.

C.T.O. EHO +

Leistungsfähige und leicht erlernbare Fakturierung mit Schnittstelle zur Einnahmen/Überschußrechnung C.T.O. EA

Programmname:	C.T.O EHO +
Versionsnummer:	4.0
Autor:	C.T.O Gerhards & Detiége GbR
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 640 KB Arbeitsspeicher, Festplatte, MS-DOS ab 2.11
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine, bis auf die fehlende integrierte Datensicherung
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	169 Mark (komplett mit Handbuch und Support)

Von der Softwareschmiede Gerhards und Detiege stammt C.T.O. EHO +. Bei diesem Programm handelt es sich um ein äußerst anwenderfreundliches und leicht erlernbares Fakturierungsprogramm, welches bisher in allen Testberichten äußerst gut abgeschnitten hat und dessen Besonderheit in der Schnittstelle zu der Einnahmen-Ausgaben-Überschußrechnung C.T.O. EA liegt. Bei der Zahlungserfassung wird automatisch der Betrag nach Auswahl des Buchungstextes in C.T.O. EA verbucht.

Damit wird für jeden Betrieb eine preiswerte, ausgereifte Komplettlösung geboten. Das Programm wird bereits einige hundertmal erfolgreich in kleinen Handwerksbetrieben, im Einzel- und Großhandel und im Dienstleistungsgewerbe eingesetzt.

Die Funktionen im Überblick :

Verkauf (Rechnung, Lieferschein, Auftragsbestätigung)

- ❑ Mit Schnittstelle zur Adressverwaltung. Erfassen der Adresse über Namenskürzel
- ❑ Automatische Numerierung der Rechnung mit Änderungsmöglichkeit
- ❑ Automatische Berechnung der Position
- ❑ Erfassen der Positionen über Artikelnummern oder direkt

- ❑ Aufrufen der Artikelliste während der Bearbeitung (mit Änderungsmöglichkeit)
- ❑ Änderung des Preises bei der Eingabe möglich
- ❑ Fakturierungstext: Zwei Zeilen à 30 Zeichen
- ❑ Übersichtliche Darstellung des Rechnungsformulars auf dem Bildschirm
- ❑ Ausdruck der Rechnung nach Erfassung der Daten sofort möglich
- ❑ Übersichtliche Gestaltung des Rechnungsausdrucks
- ❑ Automatischer Übertrag bei längeren Rechnungen
- ❑ Rechnungen speichern für Verbuchung von Zahlungen und Wiederholung des Rechnungsdrucks
- ❑ Gesamt- und Einzelrabattierung, Skonto
- ❑ Direktfakturierung

Formular drucken

- ❑ Mehrmaliges Ausdrucken von Rechnungen, Lieferscheinen und Auftragsbestätigungen nach Eingabe der Rechnungsnummer
- ❑ Zahlungen buchen
- ❑ Durchblättern der Rechnungsliste vor- und rückwärts
- ❑ Rechnungen stornieren
- ❑ Zahlung verbuchen
- ❑ Teilzahlungen verbuchen
- ❑ Schnittstelle zum Programm C.T.O. EA (Einnahmen - Ausgaben-Überschußrechnung) mit automatischer Verbuchung

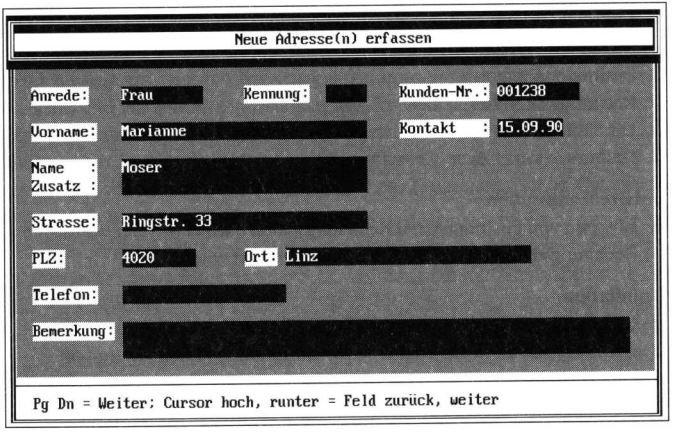
Lager

- ❑ Artikel-Stammdaten verwalten: Löschen, Ändern, Neu eingeben, Neu kalkulieren
- ❑ Suchen nach Artikelbezeichnung oder Artikelnummer
- ❑ Artikelliste sortiert nach Artikelbezeichnung oder Artikelnummer (auch teilweise) ausdrucken
- ❑ Durchblättern der Lagerliste vor- und rückwärts
- ❑ Vor- und Nachkalkulation eines Artikels auf Grundlage des Einkaufs- und/oder Bruttopreises auf Tastendruck (Kalkulationsfenster)
- ❑ Bei Neueingabe Kontrolle der Einmaligkeit der Artikelnummer
- ❑ Artikelbezeichnung bis zu 30 Zeichen
- ❑ Zusätzliche Information bis zu 30 Zeichen
- ❑ Auflisten der Artikel auf dem Bildschirm

- ❑ Lageraktualisierung wahlweise möglich
- ❑ Inventur
- ❑ Bestellvorschlagsliste

Adressverwaltung (Kunden, Lieferanten usw.)

- ❑ Adressdaten verwalten: Löschen, Ändern, Neu eingeben
- ❑ Durchblättern der Adressen vor- und rückwärts
- ❑ Etiketten drucken (einzeln oder alle) mit frei definierbarer Etikettenlänge (mit Selektionsmöglichkeit)
- ❑ Telefon- und Adressliste drucken (mit Selektionsmöglichkeit)
- ❑ Mini-Textverarbeitung mit Serienbriefmöglichkeit
- ❑ Serienbriefe drucken (mit Selektionsmöglichkeit)
- ❑ Übergabe der Adressdaten an Textverarbeitung (für Serienbriefe)
- ❑ Auflisten der Adressen auf dem Bildschirm
- ❑ Wiedervorlage



Mahnungswesen

- ❑ Ausdrucken aller Daten von Kunden, die Rechnungen nach einer bestimmten Frist noch nicht bezahlt haben
- ❑ Ausgabe der Mahnungsliste auf dem Bildschirm

- ❑ Ausgabe der Außenstände
- ❑ Mahnungen schreiben (drei Mahnungsstufen)

Umsatz

Nach Eingabe eines Codewortes stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- ❑ Berechnung des Monatsumsatzes
- ❑ Berechnung des Jahresumsatzes mit graphischer Darstellung
- ❑ Auflisten aller Rechnungen eines Monats und Ausgabe der Summe auf dem Bildschirm
- ❑ Auflisten aller Rechnungen eines Monats und Ausgabe der Summe auf dem Drucker
- ❑ Diverse Artikel- und Kundenstatistiken

Kontrolle

- ❑ Änderung von Positionen einer Rechnung (bei Fehlern, die bei der Erfassung erfolgt sind; Ausdruck der korregierten Rechnung über Menüpunkt »Rechnung ausdrucken«)
- ❑ Positionen löschen
- ❑ Rechnungsnummer suchen
- ❑ Durchblättern der Positionsliste vor- und rückwärts
- ❑ Positionen hinzufügen

Dateireorganisation

- ❑ Löschen von Positionen und Rechnungsdaten nach einem frei wählbaren Rechnungsdatum, wenn die Rechnung gedruckt wurde

Installation

- ❑ Frei wählbarer Rechnungskopf (bis zu 4 Zeilen)
- ❑ Druckerinstallation für Endlos- oder Einzelblattverarbeitung (mit 60 Druckertreibern)
- ❑ Etikettenlänge festlegbar
- ❑ Freie Schriftartwahl
- ❑ Text für zwei Rechnungs-Fußzeilen kann eingegeben werden
- ❑ Freie Wahl von Mahnungsfrist, Skontosatz und Skontofrist
- ❑ Freie Wahl des Codewortes für Umsatz und Installation
- ❑ Linken Rand für Formularausdruck definieren
- ❑ Freie Wahl der Währung

- ❑ Freie Wahl der Steuersätze
- ❑ Freie Wahl, ob Rechnungen aufgrund der Netto- oder Bruttopreise erstellt werden sollen
- ❑ Form der Rechnungen, Lieferscheine und Auftragsbestätigungen festlegen
- ❑ Freie Positionierung des Adressfeldes
- ❑ Farbeinstellung

Datensicherung und Datenwiederherstellung (nicht in der Shareware-Version enthalten)

- ❑ Kontextbezogene Hilfe, die geändert oder ergänzt werden kann (F1) mit Ausdruckmöglichkeit
- ❑ Notizblockfunktion (STRG+F10) mit Ausdruckmöglichkeit

Das Handbuch ist mit mehr als 150 KB Länge sehr ausführlich und sollte die Bedienung des Programms zum Kinderspiel werden lassen.

Fazit

EHO plus ist ein wirklich brauchbares Fakturierungsprogramm mit einigen zusätzlichen Funktionen, wie Mahnungswesen, Umsatzstatistik, Etikettendruck, Serienbrieffunktion und Dateireorganisation. In Verbindung mit C.T.O. EA dürfte es für so manchen kleinen oder mittleren Betrieb äußerst interessant sein. Durch die freie Wahl der Währung ist das Programm auch in Österreich und der Schweiz einsetzbar.

DER BUCHHALTER

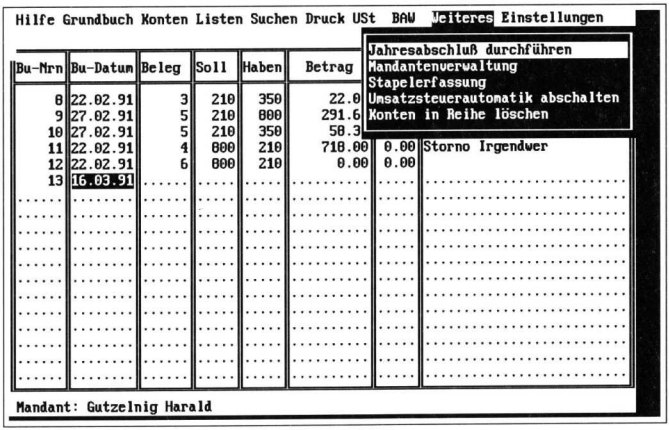
Leistungsfähiges Programm für Buchhaltungssysteme nach dem Prinzip der »doppelten Buchführung«

Programmname:	DBH
Versionsnummer:	2.1
Autor:	Ulrich Feldmüller
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, Festplatte, Drucker
Einschränkungen der Prüfversion:	Sharewarevermerk nur beim Ausdruck
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	79 Mark

DBH ist ein Programm für Buchhaltungssysteme nach dem Prinzip der »doppelten Buchführung« und ist für Betriebe und Selbstständige geeignet, deren Einzelumsätze DM 9.999.999,99 und deren Geschäftsvolumen DM 99.999.999,99 nicht übersteigen. Das Wesen der doppelten Buchführung besteht darin, daß alle Geschäftsvorfälle sowohl in zeitlicher als auch in sachlicher Hinsicht gebucht werden, daß jede Buchung auf zwei Konten erfolgt – einmal im »Soll« und einmal im »Haben« –, daß die Zahlungs- und Leistungsvorgänge auf Bestands- und Erfolgskonten erfaßt werden und daß der Gewinn oder Verlust auf zwei Arten ermittelt wird. Die Aufzeichnung der Geschäftsvorfälle erfolgt im Grundbuch. Neben dem Grundbuch wird ein Hauptbuch geführt, in dem alle Geschäftsvorfälle auf nach sachlichen Gesichtspunkten gegliederten Konten erfaßt werden. Außerdem wird ein Kontokorrent- oder Geschäftsfreundebuch geführt, auf dem die Geschäftsvorfälle auf nach Personen gegliederten Konten erfaßt werden (soweit sie Personen betreffen). Mit DBH nimmt man allerdings die Aufzeichnung der Geschäftsvorfälle nur im Grundbuch vor, den Rest erledigt das Programm, welches unter anderem folgende Leistungsmerkmale aufweist:

- Maximal 20 Mandanten
- Maximal 9.999.999 Buchungen im Jahr
- Maximal 9.999 Hauptkonten. Kontenrahmen ähnlich den DATEV(tm)-Kontenrahmen SKR 01, SKR 02 oder SKR 04 werden mitgeliefert, der Rahmen ist aber auch frei definierbar

- Maximal 20.000 »Personen-Kontokorrentkonten«
- Maximal 10.000 »Personen-Konten« für langfristige Forderung oder Verbindlichkeiten
- Maximal 10.000 Konten für Wertpapiere
- Maximal 10.000 Konten für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens
- Kontenstammdatenpflege
- Umsatzsteuerautomatik
- Umsatzsteuervoranmeldung
- Jahresabschluß mit Bilanz und GuV gem. Bilanzrichtliniengesetz
- Kontoblätter für alle Konten auf Bildschirm oder Drucker
- Kontenübersichten auf Bildschirm oder Drucker
- Kontensuchfunktionen nach Kontonummer oder alphabetisch
- Tilgungsplanerstellung für langfristige Forderungen/Verbindlichkeiten
- Kontierungshilfe für die mitgelieferten Kontenrahmen
- Druckerkonfiguration einstellbar
- Taschenrechner
- Hilfefunktion



Die Funktionen des Programms werden über Funktionstasten vom Hauptbildschirm aus oder über ein Menü aufgerufen. Nach dem Programmstart gelangt

man sofort in den Eingabemodus, sofern kein Paßwort vorgegeben worden ist. Jede Zeile des Arbeitsblattes nimmt eine Buchung auf. Die einzelnen Spalten beschreiben diese Buchung: Buchungsnummer, Buchungsdatum, Belegnummer, Sollkonto, Habenkonto, Betrag, Umsatzsteuersatz in Prozent und Kommentar. Die Eingabe eines Buchungssatzes wird mit ↵ abgeschlossen. Eine Änderung ist dann nur noch durch eine Stornobuchung möglich. Lediglich Belegnummer und Kommentar können nachträglich korrigiert werden. Über F1 erreicht man ein Pulldownmenü mit allen nur denkbaren Optionen, die ein gutes Buchhaltungsprogramm auszeichnen.

Fazit

DBH ist ein mandantenfähiges und leistungsfähiges Buchhaltungsprogramm für Betriebe, deren Umsätze DM 9.999.999,99 nicht übersteigen. Die Bedienung selbst ist zwar etwas eigenwillig, doch gewöhnt man sich ziemlich rasch daran. Alles in allem erhält man mit DBH ein Programm, welches sein Geld allemal Wert ist.

FIBULA

Leistungsfähiges Buchhaltungsprogramm, welches speziell für kleinere und mittlere Unternehmen entwickelt wurde

Programmname:	FIBULA
Versionsnummer:	2.0
Autor:	Lars Schneider
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 640 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher, MS-DOS oder PC-DOS 3.0 oder höher, Drucker
Einschränkungen der Prüfversion:	Demo
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	189 Mark

Bei diesem Programm handelt es sich um ein weiteres der vielen Buchhaltungsprogramme auf dem Sharewaremarkt. Es besticht durch seine moderne Benutzeroberfläche und seine enorme Geschwindigkeit. Fibula ist für die Arbeit mit einer Festplatte ausgelegt, die Installation ist jedoch denkbar einfach. Aber nicht nur die Installation, sondern auch das Arbeiten mit dem Programm selbst, ist durch die Menü- und Maskensteuerung relativ einfach.

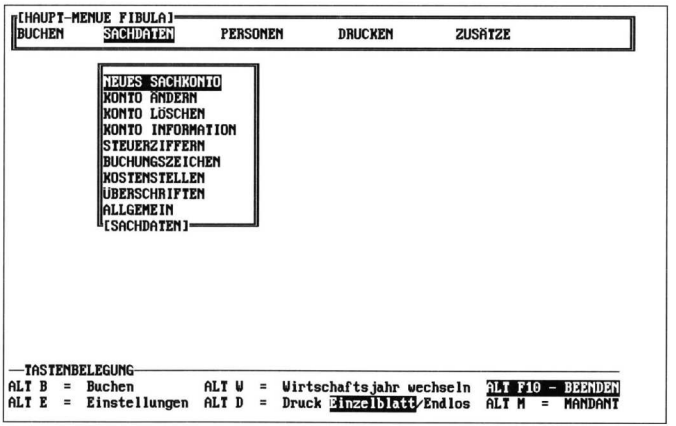
Hier einige Leistungsmerkmale:

- ❑ System der doppelten Buchführung
- ❑ Einfache Erfassung der Geschäftsvorfälle durch vordefinierte Buchungstexte, durch automatische Berechnung der Steuerbeträge sowie durch Anzeige des Kontenplans während des Buchens. Die Konten sind innerhalb eines Kontenrahmens mit folgender Grobstruktur aufzunehmen:

Klasse 0 ,1, 2	Aktive Bestandskonten
Klasse 3, 4	Passive Bestandskonten
Klasse 5	Ertragskonten

Klasse 6, 7	Aufwandskonten
Klasse 8	Erlöse

- ❑ Übersichtliche Verwaltung von offenen Rechnungen
- ❑ Schnelle und mannigfaltige Auswertung. Die Erstellung der Bilanz kann zu jedem Zeitpunkt und auf Wunsch für bestimmte Monate, Quartale und Halbjahre oder als Gesamtbilanz erstellt werden. Auch die offenen und überfälligen Rechnungen können über Bildschirm oder Drucker ausgegeben werden. Eine Liquiditätsanalyse ist ebenfalls vorgesehen.
- ❑ Fibula arbeitet sehr schnell, so daß fast nie längere Wartezeiten auftreten.



Fazit

FIBULA läßt sich sehr leicht bedienen und ist deshalb auch für EDV-Anfänger geeignet. Vor allem kleinere und mittlere Betriebe können mit dieser Buchhaltung viel Zeit sparen. Die 189 Mark für die Vollversion dürften sich bald bezahlt machen.

GS-AUFTRAG

Fakturierungsprogramm bzw. Auftragsbearbeitung für den PC

Programmname:	GS-AUFTRAG
Versionsnummer:	1.51
Autor:	Gandke & Schubert
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 640 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher, PC/MS-DOS ab Version 3.10, Drucker
Einschränkungen der Prüfversion:	Shareware-Hinweise
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	79 Mark

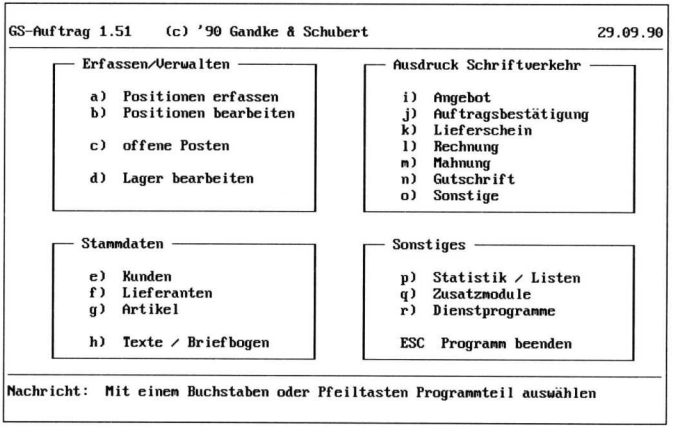
GS-AUFTRAG ist das ideale Programm für kleine und mittlere Handelsunternehmen, die ein ausgereiftes und anwenderfreundliches Fakturierungsprogramm suchen. Es ist bereits seit einiger Zeit bei tausenden von Anwendern problemlos im Einsatz. Was kann man mit diesem ausgezeichneten Programm erledigen?

- Verwalten von Kundendaten (Adresse, Telefonnummer, Rabatte, Zahlungsziele usw.). Aktueller Kundenumsatz und Kundensaldo werden auf Wunsch angezeigt. Eine Kundenpreisliste ist vorhanden, wenn Rabatte allein nicht genügen sollten. Das Ausdrucken verschiedener Adressetiketten ist vorgesehen.
- Weiterhin lassen sich Artikeldaten (Bezeichnung, Zusatzbezeichnung, Preise, mittlerer EK, drei VK-Preise usw.) ausgeben. Auch hier wird der aktuelle Artikelumsatz jederzeit angezeigt. Bei der Artikelnummer kann man zwischen numerisch und alphanumerisch wählen.
- Das Verwalten von Lieferantendaten (Adresse, Telefonnummer usw.) ist ebenfalls möglich.
- Aufträge bearbeiten (Positionen anlegen) aus dem Artikelstamm oder als Direktfakturierung, Artikel mit vollem oder halben Umsatzsteuersatz, und Artike ohne Umsatzsteuer sind möglich. Beliebige Textzeilen können eingegeben werden. Ein Ändern oder Löschen der Positionen ist zu jedem Zeitpunkt gestattet.

- Bereits erfaßte Aufträge kann man wieder einlesen und erneut bearbeiten.
- Die vorhandenen Aufträge können zu jeder Zeit ausgedruckt werden. Zahlungsziel, Gesamtrabatt usw. sind dabei immer neu einstellbar, werden aber aus den Stammdaten vorgeschlagen.
- Das Programm ist auch für Bar- oder Ladenverkäufe geeignet.
- Aufträge können storniert, Gutschriften geschrieben werden.
- Die Lagerbestände werden auf Wunsch automatisch verwaltet (automatisches Abbuchen beim Auftragsschreiben).
- Offene Posten und Zahlungseingänge werden verwaltet, der Kundensaldo wird laufend mitgeführt. Das garantiert ein komfortables Mahnwesen.

Das Programm bietet noch eine Menge weiterer Besonderheiten:

- Umleiten des Ausdrucks in eine Spoolerdatei
- Vielfältige Auswertungen wie Kundenumsatz, periodische Umsätze usw.
- Anpassung der Umsatzsteuersätze und der Währung an die Bedingungen in Österreich bzw. in der Schweiz
- Kontextbezogene Hilfe in jeder Situation
- Problemlose Datenübernahme von dBASE III



Diese Liste ließe sich beinahe beliebig lang fortsetzen. Die beiden Autoren haben bei der Programmierung wohl an alles gedacht.

Fazit

GS-AUFTRAG ist ohne Übertreibung ein Fakturierungsprogramm der Spitzenklasse. Daß es dabei trotzdem erschwinglich bleibt, dürfte für den Anwender umso erfreulicher sein. Für viele Betriebe scheint GS-AUFTRAG in Verbindung mit dem Programm GS-EAR die ideale Komplettlösung zu sein.

PROFILE

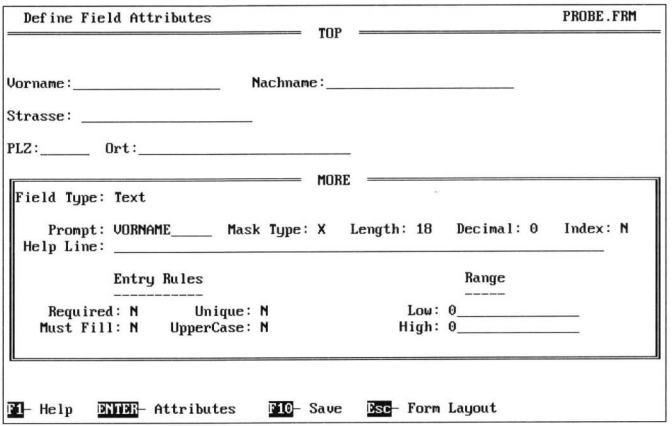
Professionelles Datenverwaltungssystem

Programmname:	PROFILE
Versionsnummer:	2.0e
Autor:	Lee Raesly
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher wird empfohlen
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	39,95 Dollar

Dieses leistungsfähige Softwarepaket besteht aus zwei Disketten. Auf der ersten der beiden Disketten befindet sich das Hauptprogramm, auf der zweiten einige Beispieldateien sowie die englische Dokumentation.

Die Auswahl der bereits existierenden Dateien ist einfach, ebenso das Erstellen einer Datenbank. Die benötigten Felder lassen sich über den gesamten Bildschirm wie auf einem Formular verteilen, die Länge wird durch eine Linie »_« bestimmt. Pro Datensatz können bis zu 150 Felder zu je 100 Zeilen verwaltet werden. Der Inhalt der Felder kann auf vielfältige Weise vordefiniert werden, wobei man hier die Wahl zwischen numerischen und alphanumerischen Format, Datums- und Währungsformat hat. Sogar Kalkulationsfelder lassen sich definieren. Man kann in sie beliebige Formeln einsetzen und Bezüge zwischen einzelnen Feldern herstellen (z. B. die Summe des ersten und des dritten Datenfeldes). Aber auch Funktionen wie die Wurzelfunktion, die Quadratfunktion, der Absolutbetrag, die Sinus- und Cosinusfunktion oder die Logarithmus- bzw. Exponentialfunktion werden angeboten.

Genauso bequem wie das Erstellen einer Datenbank ist das Eingeben und Editieren der Daten. Das Eingeben gleichlautender Daten wird durch eine »Dito-Taste« stark vereinfacht. Suchkriterien lassen sich auf vielfältigste Weise festlegen und auch der Reportgenerator ist einer der leistungsfähigsten und darüber hinaus ist er sehr einfach zu bedienen. Daß man nebenbei noch Etiketten erstellen und drucken kann, macht das Programm noch effektiver.



In der Version 2.0 wurde nun auch eine Dialer-Funktion integriert. Sie ermöglicht das bequeme Anwählen der in der Datenbank enthaltenen Telefonnummern auf Tastendruck. Einzige Voraussetzung ist ein Hayes-kompatibles Modem zur Datenfernübertragung. Zusammenfassend noch einmal die wichtigsten Punkte:

- Unbegrenzte Anzahl von Datenbanken
- Verbinden von bis zu 4 Datenbanken
- Erzeugen von Rechenfeldern, die andere Felder, Konstanten oder die eingebauten Funktionen enthalten können
- Verwalten großer Datenbestände mit bis zu
  - 2 Millionen Datensätzen pro Datenbank
  - 10 Indexdateien pro Datenbank
  - 4 Datenbanken pro Formular
  - 3.000 Zeichen pro Datensatz
  - 150 Feldern pro Datensatz
  - 100 Zeilen pro Formular
- Unterstützung von 4 Feldtypen: Text, Numerisch, Lookup und Kalkulation
- Überprüfung des Gültigkeitsbereichs bezüglich Ober- und Untergrenze bei numerischen Feldern

- ❑ Mächtige Suchroutinen mit logischen Verknüpfungen
- ❑ Index-Erstellung nach jedem beliebigen Feld
- ❑ Verwaltung von bis zu 10 Indexdateien pro Datenbank
- ❑ Erstellen einer Hilfe-Zeile für jedes Feld
- ❑ Nach (bis zu 10) Feldern geordnete Reports und Labels ausdrucken
- ❑ Bequemes Erstellen von Etiketten mit bis zu 31 vordefinierten Labels
- ❑ Erstellen von Reports bis zu 64 Spalten oder 255 Zeichen
- ❑ Anschauen der Reports am Bildschirm vor der Druckerausgabe
- ❑ Unterstützung aller gängigen Druckermodelle
- ❑ Bequemes Festlegen des Formulars bzw. Datenbanklayouts
- ❑ Einfaches Modifizieren der Datenbankstruktur ohne Datenverlust
- ❑ »Dito-Taste« für das schnelle Eingeben gleicher Feldinhalte
- ❑ Einfache Handhabung durch Pop-up und Lotus-Menüs
- ❑ Über 150 Bildschirmseiten kontext-sensitiver Hilfe
- ❑ Automatisches Anwählen der eingegebenen Telefonnummern
- ❑ Konvertieren von dBase II/III/III+ Dateien in das ProFile-Format

Fazit

Durch die bequeme Menüführung und die Ausstattung mit sehr vielen wertvollen Features, wie z. B. die automatische Wählfunktion, kann man PROFILE sicher zur gehobenen Klasse der Datenverwaltungsprogramme zählen. Wenn etwas bemängelt werden kann, so ist es der Umstand, daß das Programm amerikanischen Ursprungs und somit natürlich englisch dokumentiert ist. Auch die zahlreichen Hilfe-Seiten sind in Englisch und setzen somit Grundkenntnisse in dieser Sprache voraus. Ansonsten kann man zum Kauf dieses Programms nur raten.

QUBECALC

Dreidimensionales Rechenblatt

Programmname:	QUBECALC
Versionsnummer:	3.10
Autor:	FormalSoft
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Farbgrafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	69,95 Dollar

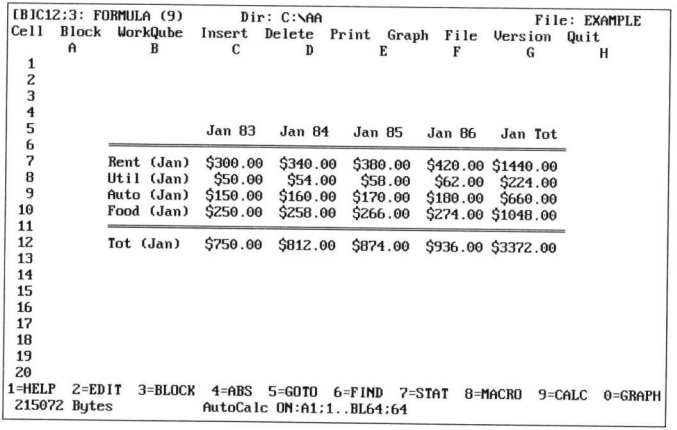
Neue Dimensionen für die Tabellenkalkulation eröffnet dieses Programm. QUBECALC ist keine gewöhnliche Tabellenkalkulation, QUBECALC ist vielmehr ein dreidimensionaler Rechenwürfel. Zu den zwei Dimensionen eines herkömmlichen Rechenblattes (Spalten und Zeilen) wird eine dritte Ebene (Seiten) hinzugefügt.

Bis zu 64 seperate Tabellen lassen sich so in einer Datei quasi hintereinander anordnen. Die Daten daraus kann man ohne Probleme miteinander verbinden. Aber das ist noch nicht alles, was das Programm zu bieten hat. Der Rechenwürfel läßt sich vielmehr nach allen Seiten drehen, und die Daten können somit von sechs verschiedenen Perspektiven betrachtet werden.

Diese verschiedenen Blickwinkel sollte man anhand der mitgelieferten Beispieldatei der Reihe nach betrachten. Dazu startet man das Programm, nachdem man evtl. zuvor mit SETUP die Farben für Text- und Hintergrund festgelegt hat. Das Hauptmenü wird, wie bei fast allen amerikanischen Tabellenkalkulationen, über den Schrägstrich »/« aktiviert. Es enthält unter anderem den Menüpunkt FILE, welcher Dateioperationen wie LADEN, SICHERN usw. bietet. Man lädt die Datei EXAMPLE und betrachtet nun am besten die Daten von allen möglichen Perspektiven. Diese sind über den Menüpunkt WORKQUBE zugänglich. Von A bis F läßt sich der Blickwinkel frei wählen.

So kann man etwa die Umsatzzahlen verschiedener Bereiche (Zeilen) in verschiedenen Monaten (Spalten) und verschiedenen Jahren (Seiten) quasi gleich-

zeitig ausgeben. In der Beispieldatei zeigt die Perspektive B die Ergebnisse des jeweiligen Monats über den gesamten Zeitraum hinweg. Blickwinkel F etwa reserviert für jede Seite des Würfels einen Bereich und zeigt die Monats- und Jahresumsätze der einzelnen Bereiche in Tabellenform. Andere Blickwinkel zeigen dieselben Ergebnisse in spiegelbildlicher Form. Es ist anfangs gar nicht leicht, dreidimensional zu denken und die Rechenblätter dementsprechend anzuordnen. Jedoch lassen sich mit Hilfe der Beispieldatei die schier unerschöpflichen Fähigkeiten des Programms etwas besser nachvollziehen.



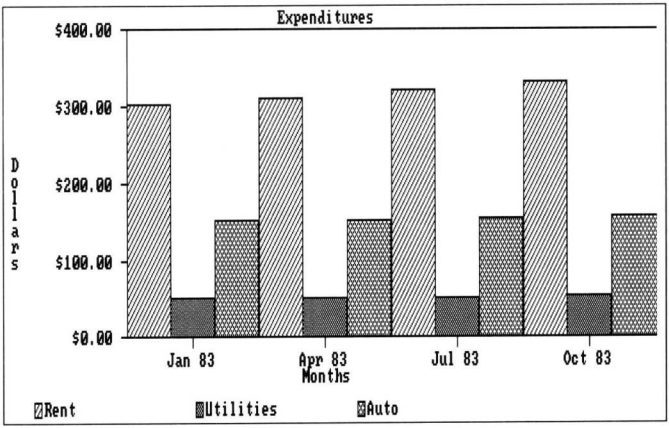
QUBECALC läßt sich aber auch als ganz gewöhnliches Tabellenkalkulationsprogramm mit vielen integrierten Funktionen verwenden.

Weiteren Leistungsmerkmale sind:

- Möglichkeit, Zeilen in Spalten oder Seiten zu ändern
- LOTUS 123 und dBASE II, II, III+ kompatibel
- Vielfältige Möglichkeiten Daten grafisch aufzubereiten
- Mächtige Makrofunktionen zum Erstellen eigener kleiner Anwenderprogramme

- 44 vordefinierte Funktionen aus den Bereichen der Mathematik, der Trigonometrie, der Finanzmathematik, der Statistik sowie Datums- und Zeitfunktionen.
- Manuelle oder automatische Neuberechnung der Daten
- Einfaches Kopieren, Ausfüllen und Formatieren der Zellinhalte

Dies ist nur ein kurzer Überblick über die gebotenen Funktionen. Ausführlich werden sie in der über 120 KB umfassenden Dokumentationsdatei beschrieben, allerdings in Englisch. Aber es existieren auch schon deutsche Handbücher zu dem Programm.



Fazit

Eine neue Dimension in der Tabellenkalkulationen bietet die Firma Formal-Soft mit diesem Programm. Zwar fällt die Umstellung auf eine dritte Rechenebene nicht leicht, aber die Darstellungsmöglichkeiten damit sind einfach phantastisch. Der Preis für die Vollversion kann als geradezu lächerlich gering bezeichnet werden.

RW-BUCH

Einfach zu bedienendes Buchhaltungsprogramm mit beliebigem Kontenrahmen und maximal 9999 Konten sowie vielfältigen Auswertungsoptionen

Programmname:	RW-BUCH
Versionsnummer:	3.0
Autor:	Rolf Wachtmann
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 384 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS ab Version 2.1
Einschränkungen der Prüfversion:	Shareware-Hinweise nach dem Programmstart
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	98 Mark

RW-BUCH ist ein Buchhaltungsprogramm mit einer modernen Benutzeroberfläche (nach dem SAA-Standard) und dBASE-kompatiblen Dateien. Falls eine Maus angeschlossen ist und der Maustreiber installiert wurde (MOUSE.SYS o.ä.), wird dies automatisch erkannt und vom Programm unterstützt. Einige Voreinstellungen kann man bereits mit dem Installationsprogramm RWBINIT treffen. So ist z. B. die Währung frei wählbar, Buchungen können belegorientiert eingegeben werden, d. h., daß das Ändern von Buchungen nur innerhalb des festgelegten Buchungs-Stapels möglich ist. Für die private Buchhaltung läßt sich die Belegorientierung jedoch auch abschalten. Um den Zugang zu schützen, besitzt das Programm eine Passwortfunktion. Auch die Bildschirmfarben lassen sich den individuellen Wünschen anpassen. Mit RW-Buch können bis zu 100 Mandanten verwaltet werden.

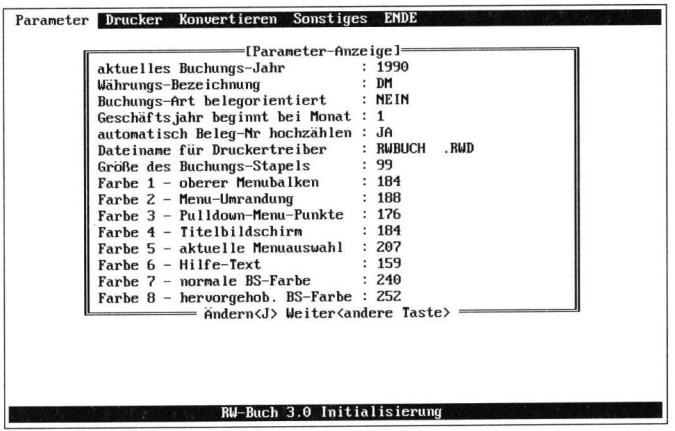
Bei der Kontenanlage wird zwischen verschiedenen Kontenarten unterschieden:

- ❑ Bestandskonten
- ❑ Aufwandskonten
- ❑ Ertragskonten
- ❑ Vorsteuerkonten
- ❑ Mehrwertsteuerkonten
- ❑ Sonstige Konten

Da die Buchungen nach den Grundlagen der doppelten Buchführung durchgeführt werden, ist das Einrichten von mindestens zwei Konten nötig. Jeder Betrag auf der Soll-Seite muß ebenfalls auf der Haben-Seite gebucht werden.

Grundsätzlich unterscheidet das Programm zwischen zwei verschiedenen Buchungsarten: MIT bzw. OHNE Buchungsautomatik. Die Buchungsautomatik bezieht sich dabei auf den Zugriff auf gespeicherte Buchungstextvorlagen sowie auf die gleichzeitige Verbuchung von Steuerbeträgen. Der Buchungs-Betrag kann auf zwei verschiedene Arten eingegeben werden: brutto oder netto. In beiden Fällen wird der fehlende Betrag ergänzt.

Die Auswertung umfaßt eine Gewinn/Verlust-Rechnung aller Konten. Die Bilanz-Auswertung ist ähnlich wie die GuV-Auswertung aufgebaut. Es werden jedoch die Bestands-Konten und nicht die Erfolgs-Konten ausgewertet. Weitere Auswertungsmöglichkeiten bieten die Summen- und Salden-Liste, die Umsatzsteuer-Voranmeldung, die Budget-Auswertung sowie die Kennziffer-Auswertungen für GuV und Bilanz, welche in der Vollversion besonders ausführlich beschrieben sind.



Fazit

RW-BUCH ist ein weiteres einfach zu bedienendes Buchhaltungsprogramm mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Wertvolle Zeit kann man durch seinen Einsatz einsparen.

UNIBUCH-JS

Leicht zu bedienende Einnahmen-/ Überschußbuchhaltung für kleinere und mittlere Betriebe, Vereine und Freiberufler mit einem Jahresumsatz von weniger als 500.000 Mark.

Programmname:	UNIBUCH-JS
Versionsnummer:	1.1
Autor:	Jürgen Schlottke
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT
Einschränkungen der Prüfversion:	Nach jeweils 5 Minuten eine kurze Programmunterbrechung; der Firmenname enthält beim Ausdruck den Zusatz »TESTVERSION«.
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	49 Mark

UNIBUCH ist ein durch Pull-Down-Menüs leicht zu bedienendes Buchhaltungsprogramm. Das mitgelieferte, 32 Seiten umfassende Handbuch ist speziell für Laien geschrieben, sodaß das Programm auch ohne Buchhaltungskenntnisse einsetzbar ist. Es muß betont werden, daß es sich bei dem Handbuch keineswegs um eine schlichte Aufzählung der einzelnen Programmfunktionen handelt. Vielmehr ist es eine Art Buchhaltungslehrgang, der folgende Themen behandelt:

- ❑ Gewerberechtliche Grundlagen
- ❑ Buchführungsgrundlagen
- ❑ Das Programm selbst
- ❑ Die Organisation einer Buchführung
- ❑ Steuertips und -tricks.

Doch nun zum eigentlichen Programm. Nach dem Aufruf wird die Eingabe des Buchungsjahres erwartet. Auch die Stammdaten können neu angelegt werden. Dabei sind Firmenname, USt-Sätze und Drucker-Steuerzeichen einzugeben. Als weitere Stammdaten gibt es die Einnahmen-und Ausgabenkonten, die nach

individuellen Bedürfnissen erstellt werden können. Bis zu acht Geldbestandskonten können eingegeben werden.

Eine sehr nützliche Nebenfunktionen ist das Sortieren der Buchungen, da dadurch Belege auch noch später verbucht werden können. Neben dem Sortieren von Buchungen kann man nach bestimmten Buchungen suchen. Buchungen können auch geändert werden. Mit [Bild ↑] bzw. [Bild ↓] wird dabei in den Buchungen vor- bzw. zurückgeblättert. Dies gilt auch für die Neueingabe.

Auswertungen lassen sich entweder am Bildschirm oder am Drucker ausgeben, wobei der dafür vorgesehene Zeitraum beliebig festsetzbar ist. Über den Menüpunkt ENDE beendet man das Programm entweder endgültig oder nur vorübergehend (DOS-Ausgang).



Fazit

UNIBUCH ist durch das ausführliche Handbuch und durch die leichte Bedienbarkeit vor allem den Buchhaltungslaien zu empfehlen. Man arbeitet sich damit relativ rasch in die Buchführung ein. Aber auch für Anwender mit Buchhaltungskenntnissen ist es ein ideales Programm. In der BRD wird die mit dem Programm erstellte Buchhaltung von den Finanzämtern anerkannt.

UNIDAT-JS

Datenbankprogramm für Bereiche wie Adressenverwaltung, Dia-, Schallplatten- und Vereinsverwaltung mit Beitragsüberwachung und Mahnwesen. Verwaltet werden bis zu 32500 Datensätze pro Datenbank und bis zu 42 Felder pro Datensatz.

Programmname:	UNIDAT-JS
Versionsnummer:	2.9
Autor:	Jürgen Schlottke
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 1 Diskettenlaufwerk
Einschränkungen der Prüfversion:	In manchen Funktionen etwas langsamer, von Zeit zu Zeit werden Sharewa-re-Hinweise eingeblendet.
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	49 Mark

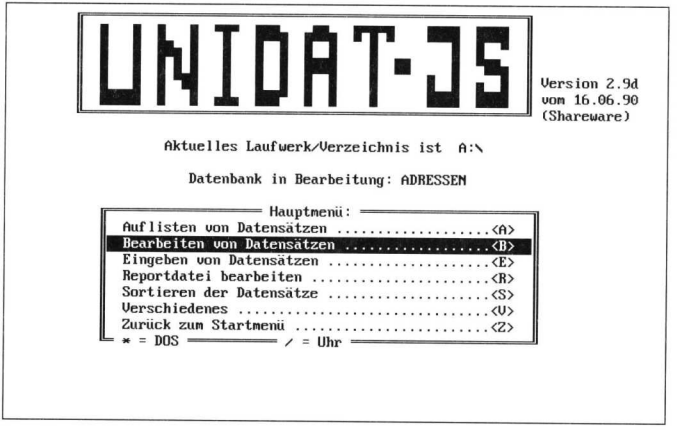
UNIDAT-JS ist ein universelles Datenverwaltungsprogramm mit folgenden Leistungen:

- ❑ Maximal 32500 Datensätze
- ❑ Maximal 42 Felder (alphanumerisch, Datum oder Zahl) pro Datensatz
- ❑ Unterstützung aller Drucker, die den IBM-Zeichensatz 2 verwenden
- ❑ Rechenfunktionen
- ❑ Report-Editor
- ❑ Sonderfunktionen: DOS-Ausgang, Großbilduhr

Selbstverständlich unterstützt UNIDAT-JS alle Grundfunktionen eines Datenbankprogramms, wie etwa DATEN EINGEBEN, DATEN LÖSCHEN, DATEN ÄNDERN, DATEN SUCHEN, DATEN SORTIEREN, BERECHNEN, AUSDRUCKEN von gestalteten Aufklebern, Listen und Serienbriefen. Damit lassen sich ohne Probleme folgende Anwendungen abdecken:

- ❑ Einfache Adressverwaltung
- ❑ Ausfüllen von Formularen
- ❑ Vereinsverwaltung

- ❑ Haushaltsgeldabrechnung
- ❑ Fakturierung
- ❑ Artikelverwaltung



Diese Liste könnte beliebig fortgesetzt werden. Sie deutet aber an, daß das Programm nicht nur im privaten Bereich anwendbar ist. Wählt man im Hauptmenü beispielsweise den Menüpunkt »Aufrufen einer vorhandenen Datenbank«, so lassen sich darin Datensätze nach beliebigen Kriterien sortieren und auflisten. Gültige Verknüpfungen für die Datenauswahl sind sowohl die UND- als auch die ODER-Verknüpfung. Listen können am Bildschirm, über den Drucker oder als sogenannte REPORT-Textdateien ausgegeben werden. Bis zu 18 solcher Reportdateien lassen sich pro Datenbank erzeugen. Mit einem speziellen Editor ist es beinahe ein Kinderspiel, Aufkleber, Listen und Briefe selbst zu erstellen. Unter »Verschiedenes« kann man andere Feldnamen vergeben, Daten berechnen, Druckertreiber festlegen, Formeln für berechnete Felder eingeben und einzelne Felder global löschen.

Fazit

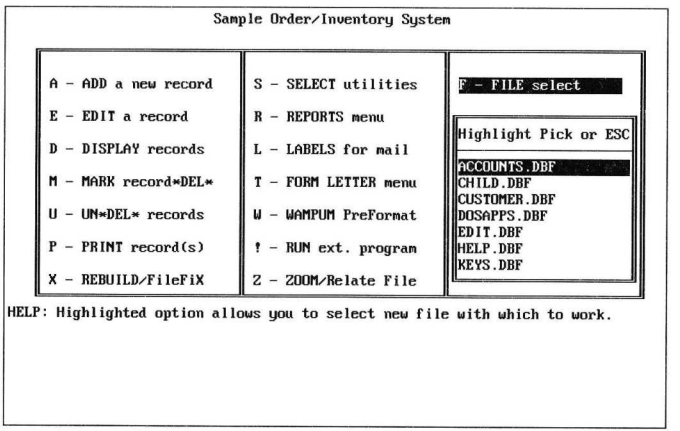
UNIDAT-JS ist ein leicht zu bedienendes Datenverwaltungsprogramm mit allen nur denkbaren Funktionen. Da keine aufwendige Installation notwendig ist (läuft auch mit nur einem Laufwerk), ist es auch sehr gut für Anfänger geeignet. Der Preis von 49 Mark scheint auf keinen Fall zu hoch gegriffen.

WAMPUM

relationales Datenbanksystem

Programmname:	WAMPUM
Versionsnummer:	4.1
Autor:	Ward Mundy
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS 2.1 oder höher, Festplatte empfehlenswert
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	50 Dollar

Ward's **A**utomated **M**enu **P**ackage **U**sing **M**icrocomputers heißt dieses Softwarepaket in der vollen Länge. WAMPUM, so die abgekürzte Schreibweise, ist einerseits ein menügeführtes relationales Datenbankprogramm und andererseits ein Entwicklungspaket für dBASE III-Applikationen.



Im Gegensatz zu dem Original bietet WAMPUM allerdings eine Menüsteuerung. Es unterstützt alle existierenden dBASE-Dialekte wie Clipper, FoxBase+ usw.

Die Bedienung des Programms erfolgt über Menüs, die jedoch nicht sehr benutzerfreundlich sind. Das Hauptmenü enthält sehr viele Menüpunkte, die den Benutzer verwirren und einen schnellen Einblick in das Programm eher behindern. Für das Lesen der Dokumentation benötigt man gut und gern einige Tage. Immerhin umfaßt sie über 270 KB englischen Textes. Darin wird allerdings auch die FoxBase-Version beschrieben.

Im folgenden sei ein Leistungsüberblick gegeben:

- Erzeugen und Verwenden von dBASE III+ kompatiblen Datenbanken
- Multi-User Netzwerkunterstützung
- Feldtypen wie bei dBASE: Zeichen, Numerisch, Datum, Logisch und Memo
- Verwendung von bis zu 7 Indexdateien pro Datenbank
- Hinzufügen, Editieren, Löschen von Datensätzen sowie Aufheben der Löschmarkierung
- Zeigen, Listen (Browsen) und Ausdrucken von Datensätzen
- 10 verschiedene Eingabeformate (zugeschnitten auf jede Anwendung)
- Erzeugen und Verwenden dBASE III-kompatibler Reports und Labels
- Erzeugen und Verwenden WAMPUMs »mail merge« in Textdateien
- Ausgefeilte Kopier-Utilities zum Importieren und Exportieren beliebiger Daten
- Erzeugen von Druckerschablonen zur Unterstützung von bis zu 10 Fonts
- Bibliothek von vorgefertigten Ausgabeformaten
- Bibliothek von Makros, welche auf jede beliebige Anwendung zugeschnitten sein können
- Rechenfelder, welche dBASE-Befehle verwenden
- Boolean-Suche in MEMO-Feldern
- NetBIOS-kompatible Netzwerkunterstützung
- Passwortschutz für die Verwendung in einem Netzwerk
- Globale Suchen- und Ersetzen-Funktionen
- Anpassen der Datumsformate
- Unterstützung von dBASE Format-Dateien in der FoxBASE-Version
- Unterstützung von Druckern aller Art, auch HP-Laserdruckern

Fazit

Zusammenfassend kann man behaupten, daß WAMPUM zwar eine längere Einarbeitungszeit verlangt, dafür wird aber eine umfassende und vor allem schnelle Datenverarbeitung geboten. Gute Englischkenntnisse sind beim Einarbeiten von Vorteil.

WARNGULB

Terminverwaltungsprogramm

Programmname:	WARNGULB
Versionsnummer:	3.40
Autor:	Gunnar Blumert
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher, PC/MS-DOS ab Version 2.1
Einschränkungen der Prüfversion:	Shareware-Hinweise am Programmbeginn
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	68 Mark

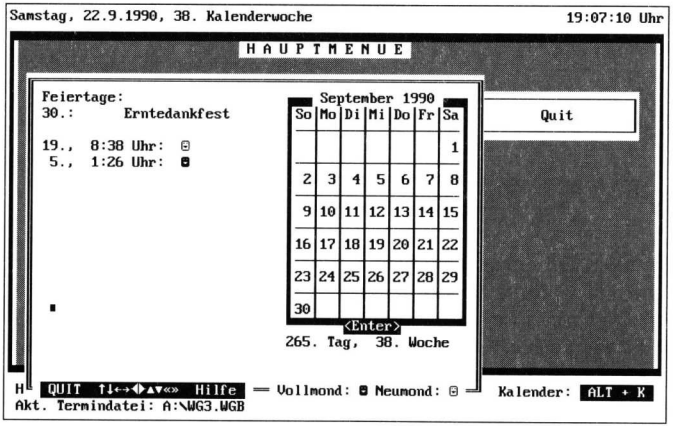
Wenn Sie sich bereits des öfteren darüber geärgert haben, einen wichtigen Termin (z. B. den Geburtstag des Erbonkels) verpaßt zu haben, so ist dieses Programm genau das richtige für Sie. WARNGULB ist ein Terminverwaltungs- und Terminüberwachungsprogramm von besonderer Art. Es legt die Termine in einer Datei ab. Wird WARNGULB aus der Datei AUTOEXEC.BAT mit Nennung des Namens der Termindatei aufgerufen, wird diese nun durchsucht, und der Anwender wird auf bevorstehende Termine hingewiesen. Dabei überträgt das Programm Termine automatisch auf das nächste Datum, wenn man angegeben hat, in welchen Abständen sie sich wiederholen.

WARNGULB ist in der Lage, einzelne Termine bis zu 100 Tage im voraus anzuzeigen. Dem Benutzer steht in allen Menüebenen ein integrierter Kalender zur Verfügung. Das Programm bietet die Möglichkeit, z. B. die Anzahl der Tage zwischen zwei Terminen oder den Wochentag zu ermitteln. Drucken läßt sich der Kalender in einer Wochen-, Monats- oder Jahresübersicht.

Eine Suchfunktion erlaubt schließlich noch das Suchen nach Stichworten. Natürlich enthält WARNGULB auch Druckfunktionen.

Die Installation ist einfach, sie wird von einer Batch-Datei vorgenommen. Da es für die BRD, Österreich und die Schweiz unterschiedliche Versionen gibt, muß die gewünschte Version angegeben werden. Den Rest besorgt das Instal-

lationsprogramm. Die Bedienung des Programms ist äußerst bequem. Sofern ein Maustreiber installiert ist, können alle Funktionen mit der Maus angewählt werden. Da das korrekte Arbeiten von WARNGULB eine richtig gestellte Systemuhr erfordert, hat man auch im Programm die Möglichkeit, diese einzustellen. Auf Wunsch kann man auch Dateien bzw. die darin enthaltenen Termine zusammenfügen und manches mehr.



Fazit

Für termingeplagte Manager aber auch für den Hausgebrauch ist das Programm bestens geeignet. Terminversäumnisse gehören nach Erwerb von WARNGULB sicher der Vergangenheit an. Außer man vergißt, daß Programm zu starten.

2. Textverarbeitung, Text- und Druckerutilities

Die Textverarbeitung ist eine der Anwendungen, die am häufigsten eingesetzt werden. Ein geeignetes Programm für diesen Zweck benötigt der Einsteiger ebenso wie der private Anwender und der Profi. Dabei überwiegen die privaten Anwender . Für sie reichen einfache Textverarbeitungssysteme oftmals aus, und davon gibt es am Sharewaremarkt eine große Palette. Auch auf Utilities rund um die Textverarbeitung geht dieses Kapitel ein. Vorwiegend handelt es sich dabei um Hilfsprogramme zur Verbesserung der Druckqualität. Daß dadurch hervorragende Ergebnisse erzielt werden können, beweisen die vorgestellten Programme.

BRADFORD

Druckerutility, die mit hervorragender Druckqualität und vielen Fonts aufwartet

Programmname:	BRADFORD
Versionsnummer:	2.0
Autor:	Concom Enterprises
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Drucker
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	39,95 Dollar inklusive Handbuch

BRADFORD ist ein Hilfsprogramm, mit welchem sich ASCII- und Wordstar-Dateien mit hoher Druckqualität ausgeben lassen, wobei eine riesige Anzahl verschiedener Fonts geboten wird: *Digit, Pizza, Extend, Nostalg, Orator, Jazz, Select, Tiny, Vanilla* und andere. Sie alle können sowohl in Normalschrift als auch kursiv ausgegeben werden.

Drei Arten von Druckern werden unterstützt:

- MX: kompatibel zu Epson MX-80 bzw. IBM-Graphics-Drucker
- FX: kompatibel zu Epson FX-80 bzw. IBM-Proprinter
- ST: kompatibel zu STAR Gemini-10X

Zur Anpassung an den richtigen Drucker muß lediglich der entsprechende Druckertreiber MX, FX oder ST in der Konfigurationsdatei CONFIG.BF umbenannt werden.

Die Befehle zur Druckersteuerung bzw. Fontauswahl können auf drei verschiedene Arten eingegeben werden:

- Als Kommandozeilenparameter im Anschluß an den Dateinamen
- Als eigene Zeile im Text, gekennzeichnet durch einen vorangestellten Punkt
- In einer Textzeile, gekennzeichnet durch einen vorangestellten Backslash (\)

Bradford bietet einen Befehl für den Druck von Wordstar-Dateien, ansonsten werden nur reine ASCII-Formate unterstützt.

Auf der Diskette befindet sich eine Demo-Textdatei, deren Ausdruck die Fähigkeiten des Programms recht eindrucksvoll demonstriert. Einige Befehle seien im folgenden aufgezählt:

- FNFontname: Wählt den durch Fontname spezifizierten Font für die Druckerausgabe aus
- POn: Setzt den linken Rand auf den durch »n« angegebenen Wert
- MRn: Setzt den rechten Rand auf den entsprechenden Wert
- MTn: Setzt den oberen Rand
- MBn: Setzt den unteren Rand
- HMn: Setzt mit »n« einen Wert zwischen 1 und 9 für die horizontale Vergrößerung
- STL: Gibt den Text linksbündig aus
- STJA: Formatiert den Text für die Ausgabe als Blocksatz
- STC: Zentriert den Text
- STR: Gibt den Text rechtsbündig aus
- PLn: Stellt die Blattlänge auf den durch »n« spezifizierten Wert ein
- MO0: Proportionalschrift
- UL1: Beginnt Unterstreichen
- UL2: Beginnt Doppelt-Unterstreichen
- UL0: Beendet Unterstreichen
- DK3: Beginnt Fettdruck
- DK0: Schaltet den Fettdruck wieder aus
- SUB: Beginnt Subscript (Hochstellung)
- SUP: Beginnt Superscript (Tiefstellung)
- SU0: Hebt SUB und SUP wieder auf

Das sind nur einige der von Bradford gebotenen Steuerkommandos. Mehr werden allerdings in der kurzen Dokumentationsdatei auch nicht erklärt. Will man trotzdem alle Fähigkeiten des Programms einsetzen, wird man um eine Registrierung nicht umhinkönnen. Denn erst im dafür gelieferten Handbuch werden die weiteren Optionen des Programms beschrieben. Eine kurze Information darüber soll die Vollversion schmackhaft machen: Mehrfachdruck,

Kopf- und Fußzeilen, Makrounterstützung, Schnellschreibmodus, Seitennumerierung usw. Das Handbuch ist allerdings englisch und kostet 25 Dollar.

Fazit

Für jene, die Wert auf Druckqualität legen, stellt diese Druckutility eine kleine Schatztruhe dar. Das Angebot an verschiedenen Fonts ist groß und erleichtert die Entscheidung über eine Registrierung, zumal dafür weitere Leistungen geboten werden.

FW-TEXT

Professionelle deutsche Textverarbeitung mit Grafikmodus, Textbausteinverwaltung und Maussteuerung

Programmname:	FW-TEXT
Versionsnummer:	3.0
Autor:	Frank Wolpers
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 640 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS ab Version 3.2, beliebige Grafikkarte, Drucker
Einschränkungen der Prüfversion:	Shareware-Hinweise
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	60 Mark

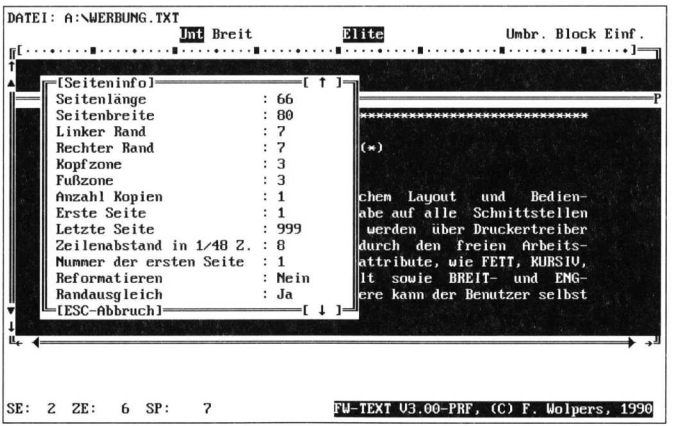
Der Autor stellt mit diesem Programm eine Textverarbeitung mit MS-WORD ähnlichem Layout und ausgezeichnetem Leistungsumfang zur Verfügung. Geeignet ist sie speziell für kleinere Schreibarbeiten, so etwa für das Erledigen der täglichen Korrespondenz. Die Textgröße ist allerdings nur durch den freien Arbeitsspeicher begrenzt.

Wie beim Vorbild MS-WORD erreicht man auch in diesem Programm die Menüzeile durch das Aktivieren der [ESC]-Taste. Aber auch die Funktionstasten wurden belegt. Dies gilt auch für die Kombination mit [SHIFT]+[ALT]+[STRG]. Darüber hinaus stehen dem Benutzer noch die bei fast jeder Textverarbeitung üblichen Steuer- und Editiertasten zur Verfügung. Die Steuerung mit der Maus wird aus programmtechnischen Gründen allerdings erst in der Vollversion unterstützt. Funktionen wie Blockbearbeitung sind eine Selbstverständlichkeit. Textmarkierungen werden wie bei WORD mit [F6] aktiviert. In der neuen Version sind diese auch nicht mehr zeilengebunden. Markierte Blöcke lassen sich anschließend kopieren, verschieben und löschen.

Das bequeme Verwalten von Textbausteinen dürfte für den Anwender eine bedeutende Erleichterung darstellen. Immer wiederkehrende Textteile können dabei über ein Kürzel rasch in den Text eingebunden werden. Bis zu neun Blockpuffer werden gleichzeitig und unabhängig voneinander verwaltet. Dies

ermöglicht das gleichzeitige Verschieben und Kopieren unterschiedlichster Textteile. Das Erstellen von Serienbriefen (mit der Steuerdatei von FW-ADRESS oder einer anderen Datenbank) ist ebenso möglich wie das Formatieren von Text als Blocksatz, mit Flatterrand usw.

Die Aufzählung der Funktionen ist damit noch keineswegs beendet. Zirka 350 Druckertreiber unterstützen so ziemlich jeden gängigen Drucker. Gängige Druckattribute, wie FETT, KURSIV, UNTERSTRICHEN, HOCH- und TIEF-Stellen sowie BREIT- und ENG-Schrift sind verfügbar, sieben weitere kann der Benutzer selbst definieren. Die linken und rechten Texträder können ebenso wie die Tabulatorpositionen frei gewählt werden.



Wie beim Vorbild kann der Anwender über den Menüpunkt ZUSÄTZE den Arbeitsmodus, die Farbeinstellung sowie den Bildschirmmodus (auch der Grafik- und 43-Zeilen-Modus wird unterstützt) einstellen. Schließlich kann man noch über TASTATURBELEGUNG die Tastatur komplett umdefinieren.

FW-TEXT ist eine Textverarbeitung für jedermann. Sie bietet alle nötigen Funktionen und die allgemein anerkannte und beliebte Bedienungsart. Der Autor hat so ziemlich an alles gedacht, sogar an die schmalen Geldbörsen mancher Anwender.

IMAGEPRINT

Drucker-Utility, die hervorragende Druckqualität bietet

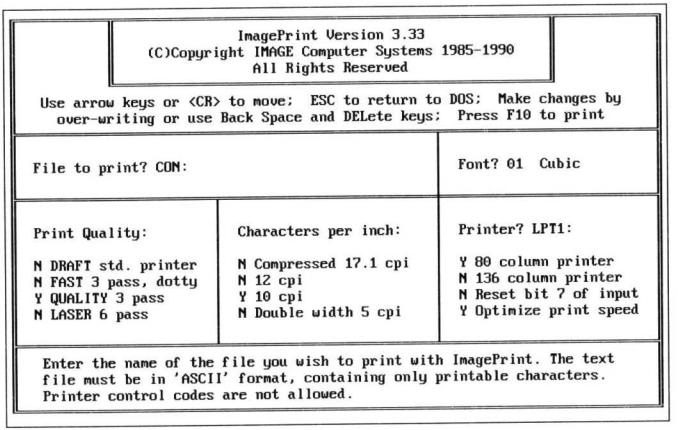
Programmname:	IMAGEPRINT
Versionsnummer:	3.3
Autor:	Image Computer Systems
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, PC/MS-DOS ab Version 2.11, Drucker
Einschränkungen der Prüfversion:	Sharewareeinblendung
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	42,95 Dollar

Druckqualität, wie sie ansonsten nur Laser-Drucker bieten, ist mit diesem Programm ab sofort auch mit jedem normalen IBM- oder Epson-kompatiblen Nadeldrucker möglich. Versehen mit entsprechenden Steuerbefehlen, die durch den Backslash eingeleitet werden, druckt ImagePrint jede ASCII-Datei ganz nach Wunsch im Draft-, Fast- Quality- oder Lasermodus. Im Lasermodus wird jede einzelne Zeile 6 mal überschrieben, um einen gestochen scharfen Druck zu erzeugen. Die Qualität geht somit auf Kosten der Zeit, denn etwas Geduld ist schon vonnöten, wenn man eine DIN A4-Seite in Laserqualität ausdrucken will.

Aber nicht nur die Druckqualitäten sind einstellbar, auch die Schriftgröße, der Druckeranschluß sowie bis zu 24 Schriftfonts sind wählbar. Im Schreibmaschinenmodus kann man Text auch direkt über die Tastatur zum Drucker senden. Oder man druckt den Inhalt einer formatierten Datei. An Schriftattributen stehen unter anderem Fettdruck, Unterstreichen, Kursivdruck, Schmaldruck, doppelt hoher Druck und Proportionaldruck zur Verfügung.

Die Formatierfunktionen des Programms sind so zahlreich, daß eine Aufzählung aus Platzgründen gar nicht möglich ist. Eigentlich wird alles geboten, was jedes teure Textverarbeitungsprogramm auch kann: Zentrieren, Blocksatz, Kopf- und Fußzeilen, rechter und linker Rand, Zeilenabstand und -vorschub, usw.

Eine Hilfe für den Einsteiger bieten die beiden Tutorial-Dateien, deren Ausdruck sehr gut die Fähigkeiten und die Bedienung des Programms demonstrieren.



Fazit

Wer kein Geld für einen teuren Laserdrucker aufbringen kann ist mit diesem Druckprogramm gut beraten. Nur für Ungeduldige ist diese Sache nichts. Der Preis von 43 Dollar ist etwas hoch gegriffen, aber die vielen verschiedenen Fonts, die dafür geboten werden, stimmen sofort wieder versöhnlich.

MEGASTAR

Leistungsfähiges und leicht erlernbares Textsystem

Programmname:	MEGASTAR
Versionsnummer:	1.0
Autor:	Schmitt-Software
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, PC/MS-DOS ab Version 2.11, Drucker
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	49,95 Dollar

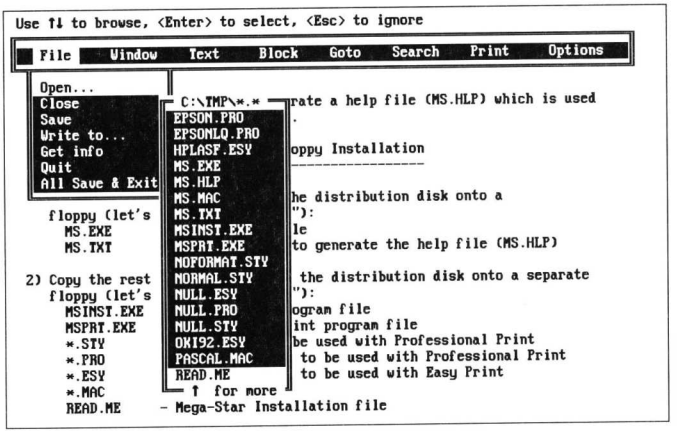
Megastar ist eines jener Textsysteme, die man sich auf alle Fälle mal anschauen sollte. Zwar gibt es auch in der deutschen Sharewareszene recht leistungsfähige Textverarbeitungsprogramme, aber was dieses Programm dem Anwender bietet, kann sich sehen lassen.

Die Installation erweist sich als recht einfach. Und bereits hier dürfte man am Programm Gefallen finden, so läßt sich über die Installationsdatei jede Funktion einer beliebigen Taste(nkombination) zuordnen. Sogar an Alternativbefehle wurde gedacht. Ist die Anpassung erledigt, erstellt die Installationsroutine eine Datei namens MS.HLP, die quasi die Online-Hilfe darstellt. Sie ist jederzeit mit F1 aufrufbar und bietet zu jedem Problem Hilfe, allerdings in englischer Sprache.

Die Stärke des Programms liegt in seiner Fensterfunktion. So lassen sich auch mehrere Texte gleichzeitig in bis zu sechs übereinanderliegenden Fenstern bearbeiten. Auch an den Anfänger wurde gedacht. Über Pulldown-Menüs lassen sich die Funktionen ebenso aktivieren wie mittels Tasten(kombinationen). Von den vielen Features sollten die wichtigsten hervorgehoben werden:

- Makroprogrammierung
- Leicht zu bedienendes Pulldown-Menü
- On-Line Hilfe und Funktionstastenbelegung
- Benutzerdefinierbare Tasten(kombinationen) zum schnellen Aufruf einer Funktion

- Integration der Tastenbelegung in die On-Line-Hilfe
- sechs Textfenster, welche in der Größe verändert werden können
- Temporärer DOS-Ausgang
- Einstellbare Bildschirmfarben
- Index- und Inhaltsverzeichniserstellung
- Drei verschiedene Druckarten
- Schneller Zugriff auch auf langsame Systeme
- Liest und schreibt ASCII-Format
- Mausunterstützung (Logitech)



Fazit

Wer für wenig Geld eine brauchbare Textverarbeitung sucht, kommt an diesem Produkt aus den USA nicht vorbei. Mit etwas Mühe ließe sich sogar die On-Line Hilfe übersetzen, womit einem erfolgreichen Einsatz auch im deutschsprachigen Raum wohl nichts mehr im Wege stünde.

UTILITIES GALORE

Sammlung wertvoller Druckerutilities

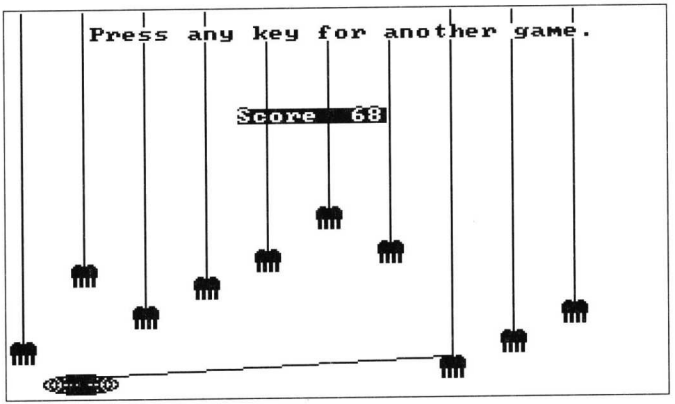
Programmname:	UTILITIES GALORE
Autor:	JJO Software, Scott Pakin, Roy Minut, Gregory Zorzos
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, teilweise Farbgrafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware, Public Domain
Registriergebühr:	Label: 20 Dollar, DocForm: Public Domain, PrnSuite: 20 Dollar

Utilities gibt es wie Sand am Meer. In der Regel wird aber nur ein kleiner Teil tatsächlich eingesetzt. Hilfsprogramme, von denen man einige regelmäßig verwenden sollte, sind auf dieser Diskette enthalten. Vorwiegend handelt es sich um kleine aber sehr nützliche Druckerutilities:

- DIRPRN druckt ein Diskettenverzeichnis geordnet nach verschiedenen Kriterien. Damit wird die Suche nach bestimmten Dateien in Zukunft etwas erleichtert.
- ENVPRN verwandelt den Computer in eine elektrische Schreibmaschine. Das kleine Programm eignet sich für das rasche Schreiben von Adressen auf Briefumschlägen mit verschiedenen Fonts.
- LABPRN funktioniert ähnlich, ist aber vor allem für die Etikettenbeschriftung geeignet.
- MERPRN wiederum vermengt mehrere einzelne Textdateien in einen für den Ausdruck formatierten Text.
- SETPRN setzt die Druckerparameter für die Ausgabe über einen Druckerspooler
- XTRPRN macht Auszüge der Routinenaufrufe und Kommentare aus Turbo Pascal-Quell-Dateien.

All diese Programme ermöglichen die Wahl der Druckqualität, der linken und rechten Grenzen, des Drucker-Ports usw. Sie sind auch in Batchdateien zu verwenden.

- COLORE ermöglicht die Auswahl der Farben mit denen der Monitor nach dem Booten gefüllt wird. 16 Farben für den Hintergrund, für die Textfarbe bzw. für den Rand stehen zur Auswahl.
- SURVIVAL ist ein Reaktionsspiel. Mit einem Boxhandschuh gilt es, vom Himmel herabfallende Monster zu treffen, bevor sie den Boden berühren. Wie man es ohne Warmstarf beendet, wird leider nicht erwähnt.



- LABEL ist ein einfaches Etikettendruckprogramm mit integrierter Datenbank. Da es stark auf amerikanische Verhältnisse zugeschnitten ist, dürfte es hierzulande nur beschränkt einsetzbar sein.
- DOCFORM schließlich ermöglicht das Aufnehmen von Druckersteuerzeichen in jede ASCII-Datei.

Wozu das auf der Diskette befindliche Programm PCGREF gut ist, habe ich nicht heraus finden können. Es ist nicht dokumentiert und verursacht regelmäßig einen Systemabsturz.

Fazit

Zehn kleine Hilfsprogramme, von denen man sicher einige einmal benötigt, sind der Inhalt dieser Diskette. Zwar kann man in den wenigsten Fällen von einfacher Bedienung sprechen, doch das bringt »eingefleischte DOS-Spezialisten« nicht aus der Ruhe.



Grafik-, Zeichen- und Cad-Programme

Die Rechner der neueren Generation zeichnet eine mehr als akzeptable Rechengeschwindigkeit aus. So lassen sich auch am Shareware-Markt Anwendungen, die den verbesserten Hardware-Gegebenheiten Rechnung tragen, nicht mehr aufhalten. Auf beinahe jedem Rechner ist es heutzutage möglich, Malprogramme, Zeichenprogramme und CAD-Programme zu betreiben. In letzter Zeit etablieren sich Programme, die den neuesten Grafikstandard (EGA/VGA) unterstützen. VGACAD und VGAPAINT sind Beispiele dafür. Aber auch Programme wie FINGERPAINT, PC KEY DRAW und OPTIKS sind Spitzenprogramme und daher nicht unbekannt. Daß man mit Shareware auch auf einfache Weise Desktop-Publishing betreiben kann, beweist das Programm LIGHTING PRESS.

DRAFT CHOICE

Objektorientiertes Konstruktionsprogramm

Programmname:	DRAFT CHOICE
Versionsnummer:	1.4
Autor:	Trius, Inc.
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Herkules-, CGA-, EGA- oder VGA-Karte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	45 Dollar

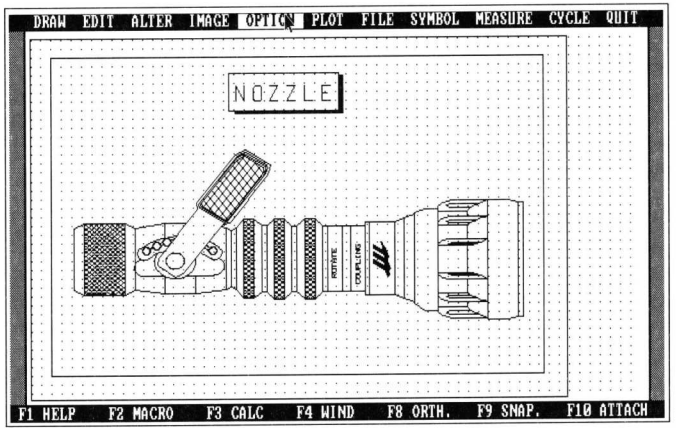
DRAFT CHOICE ist ein weiteres objektorientiertes CAD-Programm mit ausgezeichnetem Preis-Leistungs-Verhältnis aus den USA. Es bietet alle Funktionen, die ein Programm dieser Art besitzen muß und dies zu einem wirklich vernünftigen Preis. Die Maus wird selbstverständlich genauso unterstützt wie die Tastatur. Auch Besitzer einer EGA-Karte kommen in den Genuß einer höheren Auflösung; mit dem Zusatz /E wird das Programm beim Laden auf diese Karte eingestellt. Eine aufwendige Installation entfällt; nach dem Aufruf erscheint ein Menü auf dem Bildschirm mit folgenden Leistungsmerkmalen:

- Über 80 Menükommandos
- Benutzerdefinierte Symbolbibliothek
- Eingebauter Taschenrechner
- Undo-Funktion
- Hilfe-Bildschirme
- Über 8000 Objekte pro Zeichnung
- Ausdruck auf Matrix- bzw. Laserdrucker und HPGL-Plotter
- Importieren von ASCII-, PIC-, HPGL- und DCH-Dateien

Das auf einen Tastendruck erscheinende Hauptmenü gliedert sich wie folgt:

- DRAW – Objekte zeichnen: Linien, Rechtecke, Kreise, Polygone, Bezier-Kurven, Text eingeben, Pfeile setzen usw.

- EDIT – Objekte editieren: Objekte bewegen, kopieren, drehen, spiegeln, mit Muster füllen, einfache Animationen erzeugen usw.
- ALTER – weitere Editiermöglichkeiten
- IMAGE – Zoomfunktionen wie HALF (halbe Größe), DOUBLE (doppelte Größe), WINDOW (Festlegen eines darzustellenden Bildausschnittes), PAN (Verschieben des Ausschnittes unter einem Fenster), LAST (Zurücksetzen auf den zuletzt gültigen Maßstab) usw.
- OPTION – Einstellen allgemeiner Parameter, wie z. B. GRID (Anzeige eines Koordinatengitternetzes), TOGGLE (Einstellen von Schaltern für Text, Verify, Fill, Ruler usw.), DEFAULT (Einstellen der Mausgeschwindigkeit, Objektfarben, Seitenverhältnis der Darstellung usw.), FILL (Festlegen der Füllmuster), STYLE (Festlegen der Linienstärke) und MACRO (Definieren von Makros).



- PLOT – Ausdrucken eines Windows mit allen nur denkbaren Optionen, wie Format, Druckdichte, Druckereinstellung, Festlegen der Schnittstelle, Übertragungsgeschwindigkeit, usw.
- FILE – Dateihandhabung zum Laden, Speichern, Importieren und Löschen von Dateien. Weiterhin wird eine OS-Shell geboten.

- SYMBOL – Verwalten von Objekten (Objekte zusammenfassen, aus der Bibliothek löschen, Lesen und Schreiben von Fonts usw.)
- MEASURE – Messen von Strecken, Entfernungen, Radien, Durchmessern, Winkeln, Festlegen der Einheiten, usw.
- CYCLE – Erstellen von Animationen
- QUIT – Programm beenden

Die Untermenüs und deren Funktionen sind aber noch wesentlich zahlreicher als hier beschrieben.

DRAFT CHOICE ist zwar mit einer englischen Dokumentation versehen, ist jedoch diese nicht vollständig. Einige Funktionen wurden nicht beschrieben. Der Umgang mit den Programm selbst ist jedoch nicht allzu schwierig.

Fazit

DRAFT CHOICE ist ein äußerst günstiges CAD-Programm. Dabei ist es für »normale Anforderungen« ausreichend. Hervorzuheben ist die große Anzahl der gebotenen Funktionen (über 80) sowie die leichte Handhabung des Programms. Ein Austesten bei dieser Fülle von Funktionen ist zwar nur schwer möglich, trotzdem ist es zu empfehlen.

FINGERPAINT

Mal- und Grafikprogramm, das wahlweise über Tastatur oder Maus zu bedienen ist.

Programmname:	FINGERPAINT
Versionsnummer:	4.00
Autor:	Poisson Technology
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Herkules-, CGA- oder EGA-Grafikkarte.
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	29 Dollar

Fingermalerei läßt sich mit diesem feinen Malprogramm simulieren, ohne daß man sich dabei bekleckst oder die Finger schmutzig macht. Per Tastendruck wählt man aus dem Angebot der Funktionen aus. Ebenso läßt sich das Programm mit der Maus bedienen und eine Kombination von Tastatur und Maus ist ebenfalls sinnvoll.

Finger Paint unterstützt wahlweise EGA(640x350), Hercules(720x348) und CGA(640x200). Farben wird man allerdings vergeblich suchen, nur mit diversen Mustern lassen sich die Flächen füllen. Trotzdem bietet das Programm einiges, u.a. werden die Bilder im bekannten Paintbrush-Format (PCX) abgelegt. Dadurch kann man die erstellten Bilder und Grafiken in vielfältiger Form (nun auch farbig) weiterverarbeiten.

Im Überblick die wichtigsten Funktionen:

Line F1
Zeichnet eine Linie zwischen zwei Punkten

Circle F2
Zeichnet einen Kreis bzw. eine Ellipse

Rect F3
Zeichnet ein Rechteck zwischen zwei diagonal festgelegten Eckpunkten

Scroll F4
Bewegt den Inhalt des Zeichenfeldes in beliebige Richtungen

Draw F5
Zeichnet Freihandlinien

Triangle F6
Zeichnet eine Pyramide

Text F7
Versieht die Zeichnungen mit Text. Schrift, Größe und Richtung lassen sich dabei bestimmen. Vier verschiedene Fonts, Zeichengröße zwischen 1 und 9, vertikale oder horizontale Ausgabe sind möglich.

Cube F8
Zeichnet den Frontalriß eines Quaders

Erase F9
Löscht mit einem kleinen Rechteck (Radiergummi) den angewählten Bereich

Magnify F10
Zoomt einen festgelegten Ausschnitt mit einem Vergrößerungsfaktor von 64

Spline ALT + F1
Zeichnet Kurven zwischen zwei festgelegten Punkten

Global ALT + F2
Full-Screen-Ansicht

Pie ALT + F3
Zeichnet einen Kreisausschnitt

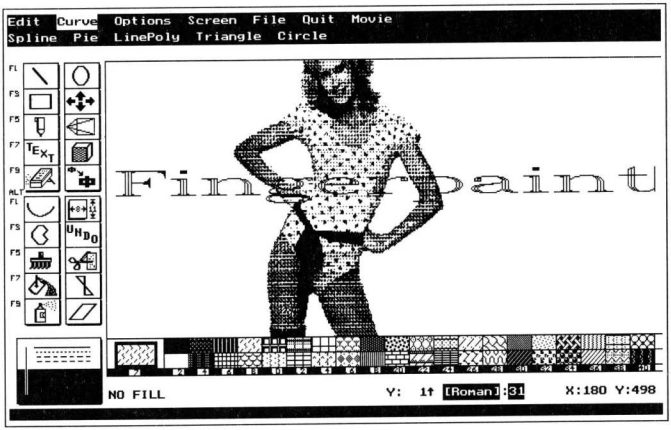
Undo ALT + F4
Macht den letzten Befehl rückgängig

Brush ALT + F5
Bemalt die gewählte Fläche mit dem eingestellten Muster, wobei 40 verschiedene Muster angeboten werden. Pinselform und -größe sind ebenfalls variabel.

Window [ALT]+[F6]
Cut und Paste-Funktion: Ermöglicht das Schneiden und Bewegen bzw. Kopieren von Bildschirmausschnitten. Weitere Funktionen sind horizontales bzw. vertikales Spiegeln, Invertieren, Anzeigen des aktuellen Bildhintergrundes.

Flush [ALT]+[F7]
Füllt eine geschlossene Fläche mit dem gewählten Muster

LinePoly [ALT]+[F8]
Zeichnet Linienzüge (Polygone)



Spray [ALT]+[F9]
Sprühfunktion: besprüht die gewählte Fläche. Form und Größe der »Spraydose« sind frei wählbar.

Parallel [ALT]+[F10]
Zeichnet Parallelogramme

Zusätzlich zu diesen als Icons dargestellten Funktionen, läßt sich über die Cursortasten die obere Menüzeile aktivieren. Sie bietet zum Teil die gleichen Funktionen, ermöglicht aber zusätzlich noch das Speichern und Laden von

Bildern das Erstellen von Hardcopys, das Löschen eines Zeichenfeldes, sowie das Beenden des Programms.

Eine weitere interessante Zusatzfunktion ist das Erstellen einer Diashow, d. h., das Aneinanderreihen von bis zu 9999 erstellten Bildern, die mit einer zeitlich festgelegten Pause ablaufen.

Fazit

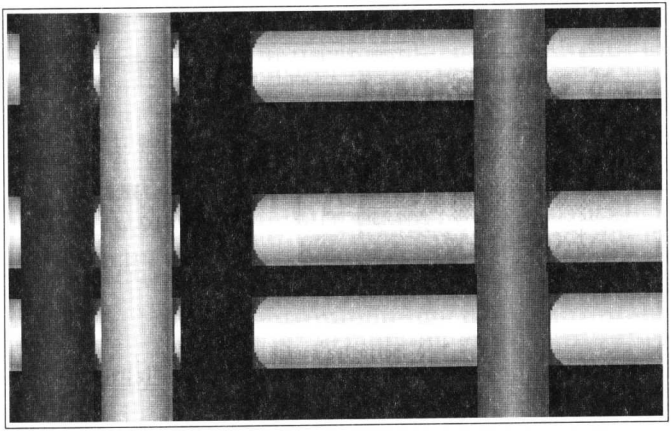
Einige Funktionen, die man in anderen Zeichenprogrammen vergeblich sucht, machen das Programm interessant: Das Zeichnen von Parallelogrammen, das bequeme Erstellen von Kreisausschnitten, das Sprühen mit verschiedenen Formen sowie das bequeme Konstruieren von Pyramiden und Quadern mit wenigen Tastendrücken. FINGERPAINT ist ein Programm, das man sich unbedingt einmal anschauen sollte. Schade ist nur, daß die VGA-Karte mit ihrer guten Auflösung noch nicht unterstützt wird.

GRAPHICS

MCGA- bzw. VGA-Grafikdemo der Superlative

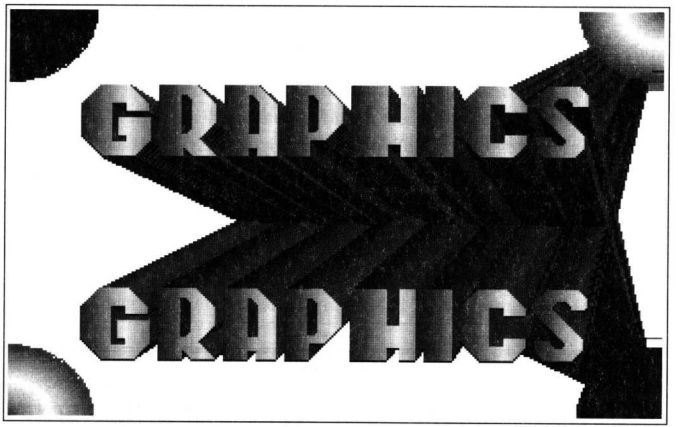
Programmname: GRAPHICS
Autor: William R. Voss
Hardwarevoraussetzungen: PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, MCGA- oder VGA-Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Public Domain
Registriergebühr: Keine

Bei GRAPHICS handelt es sich um das beste VGA-DEMO-Programm, das ich je gesehen habe. Das allein sollte doch genügen, es in die Reihe der hundert besten Sharewareprogramme aufzunehmen. Ich muß gestehen, daß ich, als ich das Programm zum ersten Mal sah, aus dem Staunen nicht mehr herauskam. Was dieses Programm auf den Bildschirm zaubert, ist einfach phantastisch.



Eigentlich sieht man sich an DEMO-Programmen immer relativ schnell satt. Nicht so bei GRAPHICS. Erst nach zirka 12 Minuten wird das Demo wiederholt. Ein zweites oder drittes Mal muß man sich das einfach anschauen.

Es wäre ein Unding, wollte man die grafischen Elemente und Animationen beschreiben. Die muß man einfach gesehen haben.



Fazit

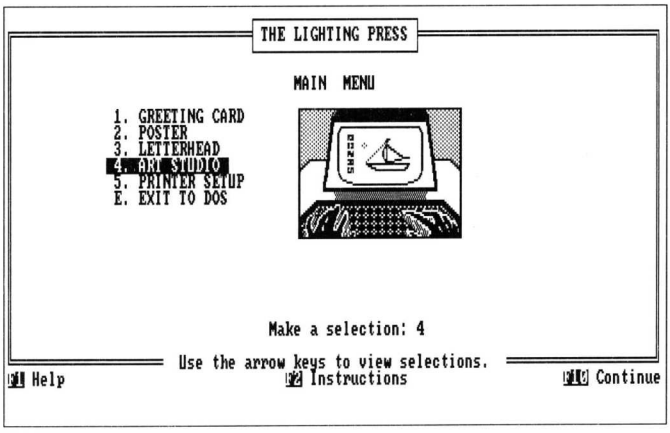
Eine wahre Augenweide bietet dieses Programm allen MCGA- oder VGA-Karten-Besitzern. Wer sich das entgehen läßt, ist selbst schuld.

LIGHTING PRESS

Grafikprogramm und Grafikeditor zum Erstellen von Postkarten, Postern und Briefköpfen

Programmname: LIGHTING PRESS
Hardwarevoraussetzungen: PC XT/AT, Farbgrafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Public Domain
Registriergebühr: Keine

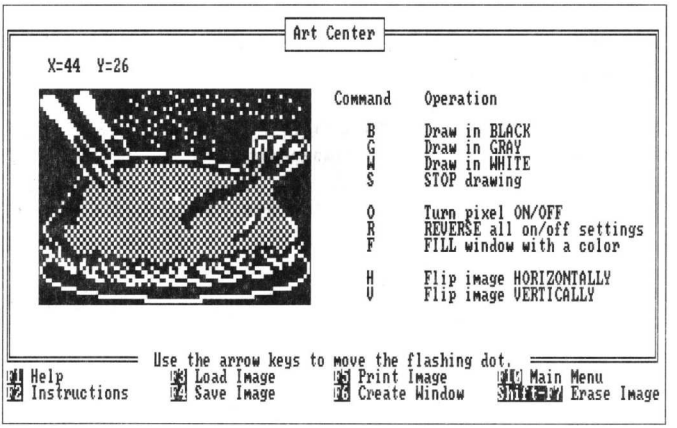
Wer kennt es nicht, das Programm PRINTMASTER, das beliebte Grafikprogramm zum Erstellen von Postern und Briefköpfen. LIGHTING PRESS ist ein Printmaster-Clone, d. h. es ist vollkommen identisch mit dem Original. Das Programm benötigt keine aufwendige Installation. Neben den Menüpunkten »Greeting Cards«, »Poster«, »Letterhead« kann man über »Art Studio« eigene Grafiken entwerfen bzw. vorhandene editieren. Ein weiterer Menüpunkt dient der Installation eines Druckers.



Hat man sich für eine Anwendung entschlossen, wählt man aus den auf der Diskette mitgelieferten Grafiken eine passende aus. Neben dem Bild läßt sich auch der Rahmen auswählen. Elf verschiedene Rahmen werden angeboten. Die Auswahl aus den 122 Bildern dürfte dagegen nicht mehr so leicht fallen. Hat man sich für ein Bild entschieden, kann die Größe festgelegt werden. Kleine Formate lassen sich beliebig positionieren. Maximal kann man zwei Grafiken in ein Bild einfügen.

LIGHTING Press stellt acht verschiedene Fonts, über DeVille, Scribe, Office, Hampton, Times, Western, Utopia bis hin zur Computerschrift zur Verfügung.

Schriftgestaltung, Schriftgröße und Fonts lassen sich per Tastendruck einstellen. Auch das Einfügen und Löschen von Zeilen erfolgt per Tastendruck. Schließlich betrachten wir die Möglichkeiten der Ausgabe. Zuerst kann man das entworfene Kunstwerk am Bildschirm betrachten. Hat alles seine Richtigkeit, wird es ausgedruckt, andernfalls gelangt man über ESC schnell und bequem zur jeweils vorigen Funktionsebene zurück und kann Änderungen vornehmen. Selbstverständlich kann man Bilder auch speichern.



Das Entwerfen bzw. Editieren von Grafiken ist mit dem »Art Studio« nicht allzu bequem, da es nur pixelweise arbeitet. Das dauert dann eben. Funktionen wie Invertieren, horizontales und vertikales Spiegeln sind jedoch vorhanden.

Fazit

LIGHTING PRESS findet man immer wieder in den diversen Shareware-Hitlisten. Oft steht es sogar ganz oben. Es ist zwar kein richtiges Desktop-Publishing-Programm, aber vor allem Poster und Briefköpfe lassen sich damit gut gestalten. Wem das genügt, der sollte sich das Programm unbedingt anschauen.

MAGIC BRUSH

Grafikprogramm und einfache Programmiersprache zum Erstellen von Diashows mit den angefertigten Bildern

Programmname:	MAGIC BRUSH und MAGIC SHOW
Versionsnummer:	1.5
Autor:	Nassib Nassar
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, Grafikkarte, die Maus wird unterstützt
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	25 Dollar

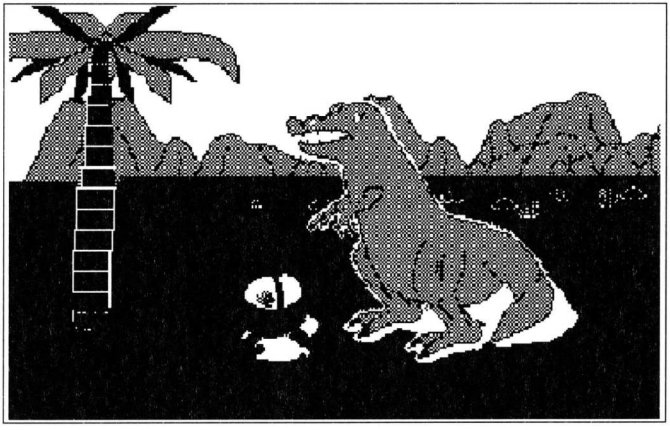
MAGIC BRUSH ist ein weiteres Mal- und Zeichenprogramm, mit dem sich auch Diashows zusammenstellen lassen. Eine aufwendige Installation ist nicht notwendig, man startet das Programm einfach mit »MB«. Allerdings sollte man zuvor die Anleitung beachten. Alles was nämlich am Bildschirm erscheint, ist ein kleines Kreuz. Dieses läßt sich zwar bewegen; das scheint auf den ersten Blick aber auch schon alles zu sein. Erst das Aktivieren der F1-Taste bringt etwas Licht ins Dunkel. Hier sind alle Kommandos zusammengefaßt. So bringt man z. B. mit EINFG den Bleistift zu Papier, woraufhin man bereits Freihandlinien zeichnen kann. Mit ENTF wird der Bleistift wieder angehoben. Gesteuert wird über die Cursortasten oder am besten über den numerischen Tastenblock, denn damit läßt sich der Cursor auch diagonal bewegen. Wem das Cursorintervall zu kurz ist, der erhöht es eben mit »I« und einer entsprechenden Zahl zwischen 1 und 100. Die Farbe des Stiftes wird mit + und - geändert, die Stärke mit STRG+T.

Sollte mal eine Zeichnung nicht gefallen, so kann man sie mit STRG+POS1 löschen; einige Operationen lassen sich auch mit der UNDO-Funktion wieder aufheben.

Das Zeichnen von Linien, Rechtecken und Kreisen wird natürlich unterstützt, wenn auch auf eine etwas komplizierte Art. Aber MAGIC BRUSH ist nun

einmal ein Malprogramm, das über die Tastatur gesteuert wird und das ist nicht immer sehr bequem.

Weitere Funktionen sind CUT und PASTE. Markierte Ausschnitte lassen sich z. B. drehen und spiegeln. Text kann eingegeben werden, Zeichnungen können gespeichert und geladen werden. Auch eine Symbolbibliothek kann man sich anlegen. Einige Symbole sind dort auch schon enthalten.
Eine integrierte Druckroutine wird man vergeblich suchen, der Ausdruck ist nur mit Farbgrafikkarten, dem DOS-Programm GRAPHICS und auf einem IBM-Grafikdrucker möglich.
MAGICSHOW ist ein Programm zum Erstellen einer Diashow mit den von MAGICBRUSH kreierten Bildern. Somit ist also auch Bildanimation möglich. Bis zu 20 Bilder kann man integrieren. Mit einem ASCII-Editor muß eine sogenannte Scriptdatei erstellt werden. Diese gleicht in etwa dem Quelltext einer Programmiersprache, die ca. 20 verschiedene Befehle zum Steuern einer Diashow enthält. Diese Scriptdatei wird über das Programm MS aufgerufen und die Show kann beginnen.



Fazit

Die Bedienung des Programms ist etwas spartanisch, aber den mauslosen Anwendern ist das Programm trotzdem zu empfehlen. Zwar ist auch die Auflösung nicht die beste, dennoch muß die Möglichkeit, mit dem Zusatzprogramm eine Diashow nach eigenen Bedürfnissen zu erstellen, als Plus gewertet werden.

OPTIKS

Grafikeditor, der eine Vielzahl von verschiedenen Grafikformaten unterstützt

Programmname:	OPTIKS
Versionsnummer:	2.18
Autor:	Keith P. Graham
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, Grafikkarte, die Maus wird unterstützt
Einschränkungen der Prüfversion:	Einige Funktionen fehlen
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	129,95 Dollar

OPTIKS ist einerseits ein Grafikkonvertierungsprogramm und andererseits ein Zeichenprogramm. Nicht nur das Laden von Grafiken verschiedener Formate ist damit möglich, sondern auch das Ändern auf vielfältige Art, sowie das Abspeichern.

Unterstützt werden unter anderem folgende Formate:

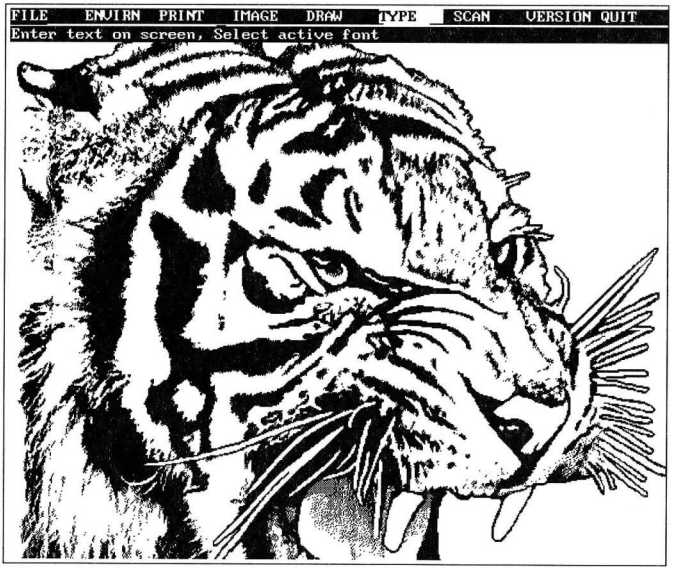
- PFS First Publisher Clip Art (ART)
- Basic Bload/Bsave (BAS)
- Dr. Halo, Cut-Files (CUT, PIC)
- CompuServe Graphics Interchange Format (GIF)
- Amiga Interchange Format (IFF)
- GEM Paint (IMG)
- Apple Macintosh MacPaint (MAC)
- MS Paint (MSP)
- PC Paintbrush (PCX)
- AUTOCAD Slide (SLD)
- HP Soft Font (SFP)
- Printmaster (SHP)
- Aldus/Microsoft Tag Image Format (TIF)

Zum Teil können zwar Formate nur gelesen und nicht mehr gespeichert werden, aber auch das Ablegen von Bildern in beliebigen Grafikformaten ist

zumindest in der Vollversion kein Problem. Somit lassen sich Grafikformate leicht und rasch ändern.

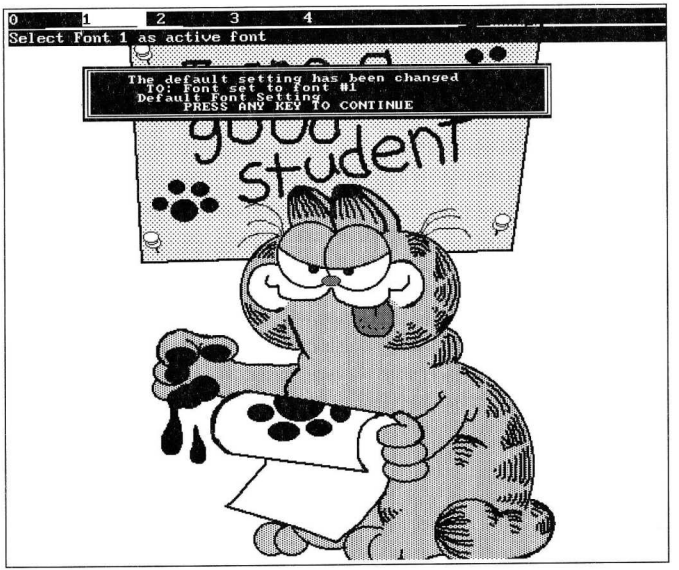
Die Installation des Programms ist zwar einfach, dennoch nur auf einer Festplatte sinnvoll. Optiks wird zusammen mit zwei Bilderdisketten ausgeliefert, die DEMO-Bilder in verschiedenen Formaten enthalten.

Die Bilder werden über die FILE-Option im Hauptmenü geladen. Mit FILE MERGE wird ein Bild in einen zuvor festgelegten Rahmen gelegt. Die Arbeitsfläche selbst ist größer als der Bildschirm und muß daher bei Bedarf gescrollt werden. Es lassen sich aber auch Ausschnitte daraus bearbeiten und später abspeichern.



Der einzig gangbare Weg, mit den unzähligen Funktionen und Menüpunkten des Programms vertraut zu werden, ist das Probieren. »Trial und error« ist wohl die beste Möglichkeit, wenn auch nicht die schnellste. Aber mit der

englischen Dokumentation kommt man wahrscheinlich auch nicht schneller zurecht. Die wichtigsten Funktionen (von denen nicht alle in der Prüfversion unterstützt werden) seien hier in aller Kürze erwähnt:



- Mausunterstützung
- Ausdrucken von Bildern bzw. Ausschnitten und Umleiten in eine Datei
- Ändern der Bilder, der Ausschnitte und der Größe
- Füllen, Löschen, Invertieren, Rotieren, Spiegeln und Überlagern von Ausschnitten
- Zeichnen von Linien, Kreisen, Ellipsen, Rechtecken und Punkten
- Eingeben von Text in verschiedener Größe und mit verschiedenen Fonts
- Einscannen von Bildern mittels Scanner
- Festlegen der Arbeitsumgebung und Einstellungen wie z. B. Videomodus, Druckertypen, Druckerdichten usw.
- Definieren von Makros

❑ Zoomen von Bildschirmausschnitten

Fazit

Dieses Programm ist eine recht wertvolle Hilfe für Grafikanwender. Da es fast alle gängigen Grafikformate bearbeiten kann und zudem sehr benutzerfreundlich ist, sollte es den Weg zu so manchen interessierten Anwendern machen. Einige kleine Bugs erschweren zwar das Arbeiten etwas, sind jedoch im großen und ganzen zu verkraften.

PC KEY-DRAW

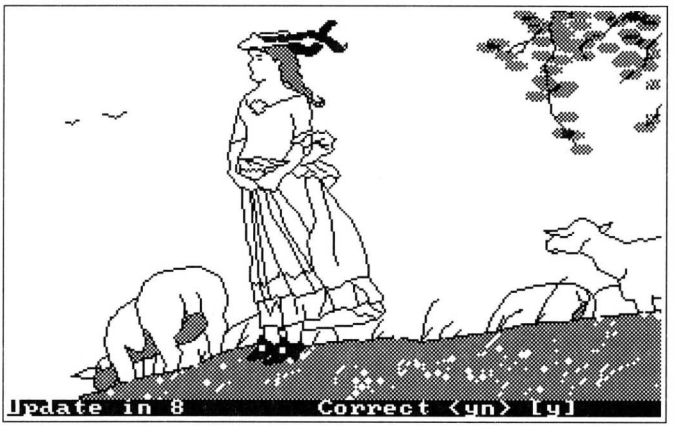
Sehr leistungsstarkes Konstruktions- und Zeichenprogramm

Programmname:	PC KEY-DRAW
Versionsnummer:	3.71
Autor:	Edward H. Kidera
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, Farbgrafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine Bibliotheks-Disketten, kein gedrucktes Handbuch
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	100 Dollar

PC-KEY-DRAW, ein Konstruktions- und Grafikpaket aus den USA, eignet sich beinahe für jeden und alles. Sowohl für Konstruktionen im Maschinenbau als auch für spezielle künstlerische Aufgaben, wie etwa das Füllen von Figuren mit beliebigen Mustern oder das »Besprühen« von Zeichnungen mit verschiedenen Farben, ist PC-KEY-DRAW gut einsetzbar. Seine Fähigkeit, Symbolbibliotheken anzulegen, dürfte wiederum für Elektrotechniker und Architekten interessant sein. Selbst Spiele-Programmierer können es einsetzen und die entworfenen Grafiken als BASIC-Subroutinen in ihre Programme einbinden. Lehrer werden wahrscheinlich den geometrischen Aspekt des Programms zu schätzen wissen und Geschäftsleute, aber auch alle anderen Interessierten, können sich sogenannte Slide- oder Dia-Shows zu Demonstrationszwecken erstellen.

Wohl ist der Funktionsumfang des Programms so groß, daß er manchen Einsteiger etwas abschrecken mag, doch benötigt man für die grundlegenden Funktionen nur einige wenige Befehle. Steuern läßt sich das Programm sowohl über die Tastatur als auch über die angeschlossene Maus. Ein sinnvoller Einsatz ist, wie bei jedem CAD-Programm, nur mit Hilfe des »lieben kleinen Nagetiers« möglich. Installieren kann man das Programm über eine eigene Setup-Datei, die beim ersten Aufruf automatisch ausgeführt wird. Die Bedienung selbst ist allerdings nicht allzu benutzerfreundlich.

Der optimale Nutzen aus diesem Programm läßt sich aber wohl nur mit einem entsprechend guten Drucker, z. B. einem HP-LaserJet, erzielen. Die mit PC-KEY-DRAW erzeugten Bilder kann man aber auch mit jedem Desktop-Publishing-Programm weiterverarbeiten.



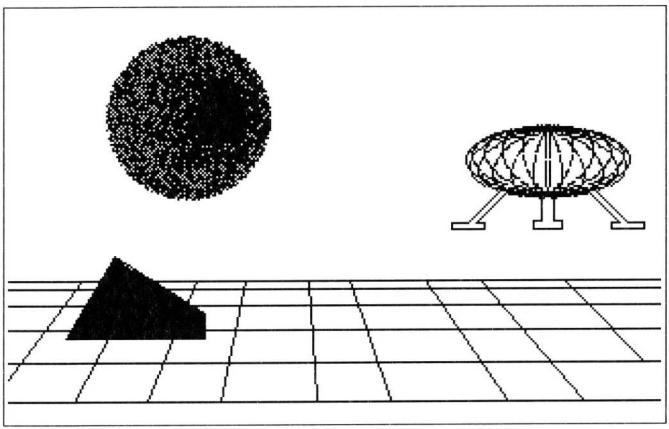
Das Paket wird auf insgesamt vier Disketten vertrieben, von denen die letzte eine ausführliche, aber leider englische Beschreibung enthält. Auf der dritten Diskette befindet sich ein interaktives Tutorial mit Hyperdraw-Fähigkeiten. Das eigentliche Programm ist auf der 1. Diskette in komprimierter Form enthalten. Beim »Entpacken« kommt u.a. auch eine Demo-Datei zum Vorschein, die in eindrucksvoller Weise sämtliche Fähigkeiten des Programms zeigt. Es ist ein wahrer (wenn auch zeitraubender) Genuß, sich diese Demonstration anzuschauen.

Funktionen wie Zeichnen von Rechtecken, Polygonen, Kreisen und Kreisbögen sowie Ellipsen sind selbstverständlich. Weiterhin lassen sich, wie bei jedem anderen CAD-Programm, Bildschirmbereiche kopieren, bewegen, zoomen, spiegeln, rotieren oder auf andere Weise editieren. Die mannigfaltigen Textgestaltungsmöglichkeiten sowie das Vorhandensein vieler verschiedener

Fonts erlauben nicht nur Schattenschrift, sondern auch das dreidimensionale Darstellen von Texten. Hervorzuheben wären noch folgende Funktionen:

- Pixelweise Editieren von Grafiken
- Erzeugen von 3D-Effekten durch Krümmen von Bildschirminhalten
- Berechnen von konstruierten Flächen
- Messen von Abständen
- Erstellen von Animationen
- Vielfältige Zoom-Funktionen

Mit dieser Funktionsbeschreibung kann man das Programm zwar etwas schmackhaft machen, ein Anspruch auf Vollständigkeit kann aufgrund der Fülle der Anwendungsmöglichkeiten nicht gestellt werden.



Fazit

PC-KEY-DRAW ist ein außergewöhnliches CAD-, Zeichen- und Malprogramm. Die Funktionen sind jedoch so umfangreich, daß man als Anfänger etwas den Überblick verliert. Als echter Nachteil muß die Auflösung gewertet werden. Sie entspricht dem doch schon überholten CGA-Standard. Davon abgesehen bietet das Programm jedem CAD- und Zeichenkünstler, was sein Herz begehrt. Schade ist nur, daß die Dokumentation in englischer Sprache vorliegt.

QUEST-3D

3D-Zeichenprogramm der Spitzenklasse

Programmname:	QUEST-3D
Versionsnummer:	3.1
Autor:	The Quest Company
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS 2.1 oder höher, 2 Diskettenlaufwerke oder Festplattenspeicher, CGA-, EGA- oder VGA-Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Einige Funktionen fehlen
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	59,95 Dollar

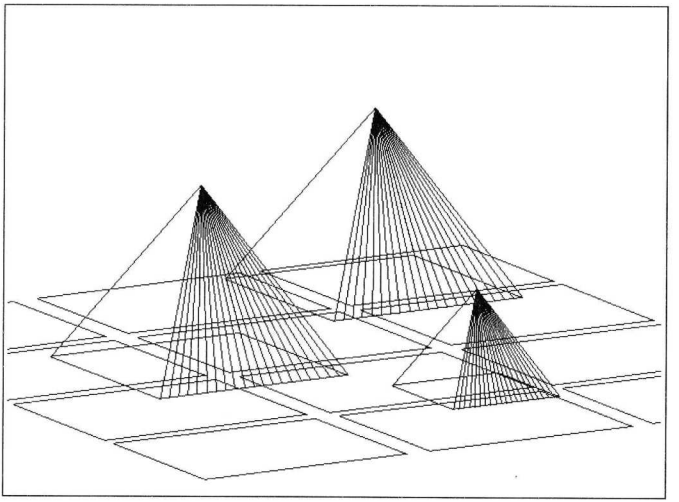
QUEST-3D ist ein weiteres ausgezeichnetes Grafikprogramm aus den USA. Dabei handelt es sich um ein Programm zum Zeichnen und Drehen dreidimensionaler Objekte, sogenannter Drahtgittermodelle. Es ist vollkommen menügeführt und leicht zu bedienen. Die Einstellung benötigter Werte erfolgt im Hauptmenü. Grafikkarte sowie Datenlaufwerk und Datenpfad müssen hier eingegeben werden.

Das eigentliche Zeichenprogramm wird über den Menüpunkt »3D DRAW« aufgerufen. Dort hat man die Wahl, bereits vorhandene Zeichnungen zu editieren oder selbst welche zu entwerfen. Für den Anfänger empfiehlt es sich, vorerst einmal fertige Zeichnungen zu laden und diese nach Bedarf zu ändern. Auf diese Weise wird man sehr rasch mit den Funktionen des Programms vertraut. Später kann man sich an den Entwurf eigener Modelle wagen.

In der eingeschränkten Prüfversion wird lediglich das Ziehen von Linien unterstützt, was jedoch zum Zeichnen von Drahtgittermodellen vollauf genügt. Erst in der Vollversion werden weitere Funktionen geboten: Zeichnen von Kreisen und Ellipsen, Einfügen von Text, Unterstützung von Plotter und Maus, Unterstützung von Grafikbibliotheken und einiges mehr.

Gezeichnet werden die Linien mit einem Grafik-Cursor. Die Richtung wird mit den Pfeiltasten bestimmt, wobei sich der Cursor entgegen aller Erwartungen

nicht immer in die Richtung bewegt, die der betätigten Taste entspricht, sondern vielmehr in Bezug auf den eingestellten Standpunkt. Zur besseren Kontrolle werden rechts unten die Koordinaten für X-, Y- und Z-Achsen eingeblendet. Diese drei Achsen bilden die Schnittgeraden zwischen den drei Zeichenebenen (Rissen): Die Links-Rechts-Ebene (Y-Z), die Vorne-Hinten-Ebene (X-Z) und die Oben-Unten-Ebene (X-Y). Sie können über die Funktionstasten [F3] bis [F6] eingestellt werden. Die Schrittgröße für den Grafikcursor kann über [F9] bestimmt werden.



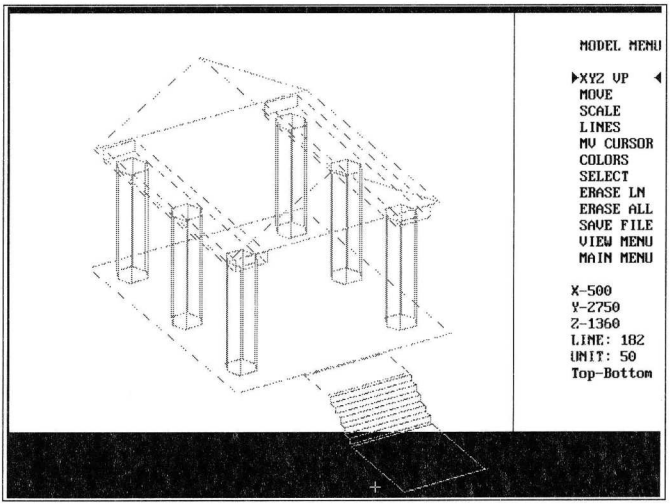
Hat man erst einmal ein Drahtgittermodell entworfen, sollte man es von allen Seiten betrachten. Man wählt dazu den Menüpunkt »XYZ VP«. »VP« steht als Abkürzung für »Viewpoint«. Der Blickwinkel wird dabei durch Drehen der drei Achsen um jeweils 5 pro Tastendruck bestimmt. Gleichzeitig dreht sich auch das Objekt und nach der Bestätigung mit [↵] wird es in gedrehter Lage am Bildschirm ausgegeben.

Neben dem Rotieren von Objekten ist auch das Verschieben in alle Richtungen möglich.

Über »SCALE« kann man das Objekt zur Gänze zoomen. Aber auch das Verlängern und Verkürzen einzelner Achsen ist möglich, wobei der Veränderungsfaktor zwischen den Werten 0.99, 0.95, 0.90, 0.75 und 0.5 auszuwählen ist. So läßt sich z. B. die Höhe eines Quaders um einen der fünf vorgegebenen Faktoren verlängern oder verkürzen.

Mit »COLORS« bringt man Farbe auf den Bildschirm. Vorder- und Hintergrundfarbe sind genauso wählbar, wie die Farben für bereits gezeichnete Linien. Diese müssen jedoch zuerst markiert werden. Mit jedem Tastendruck wird dabei eine Linie des Objekts ausgewählt. Selektierte Linien kann man aber auch entfernen; selbstverständlich kann man auch das ganze Zeichenfeld löschen.

Im »VIEW MENU« wird noch einmal das Rotieren des gesamten Objekts ermöglicht. Die rechte Menüleiste kann auf Wunsch ausgeblendet werden. Und schließlich wurde auch an die Verwendung unter Desktop-Publishing gedacht. Über »DP B/W« wird das Ganze in den Farben schwarz und weiß ausgegeben.



Mit den sogenannten PAN-Tasten ← ↑ → ↓ POS1 ENDE Bild ↓ Bild ↑ bringt man nochmals Bewegung in die Szene. Auch das Zoomen macht mit den Zoomtasten 2 bis 8 keine Schwierigkeiten.

Hat man die gewünschte Form und Lage des Objekts endlich gefunden, kann man es über »SAVE FILE« auf Diskette oder Platte speichern. Über »MAIN MENU« und »QUIT« beendet man das Programm.

Fazit

Obwohl die Prüfversion gegenüber der Vollversion stark eingeschränkt ist, ist das Programm zu empfehlen. Denn bereits die Share-Version enthält Funktionen, mit denen sich einfache Drahtgittermodelle entwerfen lassen. Der Preis von 59,95 Dollar ist dafür nicht zu hoch gegriffen. Was dafür geboten wird, rechtfertigt den Betrag.

VGACAD

Konstruktions- und Malprogramm und Bildeditor, speziell für die VGA-Karte geeignet

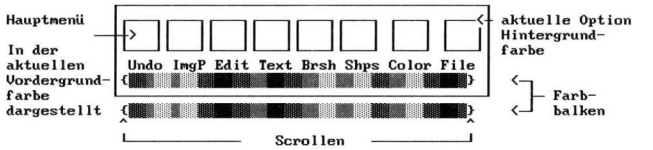
Programmname:	VGACAD
Versionsnummer:	1.5
Autor:	Lawrence Gozum & Marvin Gozum
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512K Arbeitsspeicher, VGA-Grafikkarte, Maus wird unterstützt
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	19,75 Dollar

Wer sich zur bildnerischen Kunst genauso hingezogen fühlt wie zu seinem PC mit VGA-Grafikkarte, sollte sich das Programm VGACAD einmal etwas genauer ansehen. Ein »Hauch von Kunst« weht über den Monitor, wenn Sie mit diesem Programm Computerbilder in einer Farbenpracht erstellen, die nur die VGA-Grafik bietet. Bis zu 256 Farben können dargestellt werden.

VGACAD ist eine Malprogramm, mit dem aber auch digitalisierte Bilder editiert und somit in den Farben verändert werden können. Es ist kein CAD-Programm im Sinne von computerunterstützten technischen Konstruktionen, vielmehr ist es ein Grafik/Bildeditor der Spitzenklasse.

Nach dem Aufruf wird über die rechte Maustaste das Hauptmenü eingeblendet. Es besteht aus acht Menüpunkten:

- UNDO
- IMAGE PROCESSING MENÜ
- EDIT MENÜ
- TEXT MENÜ
- BRUSH MENÜ
- SHAPES MENÜ
- COLOR MENÜ
- und FILE MENÜ. (siehe Abb.)



Mit dem Mauszeiger kann die gewünschte Hintergrund- bzw. Vordergrundfarbe ausgewählt werden, wobei die linke Maustaste für die Vordergrundfarbe, die rechte für den Hintergrund zuständig ist. Mit UNDO lassen sich getroffene Entscheidungen wieder rückgängig machen.

- Das Brush Menü
  Auch bei Pinselform und Pinselgröße gibt es einige Wahlmöglichkeiten: (Rect)angle, (Circ)le, Horizontal oder Vertical (Line) oder (Diag)onal. Die Größe selbst ist in maximal sechs Stufen einstellbar. Beim Malmodus gibt es fünf Wahlmöglichkeiten: Normal, Spray, Air#1, Air#2 und Löschen.

- Das Color Menü
  Hier kann man mit Farben spielen: »OVeRLay« vertauscht die aktuelle Vordergrundfarbe mit der aktuellen Hintergrundfarbe. Über den Menüpunkt »COLOR MAP« kann man sich die ganze Farbpalette von 256 Farben in einem 16x16-Quadrat ansehen. Wiederum läßt sich mit der linken Maustaste die Vordergrundfarbe und mit der rechten die Hintergrundfarbe auswählen. Die gewählte Farbe erscheint in den RGB-Ausschnitten am unteren Bildschirmrand. Durch Anklicken der Maustaste in diesen Ausschnitten kann man nun die Rot-, Grün- und Blauanteile der gewählten Farbkomponente erhöhen bzw. erniedrigen.

Das Vergrößern von Bildschirmausschnitten wird über die Option »ZOOM« ermöglicht.

- Das Image Processing Menü
  Farbtöne können hier für festgelegte Bildschirmausschnitte heller oder dunkeler gemacht werden. Auch Graustufen lassen sich erzeugen. Man wählt die gewünschte Option, bestimmt mit der linken Maustaste den

Helligkeitsfaktor, klickt »GO« an und legt mit dem Mauszeiger den Ausschnitt fest, der verändert werden soll.

- Das Edit Menü
  Mit »AUTO Size« und »USER Size« lassen sich Ausschnitte verkleinern bzw. vergrößern. »AUTO Size« hält dabei das Verhältnis der Bildseiten aufrecht. Der in der Größe veränderte Ausschnitt läßt sich selbstverständlich auch beliebig verschieben. Mit »PORT« und »90'« werden Bildschirm bzw. Bildschirmausschnitte davon gedreht, wobei das Verhältnis der Bildseiten wiederum erhalten bleibt.

  Mit »HORZ« wird ein Spiegelbild erzeugt, mit »180'« das Original auf den Kopf gestellt, und schließlich erlaubt »VERT« die Verknüpfung beider Abbildungen.

  CUT und PASTE-Funktionen sind eine Selbstverständlichkeit. »COPY« oder »CLIP« fangen einen Bildausschnitt ein, der anschließend über die Optionen DRAG, INVS, NORM und OVRLY kopiert bzw. bewegt werden kann. »OVeRLaY« ist eine PASTE-Funktion, bei welcher der Hintergrund erhalten bleibt.

  »NORMal« und »INVerSe« ersetzen den Hintergrund durch den markierten CUT- bzw. CLIP-Ausschnitt. »DRAG« schließlich überlagert den Hintergrund solange, bis die linke Maustaste losgelassen wird. Damit lassen sich tolle Effekte erzielen.

- Das Shape Menü
  Linien, Kreise, Rechtecke und Kurven werden mit diesen Optionen erzeugt, wobei sich Kreise bzw. Ellipsen und Rechtecke selbstverständlich auch mit Farbe füllen lassen. Mit CURVE werden Spline-Kurven erzeugt. Bis zu 16 Punkte kann man festlegen.

- Das Text Menü
  Selbstverständlich läßt sich mit VGACAD auch Text in jedes Bild einfügen. Und das in einer Farbenvielfalt von bis zu 256 Farben.

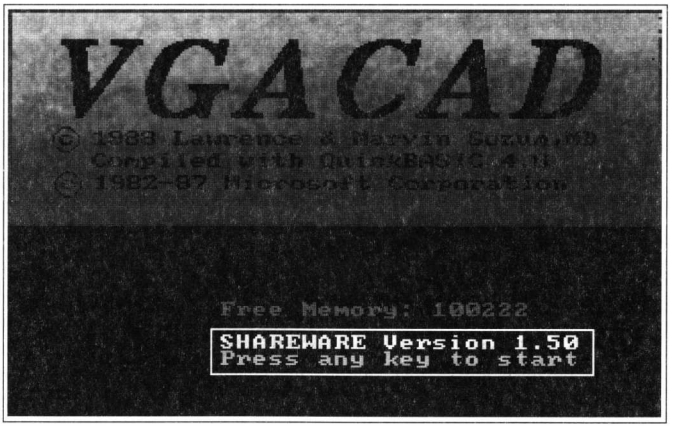
- Das File Menü
  Zuerst wählt man den Typ der zu ladenden Datei. »BLoaDable« Bilder (also solche, die in BASIC-Programme eingebunden werden können) und GIF-Bilder (CompuServe's Graphic Interchange Format) im Format

320x200x256 bzw. »Clip«-Arts werden unterstützt. Mit den ebenfalls auf einer der beiden Disketten mitgelieferten Hilfsprogrammen CGA2VGA, MAC2GIF, EGA2VGA bzw. SQZGIF lassen sich die meisten Bilder in eines dieser Formate zwingen.

Mit LOAD und SAVE werden BLD-, PLT- und GIF bzw. CLP-Dateien geladen oder gespeichert; mit CLEAR wird der gesamte Bildschirminhalt gelöscht.

Über EXIT gelangt man zurück ins Hauptmenü und über END läßt sich das Programm beenden.

Auf der Diskette befinden sich noch weitere, sehr nützliche Utilities, darunter etwa VGACAP, ein Screen-Capture-Programm, das Schnappschüsse von beliebigen Bildschirmscreens im Format 320x200x256 ermöglicht.



Fazit

Ohne Übertreibung läßt sich behaupten, daß VGACAD eine tolle Lösung für CAP (Copmuter Aided Painting) ist. Die Registriergebühr von 19,95 Dollar ist im Verhältnis zur Leistung des Programmes geradezu gering.

VGAPAINT

Hervorragendes Farbgrafik- und Zeichenprogramm für die VGA-Karte

Programmname:	VGAPAINT
Versionsnummer:	1.1
Autor:	David Evans
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 450K Arbeitsspeicher, VGA-Grafikkarte, Maus wird unterstützt, MS-DOS ab Version 3.2
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	Nicht bekannt

VGA PAINT ist ein weiteres Grafik- und Malprogramm, das die Farbenvielfalt einer VGA-Grafikkarte voll zur Geltung bringt. 248 Farben lassen sich in einer Auflösung von 320 x 200 Punkten darstellen. Funktionen wie Zoomen, Rotieren, Kopieren und Verschieben beliebiger Bildschirmausschnitte sind enthalten.

Da VGA-PAINT in QuickBASIC entwickelt wurde, lassen sich die mit dem Programm erstellten Bilder auch in BASIC-Programme einbinden. Bedient wird VGA-PAINT am besten mit einer Drei-Tasten-Maus. Da jeder Maustaste auch eine Taste auf der Tastatur zugewiesen wurde, läßt sich die mittlere Maustaste auch mit der linken [SHIFT]-Taste simulieren. Der rechten Maustaste entspricht auf der Tastatur [STRG], der linken entspricht die [ALT]-Taste.

Nach dem Programmaufruf und dem Ausblenden des VGAPAINT-Logos verdunkelt sich der Bildschirm. Lediglich eine kleines Fadenkreuz ist sichtbar. Dieser Grafikcursor läßt sich mit der Maus oder mit den Cursortasten im Ziffernblock steuern.

Mit der rechten Maustaste öffnet man das Menü. Dieses ist zweigeteilt und enthält auf der linken Seite die Palette der 248 zur Verfügung stehenden Farben. Mit der linken Maustaste wird eine Farbe ausgewählt, mit der mittleren die gewählte Farbe in die Palette übernommen. Somit lassen sich beliebig viele Farbpaletten erstellen, die sich auch als solche (mit der Endung .PAL) abspeichern lassen.

Die rechte Seite des Menüs ist den Funktionen und Pinselarten vorbehalten. Aber auch die MIX-Box in der Bildschirmmitte ist eine recht brauchbare Funktion. Mit ihr lassen sich Farben neu mischen, d.h,. die Blau-, Grün- und Rotanteile der eingestellten Farbe können nach Belieben geändert werden.

14 verschiedene Pinselformen stehen zur Auswahl. Daneben besteht die Möglichkeit, die wichtigsten Formen automatisch zu generieren: Rechtecke, Kreise und Ellipsen. Aber auch Linien lassen sich zeichnen. Man wählt mit der linken Maustaste einfach die gewünschte Funktion, kehrt mit einem kurzen Drücken auf die rechte Taste in den Grafikeditor zurück und ändert ggf. mit der mittleren Taste die Größe der dargestellten Form. Mit der linken Taste wird das Ergebnis fixiert.

Weitere interessante Funktionen sind UNDO und KEEP. Mit KEEP lädt man die aktuelle Zeichnung in den UNDO-Puffer, mit UNDO wird der Inhalt dieses Zwischenspeichers wieder ausgegeben. CLEAR löscht den gesamten Bildschirm! Etwas Vorsicht kann daher nicht schaden.

Daß man Ausschnitte des aktuellen Bildschirms vergrößern, kopieren, drehen und verschieben kann, wurde bereits erwähnt. Man wählt dazu einfach die gewünschte Option, fängt den zu bearbeitenden Ausschnitt mit einem Gummirechteck (mittlere Maustaste) ein und bewegt ihn anschließend an die gewünschte Stelle.

Dabei dient »Tr« und »Op« als Wechselschalter zwischen »Transparent« und »Opaque«. Ist »Opaque« eingestellt, wird ein Bildschirmausschnitt vom darübergeschobenen einfach überdeckt.

»LAST« entspricht einer herkömmlichen UNDO-Funktion und stellt den letzten Zustand wieder her. Und selbstverständlich darf auch die Möglichkeit, Text einzugeben nicht fehlen: Das Programm stellt zur Texteingabe einen eigenen Schirm zur Verfügung und schiebt den ursprünglichen in den Hintergrund. Mit der COPY-Funktion wird dann der Text an die gewünschte Stelle im Bild kopiert.

Von größerer Bedeutung dürfte auch die FILL-Funktion sein, mit der sich bekanntermaßen geschlossene Liniezüge mit Farbe füllen lassen. Dazu positioniert man den Cursor irgendwo in der zu füllenden Figur und drückt dann die linke Maustaste.

Schließlich lassen sich die notwendigen Dateioperationen, wie Laden und Speichern, über eigene Menüpunkte durchführen. Drei Arten von Dateien werden von VGA PAINT unterstützt: PICTURE-Dateien mit der Endung .PIC, IMAGE-Dateien mit der Endung .IMG und PALETTE-Dateien mit der Endung .PAL. Letztere enthalten keine Bilder, sondern vielmehr eine Farbpalette, die man sich selbst zusammenmischen kann.

Beim Speichern können die Endungen weggelassen werden, beim Laden genügt es, den Dateinamen in der Liste anzuklicken. Das Programm kann nur mit einem Doppelklick in der entsprechenden Box beendet werden!



Fazit

VGAPAINT ist ein tolles Grafikprogramm, speziell für die VGA-Karte. Zu kritisieren ist nur, daß die bekanntesten Formate nicht unterstützt werden.

4. Viren- und Datenschutz

Virenschutz ist ein Thema, das jeden PC-Anwender betrifft. So ist es nicht verwunderlich, daß Virenschutzprogramme in der Beliebtheitsskala der Anwender ganz oben stehen. Beinahe wöchentlich werden einige dieser Virensuchprogramme auf den neuesten Stand gebracht. Selbst dreistellige Versionsnummern sollten bald keine Überraschung mehr sein. Mitlerweile erkennen gute Programme dieses Genres über 400 verschiedene Viren und deren Abarten und vermindern damit eine Infektionsgefahr drastisch.

Auch mit dem Datenschutz wird man sich in zunehmenden Maße befassen müssen. Damit ist der Schutz vor dem Zugriff unberechtigter Personen auf die Daten eines Speichermediums gemeint.

Die Kapazität von Festplatten nimmt zwar ständig zu, in noch größeren Maße aber steigt der Bedarf an Software und der damit verbundene Speicherplatz (Megabyte). Spezielle Komprimierprogramme leisten hier Abhilfe und komprimieren Dateien bis zu 90% ihrer ursprünglichen Größe. Obwohl solche Programme nicht ausschließlich zum Schutz der Daten Verwendung finden, wurden sie in dieses Kapitel eingeordnet.

LHARC AND UTILITIES

Sammlung wertvoller Utilities rund um das Komprimieren von Dateien

Programmname:	LHARC AND UTILITIES
Versionsnummer:	1.0
Autor:	Haruyasu Yoshizaki, Dennis Vallianos, M. Bryeans, Mike Sax, Matthew J. Palcic
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Public Domain, Shareware
Registriergebühr:	Zipnote: 10 Dollar, Mad: 5 Dollar, alle anderen sind Public Domain

Wer viel mit Shareware zu tun hat, der kennt sie sicher: die selbstentpackenden Dateien, die mit Yoshi's LHARC komprimiert wurden. Es gibt sehr viele Archivierungsprogramme, aber LHARC packt die Dateien noch ein wenig dichter zusammen. Dazu benötigt es zwar etwas mehr Zeit, meistens ist jedoch der Speicherplatz wichtiger als die Geschwindigkeit. Die Optionen, die über Kommandozeilen-Parameter aufgerufen werden, sind äußerst vielfältig und reichen vom Hinzufügen, Erneuern, Extrahieren, Zeigen, Löschen bis hin zum Erstellen selbstentpackender Archivdateien (SFX). Letztere bieten jedem User die Chance, komprimierte EXE-Dateien ohne den Einsatz von LHARC zu entpacken. Zwei Modelle selbstentpackender Dateien werden angeboten: SMALL und LARGE. Der Unterschied liegt in der Größe. Eine als LARGE komprimierte Datei benötigt zum Entpacken ein externes Speichermedium (Diskette/Platte), für eine SMALL-SFX-Datei reicht der Arbeitsspeicher.

Die Diskette enthält aber auch noch weitere interessante Utilities zum Verwalten von Archivdateien.

Zu nenne wäre das Hilfsprogramm 2LZH, das ARC-, PKARC- und ZIP-Dateien in das LHARC-Format konvertiert.

LHDIR ist ein begleitendes Hilfsprogramm zum Anschauen und Identifizieren komprimierter LHARC-Dateien. Es funktioniert wie der DOS-Befehl DIR, mit dem Unterschied, daß es Name und Größe der Dateien in einem LZH-Archiv

anzeigt. Auch das Konvertieren von SFX-Dateien ins LZH-Format ist damit möglich und schließlich spürt es noch alle selbstentpackenden EXE- oder COM-Dateien in einem Archiv auf.

MAD steht für »Mike's Archive Directory« und zeigt den Inhalt jeder gebräuchlichen Archivdatei oder einer selbstentpackenden Datei. Unterstützt werden ARC-, PAK-, ZIP-, ZOO-, LZS-, DWC- und LZH-Archive, sowie die mit den Programmen PK-ARC, PAK, PK-ZIP, LARC, LHARC, DWC und SEA ARC komprimierten EXE- oder COM-Dateien.

ZIPNOTE schließlich erlaubt das Kommentieren von ZIP-Dateien.

```
LHarc  version 1.13c                Copyright (c) Haruyasu Yoshizaki, 1988-89
============================================================  05/31/89  ===
                <<< High-Performance File-Compression Program >>>
=============================================================================
usage: LHarc [<command>] [{{/|-}{<switch>[-|+|2|<option>]}}...] <archive_name>
             [{{drive_name>:}|{<home_directory_name>\}] [<path_name> ...]
-----------------------------------------------------------------------------
  <command>
     a: Add files to archive              u: Update files to archive
     f: Freshen files in archive          m: Move new files into archive
     d: Delete files from archive       e,x: EXtract files from archive
     p: disPlay files in archive        l,v: View List of files in archive
     s: make a Self-extracting archive   t: Test integrity of archive
  <switch>
     r: Recursively collect files         w: assign Work directory
     x: allow eXtended file names         m: no Message for query
     p: distinguish full Path names       c: skip time-stamp Check
     a: allow any Attributes of files     v: View files by another utility
     n: display No indicator              k: Key word for AUTOLARC.BAT
     t: archive's Time-stamp option
=============================================================================
 You may copy or distribute without any donation to me.  Nifty-Serve  PFF00253
 (See the User's Manual for detailed descriptions.)       ASCII-pcs    pcs02846
A:\LHARC>
```

Fazit

Wer mit dem Speicherplatz auf Disketten oder Festplatten nicht auskommt, dem sei diese Diskette wärmstens empfohlen. Nicht nur, daß die enthaltenen Utilities den Bedarf an Speicherplatz drastisch reduzieren, die meisten sind noch dazu Public Domain.

LZEXE

Hervorragendes Komprierprogramm, bei dem die Programme nach dem Komprimieren sogar lauffähig bleiben

Programmname: LZEXE
Versionsnummer: 0.91
Autor: Fabrice Bellard
Hardwarevoraussetzungen: PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Public Domain
Registriergebühr: Keine

Wer kennt nicht die vielen nützlichen Komprimierprogramme wie PKZIP, LHARC und PKPAK? Solche Programme sind in der Beliebtheitsskala der Anwender inzwischen ganz nach oben geklettert. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, Dateien bis auf ein Drittel ihres ursprünglichen Speicherumfangs zu reduzieren. Die meisten der bekannten Komprimiertools sind sogar Public Domain. Fabrice Bellard hat sein Programm LZEXE. LZEXE ebenfalls der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. LZEXE ist dabei kein herkömmliches Archivierungsprogramm, LZEXE ist mehr: Es komprimiert EXE-Dateien auf Größen, die nicht selten unter der Hälfte der Originaldatei liegen. Das alleine jedoch wäre nichts besonderes. Daß die so erzeugten EXE-Dateien jedoch voll lauffähig bleiben, darf man getrost als großen Vorteil bezeichnen. Und außerdem läßt sich die nun wesentlich kleinere Datei auch schneller in den Arbeitsspeicher laden.

Die Handhabung dieser kleinen Utility ist recht einfach: Hinter dem Programmnamen LZEXE wird lediglich der Dateiname der zu komprimierenden EXE-Datei eingegeben. LZEXE benötigt einige Sekunden für das Verdichten der Bytes und erstellt zugleich eine Sicherheitskopie der Originaldatei (*.OLD). So kann man ggf. bei Problemen mit der komprimierten Datei jederzeit wieder auf die Ausgangsdatei zurückgreifen. Und zu Problemen kann es kommen, wenn man versucht, andere als Stand-Alone-Programme zu bearbeiten.

```
C:\KATALOG>lzexe kat.exe
LZEXE.EXE  Version 0.91   (c) 1989 Fabrice BELLARD
Compacteur à hautes performances de fichiers EXE

Compactage de KAT.EXE
Lecture du Header...
Lecture de la table de relocation...
Compactage du code EXE (Ça peut être long!)...
Ecriture du décompacteur...
Ecriture de la table de relocation compactée...
Mise à jour du Header...

Compactage terminé

Passage de 40128 à 20493 octets
Gain: 19635 octets  (48.93%)

je renomme KAT.EXE en KAT.OLD
et LZEXE.TMP en KAT.EXE


C:\KATALOG>
```

Fazit

Die meisten EXE-Dateien lassen sich mit diesem Programm auf beinahe die Hälfte ihrer Speicherkapazität reduzieren. Sie bleiben dabei voll lauffähig und können auch schneller geladen werden. Das ist wohl Grund genug, sich LZEXE zu besorgen.

PC-IRIS/PC-LOCK/PC-MERLIN

Drei Programme zum Verschlüsseln von Daten und Passwortschutz

Programmname:	PC-IRIS/PC-LOCK/PC-MERLIN
Versionsnummer:	3.7, 1.0, 1.0
Autor:	Digital Crypto / Peter Moreton
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	39 Dollar

Diese drei Hilfsprogramme verhindern den unberechtigten Zugriff auf Daten und Computer. Eine Datei mit wichtigen und/oder geheimen Informationen kann mit PC-IRIS wirkungsvoll verschlüsselt und anschließend via DFÜ an andere Anwender weitergegeben werden. Ist der Empfänger in Besitz von PC-IRIS und kennt den »Schlüssel«, so ist er ohne weiteres in der Lage, die Datei zu entschlüsseln.

Gegenüber anderen Programmen dieser Art, welche zum Entschlüsseln den gleichen Schlüssel verwenden wie zum Verschlüsseln, stellt PC-IRIS dem Empfänger einen anderen Schlüssel zur Verfügung. Damit ist größere Sicherheit gewährleistet. Der Verschlüsselungscode kann bedenkenlos und auf herkömmliche Art an Andere weitergegeben werden, ein Entschlüsseln ist damit nämlich unmöglich.

Mit PC-LOCK ist der Anwender in der Lage, den Zugriff auf seinen PC vorübergehend zu unterbinden und erst nach Eingabe des korrekten Paßwortes wieder freizugeben. Sinnvoll läßt sich dieses Programm bei kurzen Arbeitsunterbrechungen einsetzen, während der ein unberechtigter Zugriff verhindert werden soll.

PC-MERLIN schließlich erweitert den COPY-Befehl und verschlüsselt wichtige Dateien während des Kopiervorgangs. Das Programm verschlüsselt die Daten nach dem Data Encryption Standard (DES), für dessen Algorithmus es zur Zeit noch keine allgemein bekannte Lösung gibt.

Fazit

Die vorgestellten Programme bieten höchste Datensicherheit zu einem vernünftigen Preis. Gerade Privatpersonen und Firmen, die vertrauliche Informationen via DFÜ oder Diskette austauschen, sollten sich zum Kauf dieser drei Hilfsprogramme entschließen.

VIRUS WÄCHTER

Integriertes Virenprophylaxesystem, das nicht auf bekannte Virenarten beschränkt ist

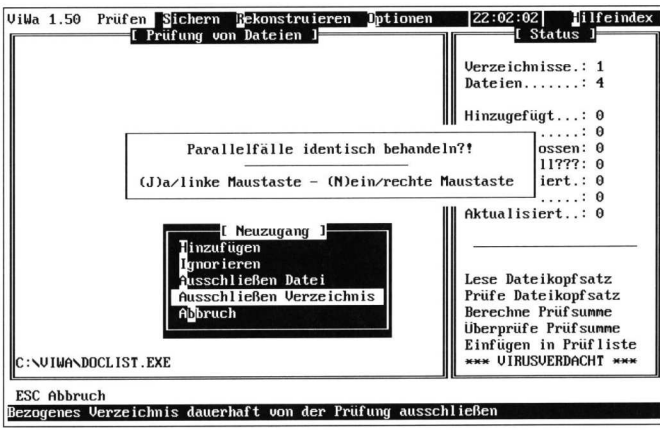
Programmname:	VIRUS WÄCHTER
Versionsnummer:	1.50
Autor:	Christian Philipps
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 370 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Registrierungshinweis nach jeweils 150 geprüften Dateien, Optionen lassen sich nicht speichern
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	48,80 Mark

Die meisten Virenschutzprogramme identifizieren Viren anhand von sogenannten Signaturen. Dies bedingt mit steigender Anzahl der verschiedenen Viren eine immer längere Suchzeit und ermöglicht außerdem nur das Finden bereits bekannter Virenarten. Der Anwender ist somit ständig gezwungen, die neueste Version des Virenschutzprogramms zu erwerben. Der VIRUSWÄCHTER von Christian Philipps arbeitet hier grundsätzlich anders. Er erkennt Viren nicht anhand der virentypischen Zeichenfolgen, vielmehr sammelt das Programm wichtige Daten zu jeder gefährdeten Programmdatei. Mit Hilfe dieser Informationen kann das Programm anschließend in einem mehrstufigen Testverfahren sehr schnell das Eindringen von Viren erkennen. Voraussetzung ist allerdings ein nicht befallenes System beim erstmaligen Einsatz des Viruswächters.

In letzter Zeit häufen sich immer mehr auch speicherresidente Viren. Die sind besonders unangenehm, weil sie sich bei Lesezugriffen auf infizierte Dateien selbst aus dem Datenstrom herausfiltern. Somit bleiben sie lange Zeit (sogar vor bekannten Virenscannern) unentdeckt. Der VIRUS WÄCHTER hingegen ist auch in der Lage, vor Beginn des Prüflaufes allen eventuell speicherresidenten Viren zunächst einmal den Zugang zum System zu versperren.

Der VIRUS WÄCHTER wurde speziell für die tägliche Anwendung für Festplattenbesitzer entwickelt und ist nicht geeignet, Disketten auf Virenbefall zu überprüfen. Hervorzuheben sind außerdem die kurze Laufzeit des Prüfprogramms, die wirklich beeindruckende Menüoberfläche und das ausführliche Hilfesystem. Zusammenfassend ein kurzer Überblick über den Funktionsumfang:

- ❏ Erkennungsmechanismus unabhängig von speziellen Virenarten
- ❏ Meistens kann der Virus augenblicklich vernichtet werden
- ❏ Schutz für
  - CMOS RAM
  - erweitertes CMOS RAM
  - Bootsektor
  - Partition-Tabellen
  - FAT und Root
  - Ausführbare Programme
- ❏ Herausfiltern speicherresidenter Viren zu Beginn des Prüflaufes



Fazit

Der VIRUS WÄCHTER ist ein neuartiges Virenschutzprogramm, des in einer Zeit der immer größer werdenden Infektionsgefahr umfassenden Schutz vor den lästigen »Eindringlingen« bietet. Der enorme Vorteil gegenüber herkömmlichen Schutzprogrammen liegt in der Tatsache, daß das Programm nicht nur auf bereits bekannte Viren beschränkt ist. Mann kann behaupten, daß sich die 48 Mark, die man für die Registrierung aufwenden muß, vielfach bezahlt machen könnten.

VIRUSSCAN

Sehr schnelles Virenschutzprogramm; VIRUSSCAN erkennt in der Version 71 über 260 verschiedene Viren bzw. deren Abarten

Programmname: VIRUSSCAN
Versionsnummer: 3.1V71
Autor: McAfee Associates
Hardwarevoraussetzungen: Keine besonderen
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Shareware
Registriergebühr: 25 Dollar

Der Virenscanner von Mc Afee ist eines der bekanntesten Virenschutzprogramme. Es überprüft einzelne Disketten, das ganze System, Unterverzeichnisse oder einzelne Dateien und entfernt auf Wunsch entdeckte Viren. Mit SCAN können in der neuesten Version über 260 verschiedene Viren und deren Abarten erkannt werden, darunter die 10 bekanntesten, die 95% aller vorkommenden Viren ausmachen. Über den Parameter /D bzw. mit dem Programm CLEAN lassen sich entdeckte Viren zumeist auch entfernen bzw. löschen. Auch sonst sind noch einige Optionen möglich. Auf der Diskette befindet sich eine Datei namens VIRLIST.TXT, die in einer Tabelle nicht nur alle erfaßten Viren enthält, sondern auch die Art der Infektion usw.

Einige von der Version 71 identifizierbaren Viren und deren Kennung:

- Anthrax - Boot [Atx]
- 651 [651]
- Mardi Bros. [Mardi]
- 1253 - COM [1253]
- 400 (5) [400]
- Ontario [Ont]
- V2100 [2100]
- Wolfman [Wolf]
- Flip [Flip]
- Flash [Flash]
- Anthrax - File [Atx]
- TCC [TCC]
- 1253 - Boot [1253]
- AirCop [AirCop]
- P1 (3) [P1r]
- 1226 (3) [1226]
- Plastique (3) [P1q]
- Doom2 [Dm2]
- Fellowship [Fellow]
- 1008 [1008]

- ❑ Stoned-II [Stoned]
- ❑ Armagedon [Arma]
- ❑ Tiny (7) [Tiny]
- ❑ Sorry [Sorry]
- ❑ 1024 [1024]
- ❑ Microbes [Micro]
- ❑ Form [Form]
- ❑ 5120 (2) [5120]
- ❑ JoJo [JoJo]
- ❑ Slow [Slow]
- ❑ Liberty [Liberty]
- ❑ Shake [Shake]
- ❑ V800 [V800]
- ❑ 8 Tunes/1971 [1971]
- ❑ June 16th [June16]
- ❑ 1392 [1392]
- ❑ 1720 [1720]
- ❑ Korea (2) [Korea]
- ❑ ItaVir [Ita]
- ❑ V2000 (3) [2000]
- ❑ 512 (4) [512]
- ❑ Joker [Joke]
- ❑ Virus-101 [101]
- ❑ Perfume (2) [Fume]
- ❑ Chaos [Chaos]
- ❑ Oropax (3) [Oro]
- ❑ Devil's Dance [Dance]
- ❑ Payday [Payday]
- ❑ Sylvia/Holland [Holland]
- ❑ Sunday (2) [Sunday]
- ❑ Typo/Fumble [Typo]
- ❑ Ghost Boot [Ghost]
- ❑ New Jerusalem [Jeru]
- ❑ YankDoodle [Doodle]
- ❑ Ashar [Brain]
- ❑ Disk Killer (2) [Killer 1536]
- ❑ Taiwan3 [T3]
- ❑ 1381 [1381]
- ❑ Subliminal [Sub]
- ❑ RedX [Redx]
- ❑ Joshi [Joshi]
- ❑ Print Screen [Prtscr]
- ❑ July 13th [J13]
- ❑ Victor [Victor]
- ❑ W-13 (2) [W13]
- ❑ Frere Jacques [Frere]
- ❑ Fish-6 [Fish]
- ❑ Murphy [Murphy]
- ❑ Kennedy [Kennedy]
- ❑ Yankee-2 [Doodle2]
- ❑ XA1 [XA1]
- ❑ 1210 [1210]
- ❑ Saturday14th[Sat14]
- ❑ Vcomm (3) [Vcomm]
- ❑ Solano (2) [Solano]
- ❑ 1559 [1559]
- ❑ EDV (2) [EDV]
- ❑ Icelandic-3 [Ice-3]
- ❑ 1260 [1260]
- ❑ Taiwan (2) [Taiwan]
- ❑ Virus-90 [90]
- ❑ 4096 (2) [4096]
- ❑ Amstrad (5) [Amst]
- ❑ Datacrime II-B [Crime-2]
- ❑ Do-Nothing [Nothing]
- ❑ Lisbon (2) [Lisb]
- ❑ Dbase [Dbase]
- ❑ Ghost COM [Ghost]
- ❑ Alabama (2) [Alabama]
- ❑ 2930 [2930]
- ❑ AIDS (3) [Aids]
- ❑ Zero Bug [Zero]

- ❑ MIX1 [Ice]
- ❑ 3551/Syslock [Syslock]
- ❑ Ohio [Ohio]
- ❑ Swap Boot [Swap]
- ❑ Icelandic II [Ice-2]
- ❑ Traceback (2) [3066]
- ❑ Icelandic (2) [Ice]
- ❑ 405 [405]
- ❑ Fu Manchu (2) [Fu]
- ❑ 1701/Cascade [170x]
- ❑ Stoned (2) [Stoned]
- ❑ Ping Pong-B (2) [Ping]
- ❑ Ping Pong (3)[Ping]
- ❑ Lehigh [Lehigh]
- ❑ Jerusalem-B [Jeru]
- ❑ Friday13th [Fri13]
- ❑ SURIV03 [SurivB]
- ❑ SURIV01 [SurivA]
- ❑ Dark Avenger (2) [Dav]
- ❑ VACSINA (2) [Vacs]
- ❑ Typo Boot [Typo]
- ❑ Datacrime II [Crime-2]
- ❑ Pentagon [Pentagon]
- ❑ Datacrime-B [Crime-B]
- ❑ Saratoga [Ice]
- ❑ 1704 Format [170x]
- ❑ Datacrime (2) [Crime]
- ❑ CASCADE-B (9) [170x]
- ❑ 1704/CASCADE [170x]
- ❑ Den Zuk (3) [Zuk]
- ❑ Vienna-B [Vienna]
- ❑ Vienna(14) [Vienna]
- ❑ Alameda (2) [Alameda]
- ❑ Jerusalem (9) [Jeru]
- ❑ SURIV02 [SurivA]
- ❑ Brain (3) [Brain]

```
C:\>scan a:
SCAN 6.1B71 Copyright 1989-90 by McAfee Associates.  (408) 988-3832
Scanning for known viruses.

Disk A: contains 1 directories and 21 files.

 No viruses found.


SCAN 6.1B71 Copyright 1989-90 by McAfee Associates.  (408) 988-3832

    This program may not be used in a business, corporation, organization,
    government or agency environment without a negotiated site license.


C:\>
```

Fazit

Für Anwender, die sich von Computerviren nicht mehr länger den Schlaf rauben lassen wollen, ist dieses Virenschutzprogramm wohl unerläßlich. Die niedrige Registriergebühr kann sich bei einem rechtzeitig erkannten Virenbefall hundert- bzw. tausendfach bezahlt machen.



Spiele

Über Shareware-Spiele ließe sich ein eigenes Buch schreiben, so vielfältig und umfangreich ist das Angebot. Schließlich gibt es kaum einen Anwender, der nicht ab und zu ein kleines Spielchen am Computer wagt. Auch in diesem Bereich finden sich dank der hochauflösenden Grafikkarten Programme, die eine reine Augenweide sind.

Die Qualität der in diesem Kapitel vorgestellten Spiele ist recht hoch. Kindern aber auch Erwachsenen ist damit stundenlanger Spielspaß garantiert.

ARTMAP, PUZZLE, BOXQUEST

Apfelmännchenprogramm, Grafikspiel ähnlich dem bekannten Sokoban und ein Puzzle

Programmname:	ARTMAP, PUZZLE, BOXQUEST
Versionsnummer:	Artmap: 4.1, Boxquest: 2.0
Autor:	Bernard Piller
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, EGA- oder VGA-Grafikkarte, Maus und Festplatte werden empfohlen
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	ARTMAP: 25 Mark, BOXQUEST: 25 Mark, PUZZLE: 20 Mark

Eigentlich sind es drei verschiedene und voneinander unabhängige Programme, die hier von der Firma Ultrasoft auf einer Diskette vertrieben werden.

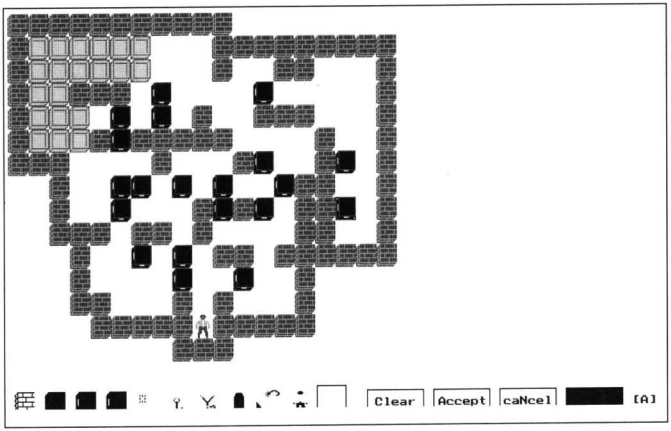
ARTMAP ist ein Luxus-Apfelmännchenprogramm mit grafischer Menüführung. Dadurch ist es gerade mit der Maus sehr einfach zu bedienen. Aber auch mit der Tastatur läßt es sich (wenn auch nicht ganz so bequem) steuern. Das Hauptmenü besteht aus folgenden Menüpunkten, die als Icons dargestellt sind:

- Files: Dateioperationen, wie Laden und Speichern von Dateien, werden über diesen Menüpunkt ausgeführt.
- Colors: Hier kann man die Farbpalette ändern, die zur Darstellung des Apfelmännchens verwendet wird.
- seTup: Hier kann man die Grenzen für ein Apfelmännchen eingeben sowie einige weitere Parameter setzen.
- Draw: »Preview« liefert ein schnelles Übersichtsbild in der Auflösung von 64x35. Mit »Draw« wird ein Bild mit hoher Auflösung (640x350) gezeichnet, mit »Refine« kann ein solches Bild nachgezeichnet werden (z. B. mit größerer Tiefe). »Go« führt die Wahl aus. Der Zeichenvorgang kann jederzeit durch Tastendruck gestoppt werden; das bis dahin gezeichnete Bild geht nicht verloren.

- Show: Dieser Menüpunkt funktioniert nur, wenn sich ein Bild im Speicher befindet. Er zeigt das fertige Apfelmännchen entweder normal oder mit nach innen bzw. außen laufenden Farbverschiebungen. Mit »Zoom« kann man einen Ausschnitt im Apfelmännchen anwählen, dessen Werte (Tiefe, Ränder) gleich als neue Werte ins »seTup« übernommen werden.

Zur Demonstration werden das Grundapfelmännchen und die am Anfang eingestellte Blaustufenpalette auf der Diskette mitgeliefert.

Um ein Männchen ganz anderer Art geht es in dem Programm BOXQUEST. Die Idee dieses Spiels ist nicht neu: Ein Männchen muß in einem Labyrinth Kisten in die vorgesehenen Stauräume schieben. Das erinnert doch stark an das Spiel Sokoban. Bernard Piller hat sich aber bei seiner Version einige zusätzliche Features einfallen lassen. Nicht nur, daß man alle 50 Räume nach Belieben editieren kann, es lassen sich auch sogenannte Items an jeder beliebige Stelle im Labyrinth plazieren.

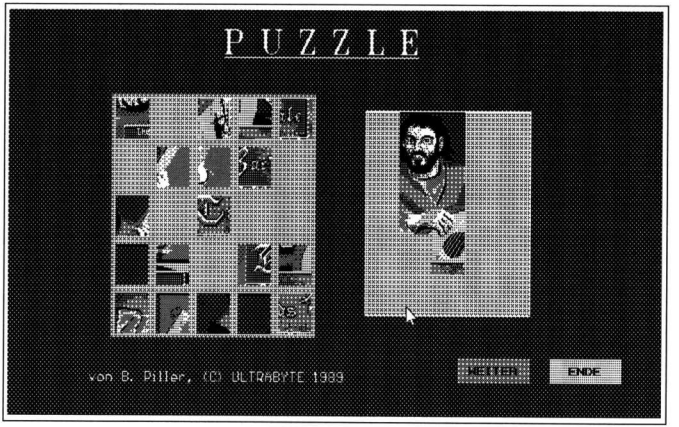


- Der Stiefel, mit dem man ein Feld überspringen kann (z. B. über Kisten und Mauern).

- Die Schleuder mit der man eine Kiste z. B. über Mauern werfen kann.
- Der Spiegel zum Vertauschen des Männchens mit einer Kiste.
- Der Haken zum Ziehen einer Kiste.
- Das Dynamit zum Löschen eines Feldes, egal was sich dort befindet.

Gesteuert wird das Männchen mit der Maus oder den Cursortasten. Auf engem Raum sind die Cursortasten der Maus vorzuziehen, die Steuerung arbeitet exakter und ist ohnehin sehr schnell.

Die Items nimmt man einfach auf, indem man darüberläuft. Will man verhindern, daß der Chef beim Spielen mithört, so kann man jederzeit den Ton abschalten. Sollte er jedoch unvermutet ins Zimmer kommen, so hat man als letzten Ausweg noch den Bosskey [B]. Er kann überall im Programm benutzt werden und zeigt eine harmlose DOS-Meldung. Auf Tastendruck kann man im Programm an der gleichen Stelle fortfahren und dann versuchen, sich in der Highscore-Liste des Spiels ganz oben einzutragen.



Beim dritten Spiel, einem elektronischen Puzzle, werden nacheinander 14 Bilder zu 179x165 Pixel kurze Zeit dargestellt und dann in 25 Stücke zerlegt, die mit der Maus wieder richtig zusammengesetzt werden sollen. Die Bilder stammen aus einer EGA-Demo von RIX Software, diversen Spielen (z. B.:

Bard's Tale I, Leisure Suit Larry II, Space Quest III) und dem Apfelmännchen-programm.

Fazit

EGA-Kartenbesitzer, die eine Maus besitzen, sollten sich diese drei tollen Programme keinesfalls entgehen lassen. Durch die Tatsache, daß auch die VGA-Auflösung unterstützt wird, kommen aber auch die VGA-Spezialisten auf Ihre Kosten.

BANANOID

Break-Out-Spiel mit hervorragender Grafik

Programmname:	BANANOID
Versionsnummer:	1.00
Autor:	William Rieder
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, VGA-Grafikkarte, Maus
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Public Domain
Registriergebühr:	Keine

Eine uralte Spielidee im neuen, farbenprächtigen Kleid: Das ist Bananoid. Mit einem mausgesteuerten Schläger muß ein Ball im Spiel gehalten werden. Dabei räumt der Ball die am Bildschirm angeordneten Spielsteine ab, wenn er auf sie trifft. Die herunterfallenden Steine erwirken je nach Farbe eine neue Form des Schlägers, sollten sie von diesem aufgefangen werden. So reduziert beispielsweise ein hellblauer Stein die Spielgeschwindigkeit, ein dunkelblauer verdoppelt die Schlägerfläche, ein gelber bewirkt ein »Freileben«, ein grauer verkleinert den Schläger, ein roter stellt eine Laserkanone bereit und Purpur bringt schließlich den nächsten Level.

Sieben solcher Levels werden vom Autor bereitgestellt. Diese lassen sich durch Anklicken der rechten Maustaste anwählen. Bei den einzelnen Levels handelt es sich aber eher um verschiedene Anordnungen der Spielsteine, als um Spielebenen mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Somit ist der letzte Level genauso leicht zu meistern wie etwa der erste.

Den Reiz des Spiels macht vor allem die gelungene Grafik aus. Sie macht das Spielfeld zur wahren Augenweide. Ein zusätzlicher optischer Effekt wird durch den Umstand bewirkt, daß das Spielfeld größer als der Bildschirm ist. Somit ist also ein horizontales Scrollen unumgänglich, wenn man den Ball im Spiel halten will. Und dies ist anfangs gar nicht so leicht, zumal der Schläger bei der ersten Bewegung immer etwas träge reagiert. Das nächste Mal ist er allerdings etwas zu schnell. Fingerspitzengefühl ist also angesagt. Schließlich stehen nur fünf Schläger zur Verfügung.

Fazit

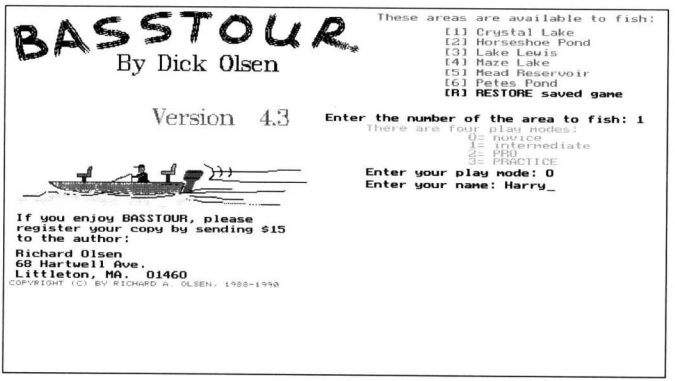
Obwohl die Idee des Break-Out-Spiels nicht neu ist, hat BANANOID seinen Reiz. Der liegt vor allem in der hervorragenden optischen Aufmachung. Wenn man die Hardwarevoraussetzungen mitbringt, ist dieses Programm ein Muß und eine willkommene Abwechslung zu den eher langweiligen geschäftlichen Anwendungen. Bedauerlich ist lediglich der Umstand, daß das Spiel nach Verlust des letzten Schlägers sofort abbricht, ohne den Spielstand anzuzeigen.

BASSTOUR

Spiel mit guter Grafik; simuliert eine Großfischjagd

Programmname: BASSTOUR
Versionsnummer: 4.3
Autor: Dick Olsen
Hardwarevoraussetzungen: PC-XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, beliebige Grafikkarte, Maus wird unterstützt
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Shareware
Registriergebühr: 15 Dollar

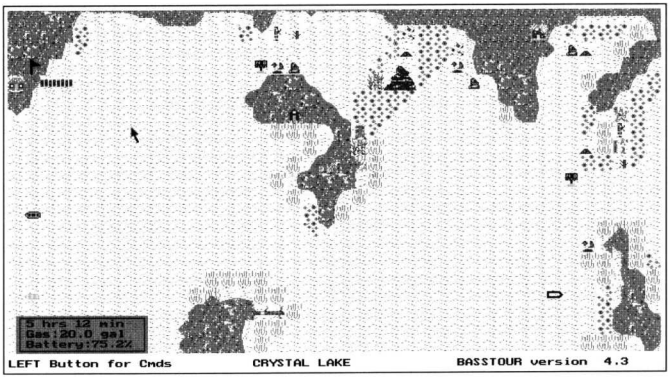
Petri Heil! Auf geht's zum Wettfischen! BASSTOUR ermöglicht es, indem es eine Großfischjagd simuliert. Auf der Fahrt mit einem komplett ausgerüsteten Fischerboot ist es das Ziel, die schwersten »Brocken« innerhalb von drei Tagen zu fangen.



Vier verschiedene Spiellevels stehen zur Auswahl. In den ersten drei geht es darum, bei einem dreitägigen Wettkampf, möglichst viel Gewicht auf die

Waage zu bringen, wobei pro Tag nur sechs Stunden gefischt werden darf. Im vierten Level gibt es kein Zeitlimit. Hier kann man nach Herzenslust angeln.

Sechs verschiedene Fischereigewässer sind in ansehnlicher Grafik auf der Diskette enthalten. Wurde eines ausgewählt und auf den Bildschirm gezaubert, entscheidet ein Zufallsgenerator, wo sich die Fische befinden. Wie in der Realität halten sie sich vorwiegend in der Nähe von Unterschlupfen auf. Baumstümpfe, Felsen usw. sind ihre bevorzugten Verstecke. Man steuert also das Boot am besten mit den Pfeiltasten des Ziffernblocks dorthin, wählt eine von sechs Angeln, einen von vielen Ködern und versucht sein Glück mit F5. Aber so einfach ist das ganze nun auch wieder nicht. Hat man endlich einen Fisch erwischt, ist dieser manchmal so klein, daß er die Mindestgröße nicht erreicht und wieder zurück ins Wasser darf. Ein anders Mal verliert man den Köder. Die Zeit verstreicht dabei quasi im Zeitraffertempo. Für jeden Fehlversuch wird ein gewisses Zeitquantum abgezogen. Aber auch für andere Fehler gibt es Zeiteinbußen. Und vor Ablauf der sechs Stunden sollte man die Beute wiegen lassen, sonst ist sie verloren.



Aber auch die Benzin- bzw. Batteriereserven schwinden. Deren aktueller Status ist allerdings immer eingeblendet. Einblenden kann man auch einen Kontur-Plan des Gewässers, das nämlich nicht durch die Bildschirmränder begrenzt ist. So läßt sich der Bildschirm mit SHIFT und den Cursortasten

scrollen, wodurch andere Abschnitte des Sees zum Vorschein kommen. Auch ein Wetterbericht ist über [ALT]+[F4] ständig abrufbereit. Ist eine Maus installiert, lassen sich alle Funktionen auch mit dieser bequem und rasch abrufen.

So kann man z. B. zwischen einem Außenborder und einem Elektromotor hin- und herschalten. Und selbst wenn die Energie für beide Motoren verbraucht ist, bleibt als letzter Ausweg noch das Rudern.

BASSTOUR ist eines der interessantesten Spiele der Sharewareszene. Es ist voll menügesteuert, mit Sound und jederzeit abrufbaren Hilfen versehen. Vor dem ersten Spiel sollte man sich jedoch erst einmal mithilfe der Dokumentation mit den Besonderheiten des Spiels vertraut machen.

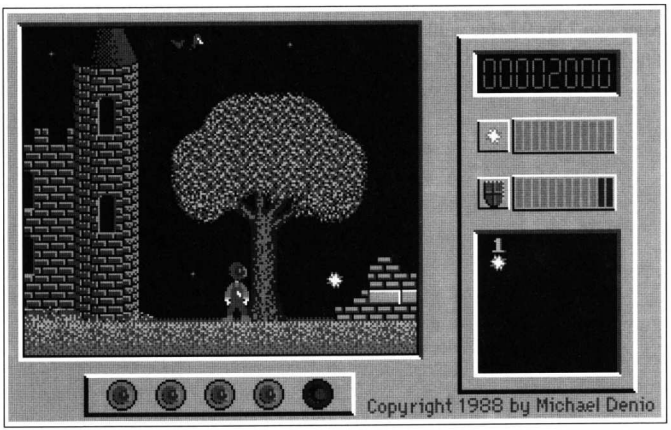
Fazit

BASSTOUR ist ein hervorragend gestaltetes Spiel, das keine Langeweile aufkommen läßt. Es ist voll von Überraschungen, leicht zu bedienen, bietet eine hervorragende Grafik und stellt somit eine Bereicherung für jede Spielesammlung dar. Vorsicht ist trotzdem geboten! Das Programm kann süchtig machen!

CAPTAIN COMIC

Schnelles Arcade-Spiel mit anspruchsvoller, für den Public Domain-Bereich außergewöhnlich guter Grafik und vielen Schwierigkeitsstufen

Programmname:	THE ADVENTURES OF CAPTAIN COMIC
Versionsnummer:	3.0
Autor:	Michael A. Denio
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 1 Diskettenlaufwerk, EGA-Karte mit mindestens 256 KB Videospeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	10 bis 20 Dollar



Captain COMIC's Aufgabe ist es, drei gestohlene Schätze vom Planeten Omsoc zu seinem Heimatplaneten Tambi zu bringen. Dieser Job ist, wie man sich denken kann, nicht allzu leicht. So hat er u. a. gegen herunterstürzende Vögel

zu kämpfen, gegen Spinnen, glühende Kugeln, UFOs, Killerbienen, Kröten usw. Aber unser Held ist natürlich auch bewaffnet. Da gibt es z. B. Cola-Dosen, mit denen er schießen kann, Schilde, Sprengstoff usw. Die Aufgabe des Spielers ist es nun, mit den Cursortasten den Captain durch die am Bildschirm scrollende Landschaft zu steuern und über Hindernisse springen zu lassen. Ein Sprung wird übrigens mit der [LEERTASTE] ausgelöst, ein Schuß mit der [EINF]-Taste. Die Landschaft wird mit zunehmender Spieldauer immer abwechslungsreicher, die Gefahren werden immer größer. Die Zahl der Gegner steigt ebenso wie die Zahl der sich auftuenden Spalten und Abgründe. Doch selbst ein Absturz ist keine allzu große Tragik, da der Captain immerhin fünf Leben besitzt. Allerdings muß immer wieder von vorne begonnen werden.

Fazit

Captain Comic ist ein wirklich abwechslungsreiches und daher interessantes Schieß- und Bewegungsspiel mit hervorragender Grafik. Es ist eines jener Spiele, die süchtig machen können und für jeden EGA-Schirm-Besitzer im Alter von 7 bis 99 eine willkommene Abwechslung darstellen. Voraussetzung sind scharfe Augen und ein gutes Reaktionsvermögen.

COLORSTAR

Kombinations- und Geschicklichkeitsspiel

Programmname:	COLORSTAR
Versionsnummer:	1.0
Autor:	Lars Schenk & Frank Horn
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS ab Version 3.0, eine Ad-Libkarte wird unterstützt
Einschränkungen der Prüfversion:	Shareware-Einblendungen, 20 Spiellevels anstelle von 88. Außerdem erhält man bei einer Registrierung das Spiel »STONESTAR«, eine Tetris-Variante
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	50 Mark

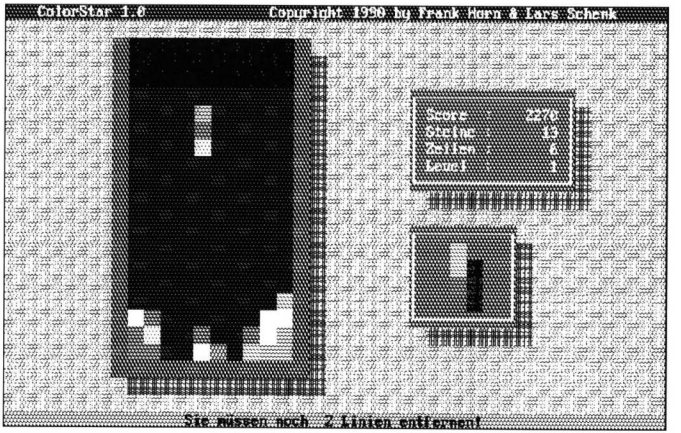


Bei diesem Programm des bekannten Autorenduos handelt es sich um ein Spiel mit ganz besonderem Spielreiz. Ähnlich wie bei »Tetris« oder »Nyet« gilt es,

von oben herabgleitende Spielsteine so anzuordnen, daß sie sich auflösen. Bei COLORSTAR erfolgt diese Anordnung jedoch nicht nach der Form der Steine, sondern – wie es der Name bereits sagt – nach deren Farbe. Die Steine haben immer die gleiche Form, aber bis zu drei unterschiedliche Farben. Die Aufgabe des Spielers ist nun, diese Steine so einzupassen, daß sich immer drei Farben nebeneinander, übereinander oder diagonal befinden. Ist dies der Fall, wird die betreffende Dreierkombination aufgelöst. Nicht aufgelöste Farben bzw. Spielsteine werden gestapelt und schränken somit das Spielfeld ein. Reicht der Stapel über die kritische Zone hinaus, wird das Spiel beendet.

Um das Spiel nicht langweilig werden zu lassen, haben sich die Autoren in den unterschiedlichen Levels allerdings ganz besondere »Gemeinheiten« einfallen lassen. In jedem Level sind bestimmte Aufgaben zu lösen. So könnte es durchaus sein, daß in einem Level unbedingt drei diagonale Linien mit blauer Farbe aufgelöst werden müssen.

Einen besonderen Leckerbissen bietet das Programm allen AdLib-Karten-Besitzern. Erstmals wurden neben Soundeffekten auch sogenannte SOUND-Samples verwendet, wie sie bisher nur Sound-Blaster-Besitzer zu hören bekamen.



Die Programmbedienung erfolgt über die Tastatur, wobei die verwendeten Tasten frei wählbar sind. Normalerweise steuert man die Spielsteine mit den Cursortasten nach links bzw. nach rechts. Die Taste [↑] ändert die Anordnung der Farben und mit [↓] kann man den Stein im Schnellgang nach unten befördern.

Da die Spielsteine in sogenannter Pseudografik, also im Textmodus dargestellt werden, kann man das Programm auch mit MDA- bzw. Herkulesrechnern einsetzen. Die Farben werden dabei als verschiedene Graustufen dargestellt.

Fazit

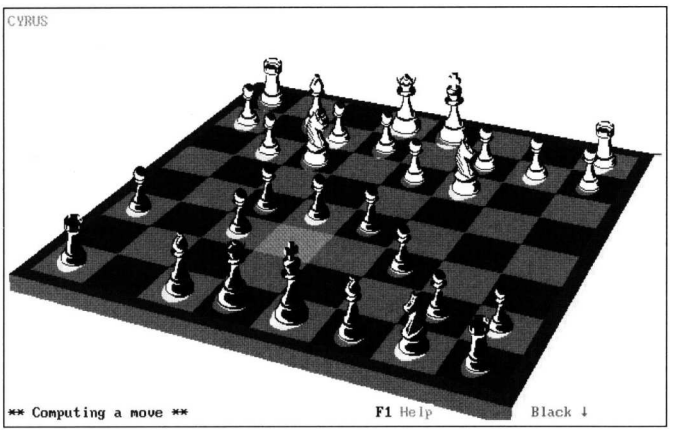
Die Spielidee sowie die besonderen Aufgaben jeder Spielebene dürften dieses Programm zu einem Hit werden lassen. Es hat zwar gerade erst die Softwareschmiede Schenk & Horn verlassen, wird sich aber aller Voraussicht nach ähnlich wie NYET II zu einem Renner unter den Sharewareprogrammen entwickeln. Wohl ist es auf einem Monochromsystem lauffähig, der wahre Wert läßt sich aber nur auf einem Farbmonitor erkennen.

CYRUS

Dreidimensionales Schachspiel in hervorragender 3D-Auflösung

Programmname: CYRUS
Autor: Intelligent Chess Software Ltd
Hardwarevoraussetzungen: PC XT/AT, Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Shareware

CYRUS ist für jeden Schachspieler unter den PC-Besitzern ein absolutes Muß. Herausragend unter der Vielzahl der Optionen ist die Möglichkeit, zwischen 3D- und linearer Darstellung umschalten zu können. Nicht zuletzt durch die hervorragende Auflösung wird das Spielen mit diesem Programm zum Vergnügen, selbst wenn man das eine oder andermal verlieren sollte. Und das ist immerhin möglich, läßt sich der Computer doch auf 16 verschiedene Levels einstellen. Aber nicht nur gegen den PC, auch gegen einen zweiten Spieler kann man seine Kombinationsgabe unter Beweis stellen. Und wem das auch nicht gefällt, der läßt eben zwei Programme gegeneinander spielen.



Die Funktionen des Programms sind so üppig, daß hier nur eine Auswahl beschrieben werden kann:

- Invertieren (Umdrehen) des Schachbrettes
- Aufzeichnen eines Spieles
- Ab- und Zuschalten des Tons
- Hin- und Herschalten zwischen zweidimensionaler und dreidimensionaler Darstellung
- Analysieren und Bewerten der Züge
- Anschauen aller erfolgten Züge
- Zurücknehmen eines Zuges
- Drehung des Brettes um 90 Grad
- Aufheben der Markierung
- Anzeigen der Spieluhr
- Einstellen und Zurücksetzen der Spieluhr
- Laden aufgezeichneter Spielzüge
- Ausdruck aller nur denkbaren Einstellungen

Die Bedienung des Spieles erfolgt über die Tastatur. Eine rote Markierung kennzeichnet die Zug-Figur, [↵] übernimmt die Figur und ändert die Farbe der Markierung. Nun wird mit den Cursortasten die Zielstelle angesteuert und ebenfalls mit [↵] bestätigt. Und schon wandert die Figur auf kürzestem Weg auf das gewünschte Feld.

[F1] bietet eine Menge Hilfe bzw. erklärt alle Optionen des Spiels. Die sind durch einen Tastendruck aufrufbar. Die Bedienung ist also sehr komfortabel. und auch sonst gibt es an dem Programm so gut wie nichts auszusetzen.

Fazit

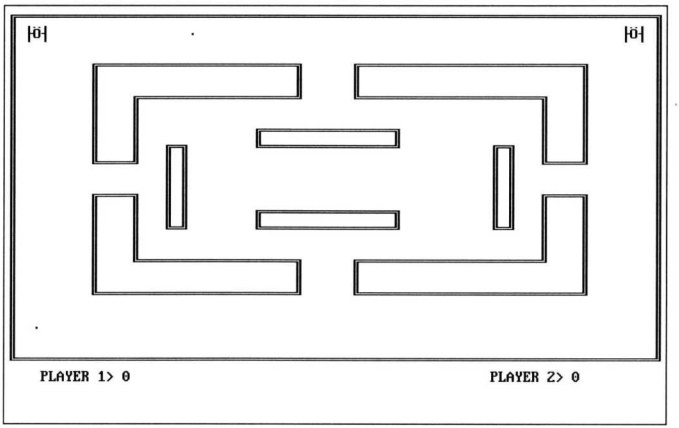
Eine perfekte Lösung des Schachspiels auf einem PC: Das ist CYRUS. Hervorragend ist die optische Aufmachung, die ein echtes Schachbrett sehr wirklichkeitsgetreu simuliert. Einziger Nachteil: Es fehlt jegliche Anleitung.

EGA-GAMES

Verschiedene EGA-Spiele sowie Biorhythmusberechnung und Biorhythmusanzeige

Programmname: EGA-GAMES
Autor: The Right Brothers, Ron Forbes, Hal Strausberg
Hardwarevoraussetzungen: PC XT/AT, EGA-Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Shareware, Public Domain
Registriergebühr: 10 Dollar für Breakout

Vier wirklich gute EGA-Anwendungen befinden sich auf dieser Diskette. Bei BATALIA und BREAKOUT handelt es sich um bekannte Spiele. BIORHYTHM zeichnet die Biorhythmuskurve in EGA-Auflösung und MT2 schließlich zeichnet hochauflösende Landschaften nach dem Zufallsprinzip.



BATALIA benötigt die EGA-Karte an sich nur bei der Begrüßung. Gespielt wird im Textmodus. Worum es dabei geht? Ganz einfach! Auf der Reise durch die Galaxis fallen Sie und Ihr Partner mit Ihrem Schmuggelgut der Polizei in die Hände. Als Strafe müssen Sie nun gegen Ihren Partner ums Überleben kämpfen. In einem Labyrinth ohne Ausgang gibt es kein Entkommen, nur einer überlebt! Und zwar derjenige, der als erster 10 Punkte auf seinem Konto verbuchen kann. Gespielt wird über die Tastatur (A Y X C und LEERTASTE für den einen Spieler, die Cursortasten und EINF für den anderen). Nach jedem Abschuß ändert sich die Form des Labyrinths und macht dadurch das Spielen etwas kurzweiliger.

Um die Jahrhundertwende haben der Wiener Dr. Hermann Swoboda und der deutsche Physiker Dr. Wilhelm Fliess drei rhythmische Zyklen entdeckt: Den körperlichen, den seelischen und den geistigen Rhythmus. Das Programm BIORHYTHM stellt diese drei Zyklen auf einem EGA-Schirm dar und zeigt auch die kritischen Tage auf.

Das beste und auch bekannteste der auf dieser Diskette gelieferten Spiele dürfte wohl BREAKOUT sein. Wer kennt das Spiel nicht, bei dem es darum geht, mit einem Ball Ziegel bzw. Spielsteine aus einer Mauer zu schießen. Jeder entfernte Ziegel bringt 10 Punkte. Der von der Mauer zurückprallende Ball muß ähnlich wie beim Tennis mit einem Schläger getroffen und dadurch im Spiel gehalten werden. Schafft es ein Spieler, die Mauer zu durchbrechen, findet er sich im EXPERTEN-Modus wieder. Der Schläger ist nun kleiner, der Ball schneller. Die Steuerung des Schlägers erfolgt am besten über die Maus. BREAKOUT ist ein Spiel das alleine, zu zweit oder mit beliebig vielen Mitspielern gespielt werden kann und einige Stunden Spielspaß garantiert.

Das Programm MT2 ist nicht dokumentiert zeichnet nach dem Zufallsprinzip Landschaften auf den EGA-Bildschirm.

Fazit

EGA-GAMES ist eine Diskette, die in keiner Sammlung fehlen sollte. Alleine die beiden Spiele BREAKOUT und BATALIA machen die Kaufentscheidung leicht. Aber auch die Darstellung von Biorhythmuskurven auf einem EGA-Schirm ist interessant und eine nützliche Sache.

FORD FIESTA FAHRSIMULATOR

Fahrsimulator für diverse FORD FIESTA-Modelle

Programmname: FORD FIESTA
Hardwarevoraussetzungen: PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Public Domain
Registriergebühr: Keine

Wollen Sie den neuen FORD FIESTA einmal probefahren? Dann setzen Sie sich doch einfach vor Ihren Computer, legen Ihre Fingern auf die Pfeiltasten und los geht's. Je nach Können und Modell wählen Sie zwischen dem Test auf einer Landstraße, einem Slalom oder einer Grand-Prix-Strecke. Die Steuerung des Fahrsimulators erfolgt über die linke und rechte Pfeiltaste, die Geschwindigkeit wird mit [+] und [-] geregelt. Ein Gang wird durch Eingeben der entsprechenden Ziffer (1 bis 5) eingelegt. Und dann kommt es nur noch auf Ihr Fingerspitzengefühl an.



Eine recht vergnügliche Fahrt ist dies anfangs allemal. Auch für Abwechslung ist gesorgt. Schließlich kann man auf einer Landstraße beginnen und sich bis zum Grand-Prix-Fahrer steigern. Doch nach einiger Zeit wird das ganze zur Routine und somit eher langweilig.

Weitere Abwechslung bringt die Information über die technischen Details der verschiedenen Fiesta-Modelle. Aber auch über deren Ausstattung kann man sich ausführlich informieren. Sollte man sich nach der Probefahrt tatsächlich zum Kauf eines der Modelle entschließen, kann man sich auf Tastendruck einen Finanzierungsplan erstellen lassen.

Nach soviel Information kann man wieder ein paar Runden versuchen. Immerhin stehen 11 Modelle zur Auswahl und man möchte doch jedes einmal testen.

Fazit

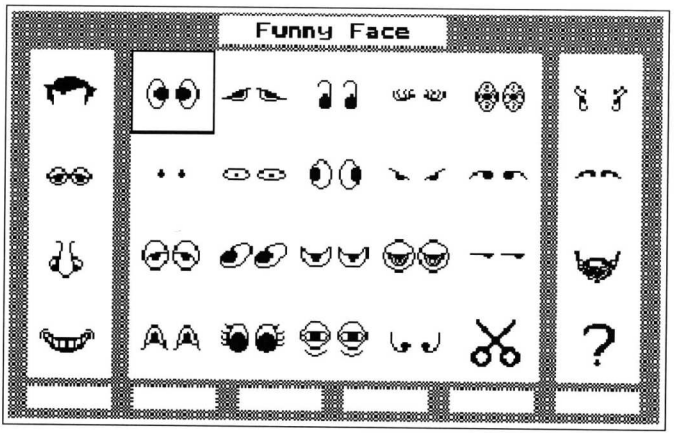
Eine neue Art des Probefahrens bietet FORD mit diesem Fahrsimulator. Für einige Stunden ist er auch ganz interessant. Das Programm beendet man mit der Tastenkombination [ALT]+[F10].

FUNNY FACE

Lustiges Grafikspiel für Kinder ab dem vierten Lebensjahr

Programmname:	FUNNY FACE
Autor:	Brett Zamora
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Farbgrafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Sharewarehinweis beim Programmstart
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	10 Dollar

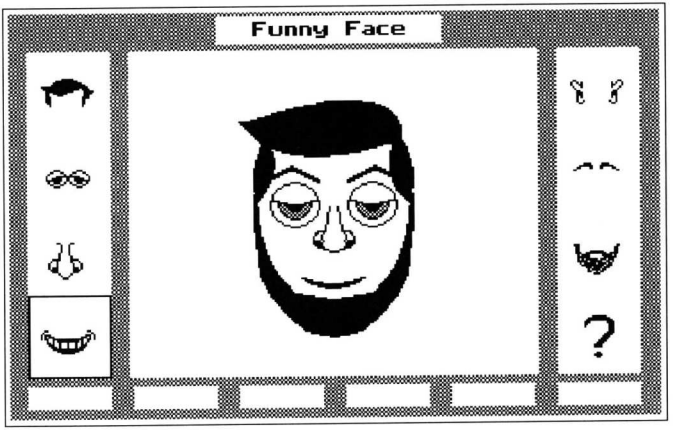
Ein für Kinder recht unterhaltsames Programm ist Funny Face. Übersetzt heißt es »Lustiges Gesicht« und genau das läßt sich mit dem Programm auch erstellen. Aus jeweils 24 Einzelteilen für Mund, Haare, Nase, Augen, Augenbrauen, Ohren und Bart können kinderleicht über 80 Millionen verschiedene Gesichter am Bildschirm kombiniert, gedruckt und gespeichert werden.



Die Bedienung des Programms ist so einfach, daß selbst vierjährige Anwender Gesichter zusammensetzen können. Sie müssen nur mit den Pfeiltasten oder der Leertaste die gewünschten Einzelteile ansteuern und mit [↵] übernehmen.

Weitere Optionen sind LOAD, SAVE, DEMO, CLEAR, PRINT und EXIT. Über LOAD und SAVE lassen sich einmal erstellte Gesichter auf Diskette/Festplatte speichern und jederzeit auch wieder abrufen. Mit DEMO startet man den Zufallsgenerator, der nun solange Gesichter erzeugt, bis eine Taste betätigt wird. Recht lustige Kombinationen kommen dadurch oft zustande.

Schließlich lassen sich Gesichter auch ausdrucken. Unterstützt werden dabei allerdings nur Epson-kompatible Drucker.



Fazit

Funny Face – ein lustiges Programm für die Kleinen. Die Bedienung ist selbst für Vierjährige kein Problem. Dies und die vielen Kombinationsmöglichkeiten machen das Programm womöglich zur täglichen Pflichtübung (zumindest bei meinem Sohn).

GHOSTHUNTER, QUADRATO, FUSSBALL

Drei interessante Spiele

Programmname:	GHOSTHUNTER, QUADRATO, FUSSBALL
Versionsnummer:	Ghosthunter: 3.0, Fußball: 2.3
Autor:	Roman Pfneudl, Frank Brall, Otto Schettler
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, teilweise Farbgrafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Public Domain, Shareware
Registriergebühr:	Fußball: 19 Mark

Diese Diskette enthält drei interessante und kurzweilige Spiele.

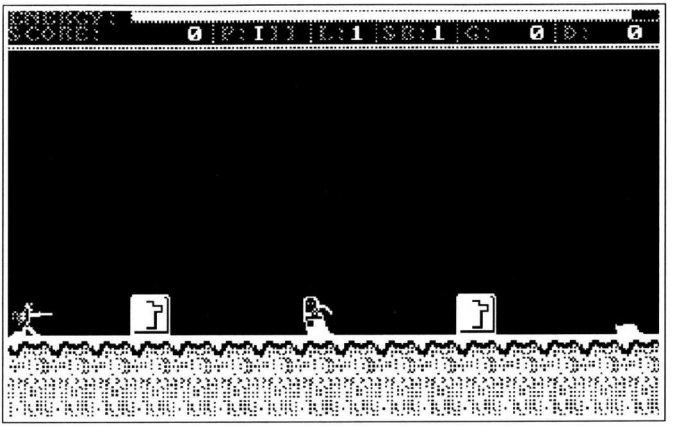
GHOSTHUNTER heißt das erste. Dabei geht es darum, von den Aliens geraubte Schätze zurückzuholen. Das Ziel des Spiels ist es, sich durch alle neun Levels durchzukämpfen. Für diesen Zweck ist man mit einem Schwert ausgerüstet, mit dem man den Monstern zu Leibe rücken kann. Kommt man mit einem Außerirdischen in Berührung, verliert man ein Drittel seiner Energie und ist für kurze Zeit paralysiert. Einige Aliens tragen Krüge mit sich. Gelingt es ein solches Monster zu töten, kann man den Krug an sich nehmen.

Es gibt vier Arten von Krügen mit verschiedenen Kennzeichnungen:

- P: Bringt mehr Schlagkraft
- G: Bringt Goldstücke zum Einkaufen
- B: Bringt einen Sonderbonus ein
- E: Bringt ein Viertel der Energie

Folgende Einkäufe können zu Beginn jedes Levels getätigt werden:

- Energie +20
- Volle Energie
- Droge
- Volle Schlagkraft
- Smart Bomb

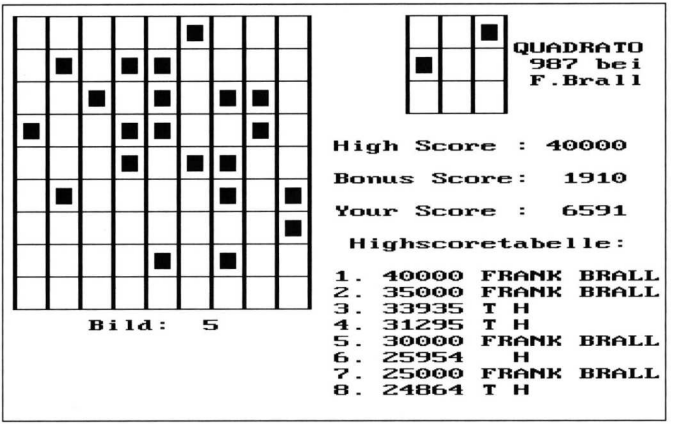


Gesteuert wird der Krieger mit den Pfeiltasten. Mit der [LEERTASTE] wird zugestochen, mit [↵] eine Bombe geworfen. Ist die Energie auf Null gesunken, verwandelt sich der Held in ein Engelchen und steigt gen Himmel, also an den oberen Bildschirmrand.

Ein Spiel ganz anderer Art ist QUADRATO. Hier handelt es sich um ein Logikspiel, bei dem es darum geht, in einem 9x9-Quadrat ein 3x3-Quadrat zu identifizieren. Erschwert wird dies durch verschiedene Muster. Diese werden erzeugt, indem nach dem Zufallsprinzip manche Felder gefüllt werden, während der Rest leer bleibt. Ein Quadrat mit 3x3 Feldern wird ebenfalls am Bildschirm angezeigt und stellt einen Ausschnitt aus dem Original dar. Dieses gilt es nun zu finden. Dazu wird ein blaues Quadrat mit den Pfeiltasten an die entsprechende Position verschoben. Allzu lange sollte man sich dazu allerdings nicht Zeit lassen, von 2000 Bonuspunkten bleiben sonst nicht mehr viele übrig. Und wenn einmal der ganze BONUS verbraucht ist, wird das Spiel beendet.

Im letzten Spiel sind Sie Fussball-Manager und Trainer einer Mannschaft Ihrer Wahl. Sie beginnen in der 3. Liga und müssen sich nach oben kämpfen. Dazu können Sie Spieler kaufen und verkaufen und am DFB- und UEFA-Pokal bzw. der laufenden Meisterschaft teilnehmen. Gelingt es Ihnen, mit Ihrer Mann-

schaft unter die ersten zwei zu kommen, steigen Sie in die nächsthöhere Liga auf. Auf Wunsch zeigt Ihnen das Programm den Spielverlauf an. Dabei können Sie ins Spiel eingreifen und maximal zwei Spieler auswechseln.



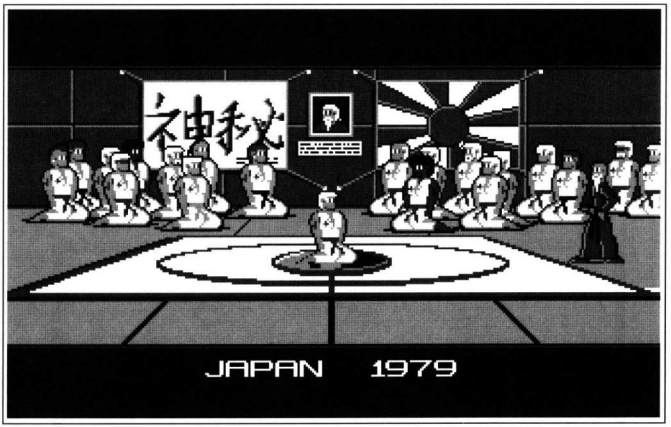
Fazit

Drei abwechslungsreiche und interessante Spiele hält diese Diskette für den Anwender bereit. Von der Spielidee her sind sie zwar grundverschieden, gerade dadurch wird aber für Abwechslung gesorgt. Langeweile ist sicher nicht angesagt, wenn Sie diese Diskette einlegen.

KUNG FU LOUIE

Actionspiel, bei dem es darum geht, die Gegner mit Karatekünsten unschädlich zu machen

Programmname:	KUNG FU LOUIE
Versionsnummer:	1.00
Autor:	Raphael Salgado
Hardwarevoraussetzungen:	PC-AT, 512 KB Arbeitsspeicher, EGA-Grafikkarte, 2 Diskettenlaufwerke oder Festplattenspeicher, PC/MS-DOS 3.0 oder höher
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	30 Dollar

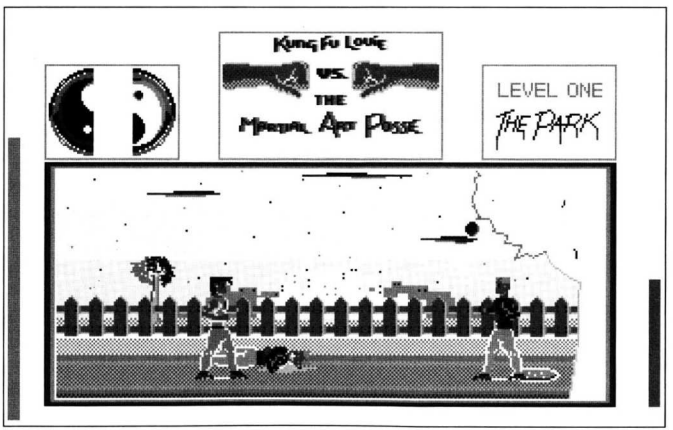


»Kung Fu Louie versus The Martial Art Posse« heißt dieses Karatespiel von R. Salgado. Ziel ist es, im Endkampf den Martial Art Posse zu besiegen. Doch der Weg dorthin ist lang und von vielen karatekämpfenden Bösewichten belagert.

Die Story beginnt im Park. Von da an steht man den diversen Gegenspielern gegenüber und muß versuchen, diese mit Händen und Füßen niederzukämpfen. Die Steuerung erfolgt über sechs Tasten: Mit [.] und [,] bewegt man den Kämpfer vorwärts und rückwärts. Mit [A] versetzt man dem Gegner einen Faustschlag, mit [S] einen Fußtritt, mit [D] einen Tritt an den Kopf und mit [F] einen Kopftritt mit vorangehender Drehung.

Die Energie des Karatekämpfers wird als blauer Balken, die des Gegners als roter Balken dargestellt. Immerwährendes Kämpfen ist nicht vorteilhaft, da es lediglich Energie verschwendet und kaum zum Erfolg führt. Man sollte also nur kämpfen, wenn es wirklich sein muß. Aber auch zu langes Zögern kann man sich nicht leisten, denn die Gegner erholen sich immer wieder.

Hat man den Kampf im Park überstanden, geht es in den Untergrund, genauer gesagt in die Untergrundbahn New Yorks. Die Stärke der gegnerischen Kämpfer nimmt von Level zu Level zu. So ist denn auch der Straßenkampf im dritten Level kein Honiglecken mehr. Vor allem die grünen Kämpfer sind ziemlich hart im Nehmen. Hat man dennoch alle Ebenen gemeistert, kommt es zum Endkampf gegen den Boss der Unterwelt. Daß dieser Kampf noch anstrengender ist, kann man sich wohl denken. Aber Übung macht den Meister.



Die Installation des Programms ist nicht so einfach. Immerhin benötigt es einen Speicherplatz von über 1,2 MB. Es dauert einige Zeit bis der Inhalt der drei Disketten auf die Festplatte kopiert ist. Nicht vergessen sollte man das Entpacken der beiden CHARS-Dateien, die im Unterverzeichnis CHARS stehen sollten. Laut Autor sollte es auch möglich sein, mit zwei Diskettenlaufwerken zu spielen. Mir ist dies allerdings nicht gelungen. Wer eine AdLib-Karte besitzt kann diese auch über den Parameter /A aktivieren.

Ansprechend sind bei diesem Spiel vor allem Grafik und Animation. Wenig bedienerfreundlich ist die Steuerung über die Tastatur. Manchmal ist man nämlich bereits in großer Gefahr und muß dann noch die richtige Taste für den richtigen Schlag suchen. Aber auch das ist eine Sache der Gewöhnung, schließlich liegen die Tasten alle nebeneinander.

Fazit

KUNG FU LOUIE ist ein Actionspiel, das sehr abwechslungsreich ist. Die Grafik ist ausgezeichnet und auch die Animation ist recht anspruchsvoll. Lediglich die Steuerung mit den Tasten ist etwas gewöhnungsbedürftig. Wer einen AT mit EGA-Karte besitzt, sollte sich dieses Spiel keinesfalls entgehen lassen.

LASERBEAM

Geschicklichkeitsspiel mit völlig neuer Spielidee, das nur unter EGA- oder VGA-Grafikkarten läuft

Programmname: LASERBEAM
Versionsnummer: 2.0
Autor: Rolf Mohmeyer
Hardwarevoraussetzungen: PC XT/AT, EGA/VGA-Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion: Einblendung von Werbetexten, nur 15 Spiellevels gegenüber 100 in der Vollversion
Vertriebsart: Shareware
Registriergebühr: 29 Mark

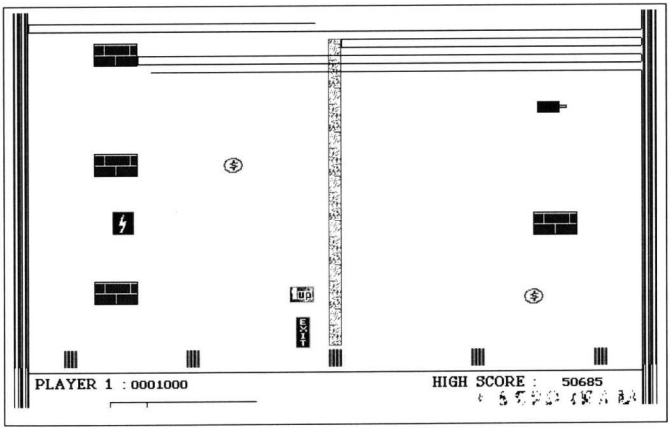


Mit einer von insgesamt fünf Laserkanonen kann man einen zeilenweise von oben nach unten verlaufenden Strahl umlenken und somit verschiedene Symbole ansteuern, die einen Energiegewinn bringen können. Die Mehrzahl der Symbole jedoch bewirken einen Energieverlust. Ziel ist das Erreichen des

Symbols »EXIT« ohne allzu großen Energieverlust. Erreicht man den Ausgang nicht, so wird Energie abgezogen und die Runde muß wiederholt werden; Erschwert wird das Spiel noch durch den Umstand, daß auch das Berühren der Spielfeldbegrenzung zur Energieabgabe führt.

Die Tasten zur Steuerung können im Hauptmenü umdefiniert werden, ebenso läßt sich das Spiel in jeder beliebigen Runde beginnen. Außerdem gibt es nach der 4. Runde und ab dann nach jeweils fünf Runden eine Bonusrunde.

Auch weniger reaktionsstarke Spieler kommen auf Ihre Kosten. Durch einen zusätzlichen Parameter kann man beim Aufruf des Spiels die Geschwindigkeit einstellen. Dazu gibt man einfach »LBEAM n« ein, wobei n eine Zahl zwischen 0 und 255 darstellt. Je kleiner die Zahl ist, desto höher ist die Geschwindigkeit.



Fazit

LASERBEAM ist ein gut konzipiertes Geschicklichkeitsspiel, das bereits in der Prüfversion einige unterhaltsame Stunden garantiert.

MAH-JONGG

Interessantes Strategiespiel mit guter Grafik

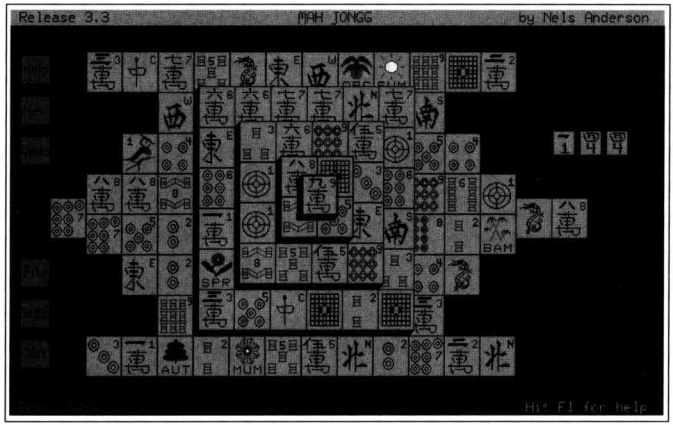
Programmname:	MAH-JONGG
Versionsnummer:	3.3
Autor:	Nels Anderson
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, EGA- oder Herkules-Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	15 Dollar

Die Ursprünge dieses chinesischen Brettspiels dürften etwa 3000 Jahre zurückliegen. Die ersten PC-Varianten existieren noch nicht so lange, lassen jedoch das Spiel um nichts uninteressanter erscheinen. Es hat gerade auf einem EGA-Bildschirm seinen Reiz, wenngleich die Version 3.3 auch auf Herkules-Grafikkarten läuft.

Ziel des Spiels ist es, möglichst viele der insgesamt 144 Spielsteine abzuräumen. Diese sind in fünf Ebenen pyramidenähnlich angeordnet und lassen sich immer nur paarweise entfernen. Außerdem können sie nur weggenommen werden, wenn die längere Seite des Steines offen liegt. Dies ist jedoch schwieriger als es zunächst den Anschein hat. Immerhin gibt es ja mehrere Ebenen und somit auch mehrere den Regeln entsprechende Züge.

Insgesamt gibt es 42 verschiedene Steine. Da gibt es etwa Blumensteine, Jahreszeitensteine und Drachensteine. Bis auf die Jahreszeiten, von denen es nur jeweils ein Exemplar gibt, sind alle Steine in vierfacher Ausfertigung vorhanden. Obwohl die chinesischen Spielsteine kleine Kunstwerke darstellen, ist es möglich, sich mit einem TEILE-Editor eigene zu gestalten. Dieser Editor entspricht einem ganz hervorragenden Grafikprogramm, mit dem sich am besten über die Maussteuerung sehr schnell und bequem Bilder für weitere Spielsteine entwerfen lassen. Wem auch die selbst entworfenen Muster nicht zusagen, der hat noch die Auswahl zwischen drei auf der Diskette mitgelieferten Sätzen, deren Bilder sich aber auch wiederum editieren und somit den

eigenen Vorstellungen anpassen lassen. Wird zum Editieren der Spielsteine die Maus als Eingabegerät empfohlen, so sollte sie auch für das Spiel selbst verwendet werden. Das Ziehen wird dadurch sehr vereinfacht. Trotzdem kommen auch mauslose Spieler auf ihre Kosten. Über Koordinaten lassen sich ebenfalls Spielzüge eingeben.



Es gibt eine Vielzahl von Befehlen: Speichern und Laden von Spielen, Set-Up (Farben, Maus usw.), DOS-Shell, Zurücknehmen des letzten Zuges, Unterstützung beim Spielen durch Anzeige der möglichen Züge. Das alles wird geboten und noch vieles mehr. So lassen sich die gewünschten Parameter auch bereits beim Aufruf in der Befehlszeile hinzufügen.

Auch ein Statistikgenerator zum Analysieren und Editieren der angelegten Statistik-Files ist auf der Diskette enthalten.

Fazit

Alles in allem ist MAH-JONGG ein äußerst anspruchsvolles und unterhaltsames Spiel. Die Tatsache, daß man EGA-fähige Spielsteine auch selbst entwerfen und ändern kann, macht es noch um eine Stufe interessanter. Zudem ist das Programm für den Preis von 15 Dollar fast ein Geschenk. Fazit: Ein Programm für viele Spielstunden.

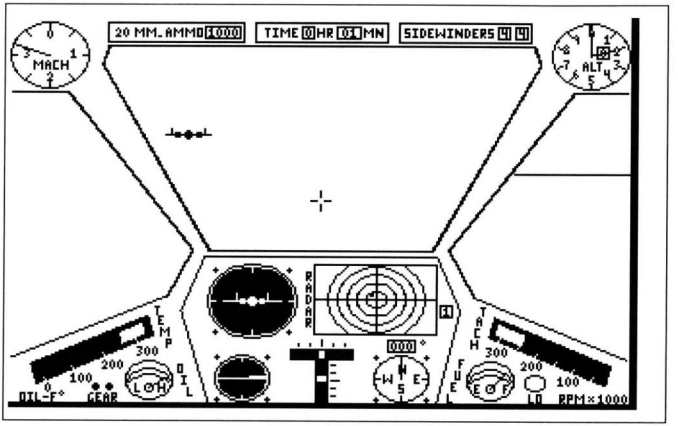
MIRAMAR

Jet-Flugsimulator

Programmname:	MIRAMAR
Versionsnummer:	2.0
Autor:	AWESOFT Inc.
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Farbgrafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	10 Dollar

Etwas gewöhnungsbedürftig ist er schon, der Jet-Flight-Simulator MIRAMAR. Aber das Fliegen einer F-18 ist nun mal kein Spaziergang. Erst wenn man die Steuerung beherrscht, ist dieser Flugsimulator ein durchaus amüsantes und kurzweiliges Spiel. Sie erfolgt mit Hilfe der Tasten im numerischen Tastenblock. Mit [9] erhöht man die Geschwindigkeit, mit [3] reduziert man sie. Mit den Tasten [2] und [8] wird die Steighöhe beeinflußt. [2] bedeutet Steigflug, mit [8] wird die Nase wieder gesenkt. Wohl jeder Anfänger wird beim ersten Mal ein ungewolltes Looping vollführen, das die Maschine bereits nach wenigen Sekunden ins Meer stürzen läßt. Beendet man jedoch mit [8] rechtzeitig den Steigflug und bringt die F-18 damit in eine stabile Lage, dann steht einem längeren Flugvergnügen nichts mehr im Wege. Mit [C] steigt man in den Kampfmodus um. Gegnerische Flugzeuge erscheinen am Horizont und sollten bekämpft werden, bevor man selbst zu deren Ziel wird. Mit der [LEERTASTE] lassen sich Schüsse abfeuern. Gezielt feuern ist jedoch nicht allzu einfach. Der Gegner muß mit dem in der Bildschirmmitte erscheinenden Fadenkreuz eingefangen werden. Das wiederum erfordert einiges Geschick beim Manövrieren.

Zu allem Überdruß geht auch irgendwann einmal der Sprit aus. Man muß landen und auftanken. Aber welchen geübten Piloten sollte so etwas aus der Fassung bringen?



Fazit

Ein gewöhnungsbedürftiges und dennoch interessantes Spiel ist MIRAMAR. Erst mit etwas Übung gelingt die Steuerung des Jets. Aber wenn man dann hoch über den Wolken ist, denkt keiner mehr ans Aufhören. Diese Version zeichnet sich durch eine gute optische Aufmachung aus. Voraussetzung ist dabei natürlich das Vorhandensein einer Farbgrafikkarte.

TRIFLE PURGATIV

Trifle Purgativ ist ein Frage- und Antwortspiel für maximal sechs Personen

Programmname:	TRIFLE PURGATIV
Versionsnummer:	1.3
Autor:	Carsten Rau
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher, Grafikadapter, Maus
Einschränkungen der Prüfversion:	Pro Fragenbereich ca. 50 Fragen verfügbar (in der Vollversion ca.1000), keine Möglichkeit weitere Fragen einzugeben
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	20 Mark

Trifle Purgativ ist ein nettes kleines Frage- und Antwortspiel. Langeweile wird nicht so schnell aufkommen, wenn man erst einmal mit dem Spiel begonnen hat.

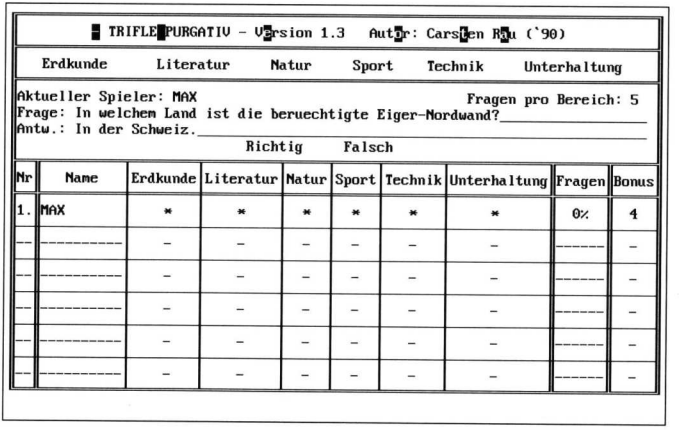
Die Installation wird von einer Batchdatei besorgt; mit der Eingabe von »PT« beginnt dann das Spiel. Das Programm ist menügesteuert und daher einfach zu bedienen. Der erste Menüpunkt startet das eigentliche Spiel. Die Namen der beteiligten Spieler müssen eingegeben werden. Wieso diese Eingabe nicht direkt sondern nur über die Auswahl der einzelnen Buchstaben mit den Pfeiltasten vorgenommen werden kann, bleibt unklar. Bis zu sechs Spieler können daran teilnehmen. Nach der etwas umständlichen Namenseingabe wählt das Programm mit Hilfe eines Zufallsgenerators einen Fragenbereich und eine dazugehörige Frage aus.

Diese Fragebereiche sind:

- ❑ Erdkunde
- ❑ Literatur
- ❑ Natur
- ❑ Sport

- Technik
- Unterhaltung

Die Reihenfolge der gestellten Fragen ist dabei von Spiel zu Spiel verschieden. Die Gefahr, sich bei dem Spiel selbst zu belügenn ist allerdings gegeben. Es gibt nämlich keine Möglichkeit, die Antwort auf die gestellten Fragen einzugeben. Vielmehr wird auf Tastendruck die Antwort angezeigt und man muß nun entscheiden, ob man sie gewußt hat oder nicht. Das ist dann eine Gewissensfrage, vor allem wenn man alleine spielt. Auf alle Fälle wird das Punktekonto entsprechend erhöht, wenn man die Frage »gewußt« hat. Das Spiel gewinnt derjenige Spieler, der zuerst alle Fragen zu allen Bereichen richtig beantwortet hat.



TRIFLE PURGATIV - Version 1.3 Autor: Carsten Rau ('90)

Erdkunde Literatur Natur Sport Technik Unterhaltung

Aktueller Spieler: MAX Fragen pro Bereich: 5
Frage: In welchem Land ist die beruechtigte Eiger-Nordwand?
Antw.: In der Schweiz.

Richtig Falsch

Nr	Name	Erdkunde	Literatur	Natur	Sport	Technik	Unterhaltung	Fragen	Bonus
1.	MAX	*	*	*	*	*	*	0%	4
--	----------	-	-	-	-	-	-	------	-
--	----------	-	-	-	-	-	-	------	-
--	----------	-	-	-	-	-	-	------	-
--	----------	-	-	-	-	-	-	------	-
--	----------	-	-	-	-	-	-	------	-
--	----------	-	-	-	-	-	-	------	-

Fazit

Trifle Purgativ bietet vor allem in der Vollversion (mit ca.1000 Fragen) einige Stunden Spielspaß, die durchaus auch lehrreich sind. Die 20 Mark, die man für den Erwerb aufwenden muß, ist das Programm auf alle Fälle wert.

VGA-MEMORY

PC-Variante des beliebten Gedächtnisspiels

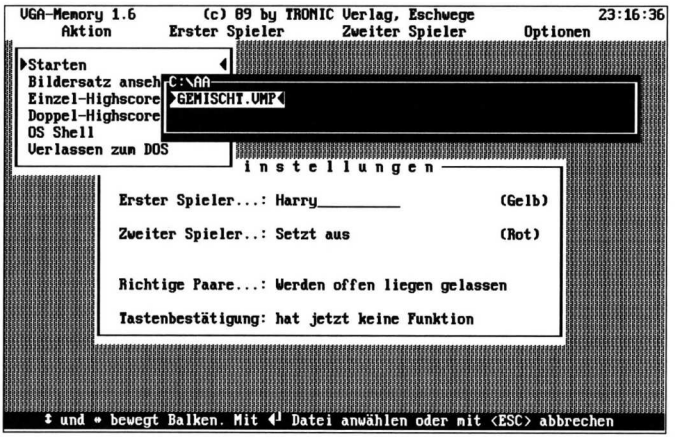
Programmname:	VGA-MEMORY
Versionsnummer:	1.6
Autor:	Lars Schenk & Frank Horn
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, VGA-Grafikkarte, PC/MS-DOS ab Version 3.x
Einschränkungen der Prüfversion:	Einschränkung in der Anzahl der Spielzüge, Eintrag in die Highscoreliste nicht möglich
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	49 Mark (komplett als VGA-Box mit zwei weiteren VGA-Spielen)

Um die PC-Version des bekannten Gedächtnisspiels handelt es sich bei diesem Programm. Bereits die Einleitung ist ein Muß für jeden VGA-Anwender: Eine aufreizende, junge Dame erklärt die Spielregeln. Aus der Erinnerung sollen zwei identische Spielsteine gefunden werden. VGA-MEMORY kann alleine (auch gegen den Computer) oder zu zweit gespielt werden. Der Schwierigkeitsgrad ist einstellbar. 24 digitalisierte Bildpaare stehen pro Motivsatz zur Verfügung. Die Bedienung ist sowohl über die Tastatur als auch über die Maus recht einfach. Mit dem Mauszeiger werden die Bilder angeklickt. Gleiche Paare kann man offen liegenlassen, aber auch wieder zudecken. Die Anzahl der Spielzüge (10), ist in der Shareware-Version leider sehr eingeschränkt, jedoch ist der Preis der gesamten VGA-BOX mit 49 Mark wohl für die meisten Anwender erschwinglich. Vertrieben wird dieses Paket übrigens über den TRONIC-Verlag in Eschwege.

Die Leistungsfähigkeit des Spiels kann man wie folgt beschreiben:

- Unterstützung von 256 Farben
- 360 x 480 Punkte auf fast allen VGA-Karten
- Digitalisierte Ton- und Musikeffekte

- Einfache Bedienung durch Pulldownmenüs
- Mausunterstützung
- Online-Hilfe
- Vier verschiedene Schwierigkeitsstufen
- Aktuelle Anzeige des Spielstatus
- OS-Shell



Fazit

VGA-MEMORY ist ein Spiel, das sogar nächtelangen Spielspaß bietet. Auch die mit der VGA-BOX mitgelieferten Spiele »VGA-PUZZLE« und »VGA MOVING PUZZLE« werden die meisten VGA-Karten-Besitzer begeistern.



6. Lernprogramme

Ein äußerst interessantes Anwendungsgebiet ist das Gebiet der Lernprogramme. Bisher haben sich allerdings nicht sehr viele Autoren dafür interessiert. Es ist auch nicht einfach, didaktisch gut durchdachte Lernprogramme zu entwickeln. Dennoch habe ich einige Vertreter guter Lernprogramme am Sharewaremarkt gefunden. Im folgenden Kapitel werden die besten vorgestellt.

BALLOON SPELLER

Wortschatztrainer für Kinder

Programmname:	BALLOON SPELLER
Versionsnummer:	1.0
Autor:	KIDware
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS 2.0 oder höher, Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	11,95 Dollar

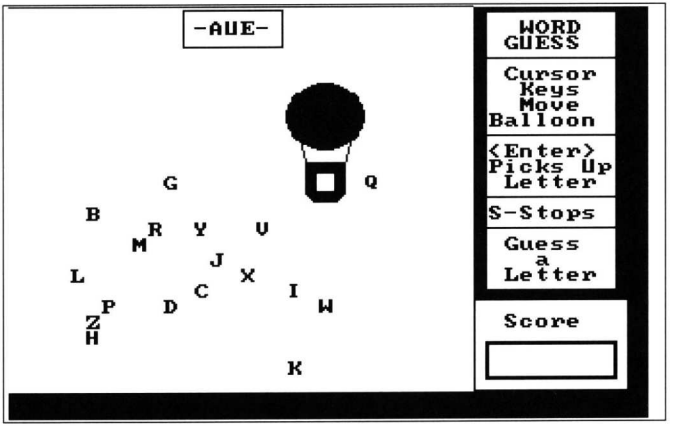
Vorweg sei erwähnt, daß es sich bei diesem Lernprogramm zwar um Software amerikanischen Ursprungs handelt, sie läßt sich jedoch ohne weiteres auch im deutschsprachigen Raum einsetzen. Einerseits um den deutschen Wortschatz der 4- bis 99-jährigen zu erweitern, andererseits um den Wortschatz jeder beliebigen Sprache zu erweitern. Denn die zu erratenden Wörter muß man zuvor selbst in eine Wortliste eintragen. Solche Listen zu je 10 Wörtern werden in Dateien abgelegt, von denen beliebig viele angelegt werden können.

BALLOON SPELLER besteht genaugenommen aus drei Lernspielen. Da wäre einmal WORD FLASH. Dabei geht es darum, ein mit der [LEERTASTE] kurz angezeigtes Wort in richtiger Schreibweise nachzuschreiben. Das »Schreiben« funktioniert dabei allerdings kindgemäß: Mit einem Ballon müssen die einzelnen Buchstaben des Wortes angesteuert werden, bevor man sie mit [↵] übernimmt. Daß man zu Beginn dieses Spieles das Wort erst einmal »aufblitzen« lassen muß, ist klar, jedes weitere »Nachschauen« bringt allerdings bereits einen Punkteabzug.

Etwas interessanter erscheint dann schon das nächste Spiel: WORD JUMBLE. Die einzelnen Buchstaben eines Wortes sind dabei am »Himmel« verstreut und sollen wiederum mit einem Ballon in der richtigen Reihenfolge eingefangen werden. Ein Spiel nach dem Prinzip der sogenannten Schüttelwörter wurde

hier auf recht kindgemäße und lustige Art verwirklicht. (Mein fünfjähriger Sohn spielt es jedenfalls mit großer Begeisterung.)

Zu guter Letzt kann man noch, ganz nach dem bekannten Vorbild »Hangman«, Wörter erraten. Richtig ausgewählte Buchstaben werden an der richtigen Position eingesetzt, falsche ergeben einen Fehlversuch. Ziel ist es, mit möglichst wenig Fehlversuchen das Wort zu erraten. Auch bei diesem Spiel werden die Buchstaben mit einem Ballon angesteuert.



Sollte irgendwann das Spielen mit einer Wortliste langweilig werden, kann man entweder eine weitere Datei laden oder die bestehende Wortliste editieren. Dies ist zwar nicht allzu bequem (Eingabe nur in Großbuchstaben, Abschluß mit »/«), aber recht oft wird man ja nicht in die Verlegenheit kommen, eine Liste zu ändern. Wie erwähnt, lassen sich beliebig viele Wortlisten erzeugen.

Fazit

Drei nette kleine Lernspiele für Kinder ab dem 4. Lebensjahr. Mit diesem Programm wird das Spielen zumindest nicht so schnell langweilig. Und nebenbei ist es sehr lehrreich, da der Wortschatz erweitert wird. Lediglich die auf 10 begrenzte Anzahl der Wörter pro Liste ist ein Manko.

BARNEYS VOKABELTRAINER

Sehr guter Vokabeltrainer deutsch/englisch/französisch, für beliebige Sprachen erweiterbar

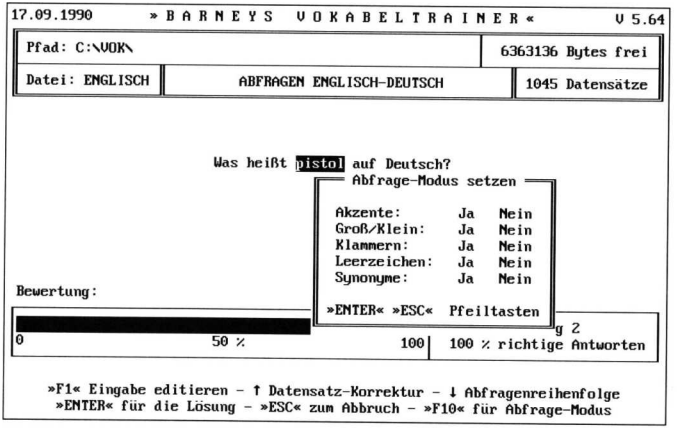
Programmname:	BARNEYS VOKABELTRAINER
Versionsnummer:	5.64
Autor:	Bernd Hoffmann
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS 2.11 oder höher
Einschränkungen der Prüfversion:	Einblendungen mit Hinweisen über das Sharewareprinzip und die Registriergebühr
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	29 Mark

»Barneys Vokabeltrainer« ist ein Hilfsprogramm zum Erlernen und Verwalten von Vokabeln einer beliebigen Fremdsprache. Nahezu unbegrenzt viele Vokabeln können in verschiedenen Dateien zusammengestellt, als Listen ausgedruckt, in einer Wörterbuch-Funktion »gefiltert« selektiert und auf andere vielfältige Weise bearbeitet werden. Die Obergrenze der maximal in einer einzigen Datei zu verwaltenden Wörter wird nur von der Kapazität des verwendeten Speichermediums (Diskette oder Festplatte) bestimmt.

Das Programm ist vollkommen menügesteuert und daher denkbar einfach zu bedienen. Bei der Entwicklung wurde auf das Modul »Abfragen« besonderes Augenmerk gerichtet. Hier reagiert das Programm gleichsam wie ein Lehrer und ist in der Lage, auf die Schwächen des »Schülers« einzugehen. Bereits gelernte Vokabeln werden solange zurückgestellt, bis auch alle anderen Fragen richtig beantwortet wurden. Durch die angezeigte Erfolgsstatistik am Bildschirm ist ein zusätzlicher Anreiz gegeben und das Vokabellernen bleibt somit auch über längere Zeit hinweg interessant. Ab der Version 5.5 bietet das Programm auch die Möglichkeit, fehlerhafte Datensätze sofort nach Entdecken des Fehlers zu korrigieren.

Zur Organisation der Vokabeldateien werden zwei Sortierroutinen zur Verfügung gestellt: Das im Menüpunkt »VOKABELLISTE DRUCKEN« des Hauptprogramms integrierte »virtuelle Sortieren« und das externe Modul SORTIERE.EXE. Letzteres sortiert Dateien beliebiger Größe.

Über den Menüpunkt »Benutzerprofil ändern« kann man sogar die für die Bildschirmausgabe verwendeten Farben einstellen. Möglich ist auch die Ansteuerung eines Laserdruckers, der allerdings zum HP-Laserjet-Standard kompatibel sein muß.



Weitere Fähigkeiten des Programms sind:

- Es sind bis zu 78 Zeichen je Vokabeleintag verfügbar
- Ausdruck (auch von Teilbereichen) einer Datei als Vokabelliste, auf Wunsch alphabetisch sortiert
- Didaktisch sinnvolles Abfragen: »Gewußte« Wörter werden zurückgestellt, bis auch die übrigen Fragen korrekt beantwortet wurden (Steuerung über Zufallsgenerator)
- Der Einsatz von Wildcards ist in der Wörterbuch-Abfrage auch sprachübergreifend möglich

- Die Programmdiskette beinhaltet im Unterverzeichnis DATEIEN außerdem zwei Vokabelsammlungen:
- DEMO mit ca. 100 Vokabeln deutsch/französisch
- ENGLISCH mit mehr als 1000 englischen Vokabeln. Diese Datei liegt allerdings aus Platzgründen in komprimierter Form als selbstentpackende COM-Datei vor

Fazit

Für den Preis von 29 Mark erhält man mit Barneys Vokabeltrainer ein Programm, das sein Geld wert ist. Speziell Schüler können mit dem Programm auf neue und interessante Art Vokabeln lernen. Auf dieses Weise könnte das »Pauken« beinahe zum Vergnügen werden.

COMPOSER

Musikeditor und Kompositionsprogramm

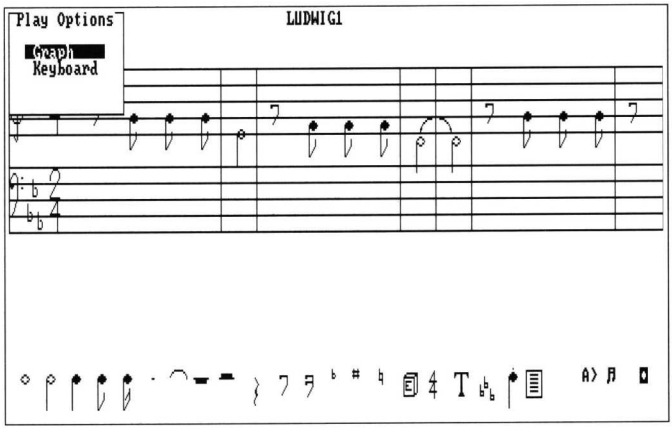
Programmname:	COMPOSER
Versionsnummer:	1.30
Autor:	Oak Tree Software
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 128 KB Arbeitsspeicher, Farbgrafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	20 Dollar

Mozart wäre sicher begeistert gewesen. Bequemer kann man Songs nämlich kaum mehr komponieren. Einziger Nachteil: Mehrstimmiges Spielen mit dem PC ist nicht möglich. Abgesehen davon bietet dieses Programm jedoch viele interessante Features. Da es grafikorientiert ist, sind die Notenzeilen sowie die Noten selbst immer sichtbar. Mit den Cursortasten werden die Noten in die passende Zeile gesetzt. Auch das Editieren ist überaus einfach: Noten lassen sich mit [ENTF] löschen, falsch gesetzte können überschrieben werden, Blockfunktionen werden unterstützt. Der Seitenumbruch erfolgt mit [Bild ↓], und über [ESC] gelangt man in das COMPOSER-Menü.

Hier hat man nun die Qual der Wahl. Die ersten fünf Punkte, die mit den Cursortasten angewählt werden können, ermöglichen das Variieren der Notenlänge. Auch punktierte Noten lassen sich anwählen. Über den nächsten Punkt werden zwei Noten mit einem Bindebogen versehen. Weitere Optionen sind Staccato und Legato. Weiterhin können Töne um einen Halbton erhöht oder erniedrigt werden. Die Versetzungszeichen werden den Noten vorangestellt.

Die am Bildschirm gesetzten Noten lassen sich auch auf einen Drucker ausgeben. Sogar ein Titel läßt sich dabei einfügen. Zuvor muß man jedoch mit dem Hilfsprogramm PRINTSET den Drucker initialisieren. Eine ERASE-Option löscht alle Noten aus dem Speicher und dem Bildschirm, der Takt kann zwischen 2/4, 3/4 und 4/4 gewählt werden. Das »T« steht für »Tempo« und bietet die Möglichkeit, das Tempo mit einer Zahl zwischen 32 und 255 festzulegen.

Selbstverständlich kann man sich das komponierte Lied auch jederzeit anhören. In der PLAY-Option kann man zwischen KEYBOARD- und GRAPH-Anzeige wählen. Egal welchen Modus man wählt, das Musikstück wird immer ab der aktuellen Cursorposition wiedergegeben.



Welchen Wert hätte ein solches Programm, wenn man die Lieder nicht aufzeichnen könnte? Dies macht die letzte Option möglich. Dort kann man natürlich auch bereits auf der Diskette befindliche Musikstücke laden, die durch die Endung ».MUS« gekennzeichnet sind. Zwölf Musikstücke werden auf der Programmdiskette mitgeliefert.
Über das Symbol »A>« kann man schließlich den COMPOSER verlassen und ins Betriebssystem zurückkehren.

Fazit

Hobbymusiker und Hobbykomponisten werden begeistert sein. Ganz gut geeignet erscheint das Programm auch für Lehrer und Schüler. Selbst unmusikalische Personen wie ich können sich lange Zeit damit sinnvoll beschäftigen und der Zusammenhang zwischen Note und Musik wird dadurch etwas verständlicher.

FB-TRANSLATOR

Erfolgreiches Übersetzungsprogramm mit bis zu 220.000 möglichen Wörterbucheinträgen und der Fähigkeit der Automatik-Übersetzung

Programmname:	FB-TRANSLATOR
Versionsnummer:	3.1
Autor:	Frank Brall
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher empfehlenswert, MS-DOS 3.0 oder höher
Einschränkungen der Prüfversion:	Einblendungen bei Programmstart
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	35 Mark für die Diskettenversion mit ca. 4000 Englisch/Deutsch-Einträgen 69 Mark für die Festplattenversion mit ca. 60.000 Einträgen

In den diversen Shareware-Hitparaden ist dieses Programm von Frank Brall bereits ein Dauerbrenner. Es bietet manuelle Übersetzungshilfen, kann aber fremdsprachige Texte auch automatisch übersetzen. Vorbei sind die Zeiten, in denen Sie sich mit gedruckten Wörterbüchern herumschlugen und sich ärgerten, weil Sie das eine oder andere Wort nicht gleich fanden.

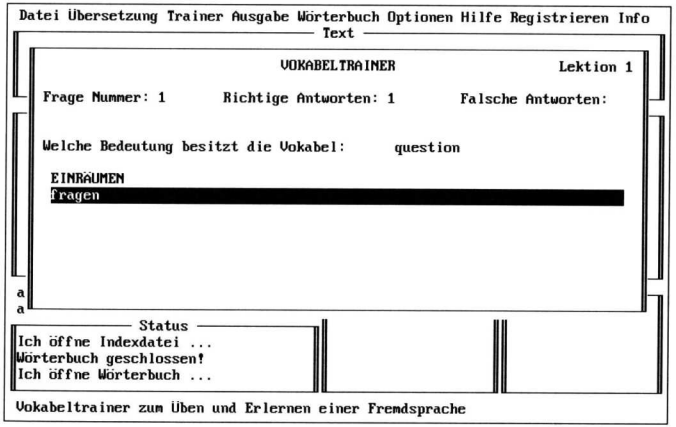
Das Programm bietet sogar AUTOMATIK-Übersetzungen mit und ohne Auswahlmöglichkeit bei Mehrfachbedeutungen. Natürlich darf niemand grammatikalisch einwandfreie Übersetzungen erwarten, jedoch werden durch die Auswertung von Wortkombinationen ganz brauchbare Ergebnisse erzielt. Noch dazu arbeitet das Programm mit einem tollen Tempo.

Einige Leistungsmerkmale sind:

- ❑ Verarbeitung von ASCII-Texten mit beliebiger Zeilenlänge
- ❑ Wörterbuch mit bis zu 220.000 Einträgen
- ❑ Blätter- und Blitzsuchfunktion für alle Wörterbücher
- ❑ Keine Beschränkung der möglichen Fremdsprachen
- ❑ Automatisches Erstellen eines Nachschlagewerkes

- ❑ Direktübersetzung während der Eingabe
- ❑ Integrierter Vokabeltrainer mit sechs verschiedenen Lektionen
- ❑ Ausgabe über Bildschirm oder Drucker
- ❑ Einfache Bedienung durch Pull-Down-Menüs
- ❑ Hilfetexte und Online-Hilfen

Die Funktionen sind so vielfältig, daß sie in ihrem vollen Umfang nicht aufgezählt werden können. Ideal ist das Programm natürlich für alle, die des öfteren Texte übersetzen müssen. Aber auch für Anfänger ist es eine wertvolle Unterstützung. Mit etwas Phantasie ist aus den Übersetzungen ohne Probleme die Bedeutung zu entnehmen.



Fazit

FB-Translator ist das bekannteste Übersetzungsprogramm der deutschen Sharewareszene. Die Leistung stimmt, ebenso der Preis. Das Programm kann nur empfohlen werden.

GOOGOL MATH GAMES

Mathematiklernspiele für Kinder

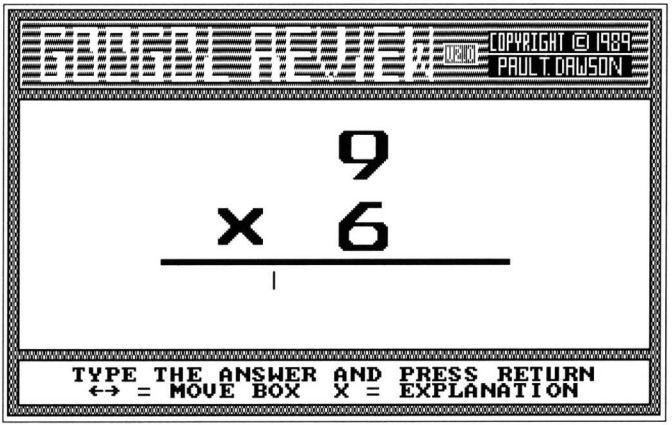
Programmname: GOOGOL MATH GAMES
Versionsnummer: 2.0
Autor: Paul T. Dawson
Hardwarevoraussetzungen: PC XT/AT, 384 KB Arbeitsspeicher, CGA-, EGA oder VGA-Grafikkarte
Registriergebühr: 10 Dollar

Mit GOOGOL MATH GAMES stellt Paul T. Dawson vier verschiedene Lernspiele bereit, mit denen sich das Rechnen in spielerischer Form üben bzw. festigen läßt.

Das erste Spiel heißt GOOGOL CLIMBERS. Hier geht es darum, in einem Gerüst (ähnlich Donkey Kong) das Ergebnis einer Rechenaufgabe zu finden. Dabei wird die Figur mit den Pfeiltasten bewegt. Über rollende Kugeln geht es Stockwerk für Stockwerk nach oben, bis man endlich das Resultat gefunden hat. Aufpassen heißt es dabei allemal. Erstens ist die Gefahr groß, wieder nach unten zu fallen, zweitens kann man sich bei einem zu kräftigen Sprung schon mal den Kopf ganz kräftig anstoßen. Und dann geht es wieder abwärts ins Erdgeschoß. Aber der Autor hat auch an etwas ungeschickte Rechenkünstler gedacht. Man kann neben der Rechenart auch eine von drei Geschwindigkeitsstufen auswählen. Wählt man etwa »SLOW«, könnte es doch gelingen sich in der High-Score-Liste ganz oben einzutragen.

Bei GOOGOL PEDE steuert der Spieler einen Wurm über den Bildschirm und muß dabei versuchen ein »T« anzupeilen, wenn die am unteren Bildschirmrand gestellte Gleichung richtig ist, andernfalls muß das »F« anvisiert werden. Berührt der Wurm den Bildschirmrand oder »frißt« er das falsche Zeichen, wird das Spiel beendet. Gelingt es jedoch den richtigen Buchstaben zu treffen, erhält man Punkte gutgeschrieben. Aber auch der Wurm wächst und läßt sich daher immer schwerer steuern.
GOOGOLVADERS nennt sich der dritte Menüpunkt. Es gilt hier, eine wahre Invasion von Rechenaufgaben aus dem Bereich der Grundrechenarten abzuwehren. In vier Reihen dringen die Invasoren von oben ein und lassen sich nur

mit dem richtigen Ergebnis bezwingen bzw. abschiessen. Da die gesuchten Zahlen durchwegs im Bereich von 1 bis 12 liegen, können zum Schießen die Zifferntasten sowie die Tasten [=] und [-] verwendet werden. Aber Vorsicht! Mit jedem Fehlschuß vermehren sich die Eindringlinge und gewinnen schließlich, wenn sie den »Boden« erreicht haben.



Mit GOOGOL REVIEW wird das schriftliche Rechnen überprüft. 20 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Rechnungen werden am Bildschirm ausgegeben. Der Spieler muß das richtige Ergebnis eingeben. Auch dieses Modul hat seinen Reiz, lediglich die Schreibweise beim Dividieren ist hierzulande etwas ungewohnt.

Fazit

Die hier vorgestellten Kopfrechenprogramme sind jedenfalls durch ihre außergewöhnlichen Sound- und Grafikeffekte recht motivierend für den »kleinen Rechenkünstler«. Mit dieser Diskette erwirbt man jedenfalls ein abwechslungsreiches und interessantes Mathematik-Lernprogramm, welches das Pauken zum Vergnügen macht. Spielerischer kann man Mathematik einem Kind kaum näher bringen.

HARRY'S PC SCHREIB

Didaktisch gut durchdachtes Maschinenschreiblernprogramm nach der Zehn-Finger-Tast-Schreibmethode für Computer mit deutschen Tastaturtreibern (mit insgesamt 20 methodisch aufgebauten Lektionen)

Programmname:	PC SCHREIB
Versionsnummer:	4.2
Autor:	Harald Gutzelnig
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, beliebige Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Aufforderung zum Registrieren beim Programmstart
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	40 Mark

Trotz vermehrter Rationalisierungsmaßnahmen wird der Umfang der Schreibarbeiten auch in Zukunft zunehmen. Maschineschreiben wird also auch weiterhin eine Technik sein, die von jedermann beherrscht werden sollte, wenn auch der Computer die »gute alte Schreibmaschine« immer mehr in den Hintergrund drängen wird. Der Vorteil des Computers liegt hier in den vielfältigen Möglichkeiten diverser Textverarbeitungsprogramme.

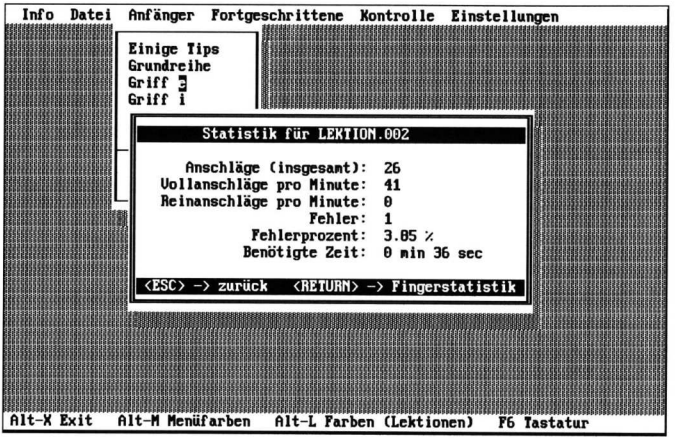
Wer schon immer perfekt im Maschineschreiben sein wollte und einen Computer besitzt, der unter dem Betriebssystem MS-DOS oder PC-DOS läuft, für den ist dieses Programm genau das richtige. Es ist didaktisch gut durchdacht und liegt nun bereits in der Version 4.1 vor und bietet dem Anwender eine Vielzahl von Optionen, die das Maschineschreiben zum Kinderspiel machen:

- Laden der einzelnen Lektionen, welche in der oberen Bildschirmhälfte angezeigt werden und in der unteren geschrieben werden sollen
- Einblenden eines Informationsfensters mit nützlichen Hinweisen und Tips zum Schreiben
- Ein- und Ausschalten der integrierten Stoppuhr
- Einblenden eines Hilfebildschirms mit der Beschreibung aller Tastenfunktionen des Programms

- ❑ Überprüfen der Lektionen und Testdateien für eine vom Anwender bestimmte Anzahl von Minuten mit aktueller Anzeige der »Anschläge pro Minute«
- ❑ Laden und Bearbeiten selbsterstellter Texte (im ASCII-Format)
- ❑ Kontrolle und Festigung einzelner Lernabschnitte durch die Möglichkeit, am Bildschirm groß ausgegebene Zeichen abzutippen, wobei die Zahl der »Anschläge pro Minute« vom Programm laufend berechnet wird
- ❑ Ändern gewisser Einstellungen, wie Takt (mit einstellbarer Schlagzahl zwischen 30 und 240), automatischer oder manueller Wagenrücklauf, optische oder akustische Fehlermeldung, Fehlerkorrektur, Rein- oder Vollanschläge
- ❑ Anpassen der Menüfarben bzw. Farben für die Info- und Dialogboxen an die eigenen Wünsche
- ❑ Einstellen der Farben für Cursor, Text, Fehlerkennzeichnung und Kennzeichnung der aktuellen Zeile im Schreibmodus
- ❑ Möglichkeit, das Programm über eine DOS-Shell vorübergehend zu verlassen
- ❑ Einblenden der Tastenbelegung der Multifunktionstastatur mit Anzeige jedes einzelnen Fingers
- ❑ Einblenden einer ASCII-Zeichen-Tabelle mit Anzeige der entsprechenden Codenummer
- ❑ Einblenden der Programmbeschreibung und einiger wertvoller Tips bei Bedarf
- ❑ Ausdruck absolvierter Lektionen mit Fehlerkennzeichnung (fett und unterstrichen)
- ❑ Umleiten des Ausdrucks in eine Datei mit der Möglichkeit, diese weiter zu bearbeiten oder zu einem späteren Zeitpunkt auszudrucken

Das sind noch nicht alle der vorhandenen Funktionen. Hervorzuheben ist auf alle Fälle noch die Statistikfunktion mit der Anzeige der Anschläge, Tippfehler, Anschläge pro Minute, Fehlerprozentanzeige (gesamt und für jeden einzelnen Finger). Ein Zusatzprogramm namens LETTERINVADERS stellt die spielerische Komponente dar. Vom oberen Bildschirmrand eindrigende Buchstaben sind abzuwehren. Dies gelingt allerdings nur, wenn die entsprechende Taste gedrückt wird. Daß die Eindringlinge mit zunehmender Zeit immer schneller vorankommen, wird niemanden verwundern. Schließlich gelingt es

ihnen doch den »Boden« zu berühren. Da häufen sie sich dann zu einem Turm, der das Spielfeld immer mehr einengt und letztlich unbespielbar macht. Doch sollte sich der Spieler dann in die Highscoreliste der besten zehn »Tipper« eintragen können.



Fazit

Durch die bequeme Menüführung mit Pull-Down-Menüs ist das Programm auch für Schüler ab dem 10. Lebensjahr geeignet, zumal das Spielerische und der motivierende Wettstreit mit anderen Schülern nicht zu kurz kommen. Das Programm läßt jedenfalls kaum Wünsche offen.

PIANOMAN

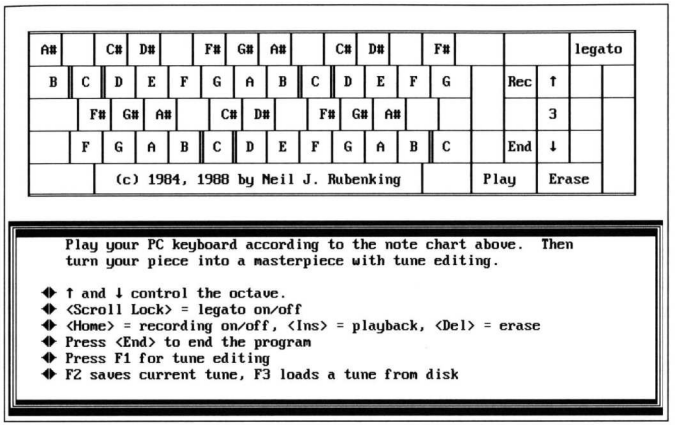
Ermöglicht das Klavierspielen und Komponieren auf der PC-Tastatur

Programmname:	PIANOMAN
Versionsnummer:	4.0
Autor:	Neiil J. Rubenking
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	25 Dollar

PIANOMAN ist zur Zeit wohl das bekannteste Kompositionsprogramm am Sharewaremarkt. Zahlreiche Optionen bietend, läuft es unter allen Grafikkarten und ist mit einer Registriergebühr von 25 Dollar für jeden Anwender erschwinglich. Eine aufwendige Installation entfällt; sofort nach dem Aufruf erscheint die Tastatur am Bildschirm und man kann sich als Komponist versuchen. Jedes gespielte Stück ist auf wirklich vielfältige Weise editierbar. Voraussetzung ist lediglich das Aktivieren der RECORD-Taste [POS1]. Mit [F1] gelangt man in den Edit-Modus und kann nun das Stück auf mannigfaltige Art und Weise modifizieren. So lassen sich z. B. Noten einfügen, löschen, kopieren und verschieben. Aber das ist noch lange nicht alles. Jede Note wird mit ihrer Länge und ihrem Staccatowert angegeben. Neben diesen beiden Werten kann man aber auch die Oktave bestimmen. Das Stück läßt sich im ganzen oder Note für Note abspielen, das Tempo läßt sich individuell ändern, Pausen lassen sich auf Tastendruck entfernen. Aber auch jede einzelne Note kann beliebig editiert werden. Erhöhen oder Erniedrigen um je einen Halbtonschritt oder um je eine Oktave, Festlegen der Notenlänge (Ganze, Halbe, Viertel, usw.) sind hier nur einige der Möglichkeiten. Es ist selbstverständlich, daß sich Musikstücke oder Teile davon auf Diskette/Festplatte speichern lassen und von da jederzeit wieder aufrufbar sind.

Daß sich Musikstücke oder Teile davon auf Diskette/Platte speichern lassen und von da jederzeit wieder in den Speicher holen lassen, ist wohl selbstverständlich.

Um alle Funktionen des Programms vorstellen zu können, müßte man wohl ein kleines Büchlein schreiben. Doch auch die (englische) Anleitung, die auf der Programmdiskette mitgeliefert wird, ist sehr ausführlich. Außerdem lassen sich jederzeit Hilfebildschirme einblenden.



Auf der Diskette befinden sich des weiteren einige sehr nützliche Zusatz- und Hilfsprogramme. So lassen sich etwa mit PLAYER PIANO bereits erstellte Stücke (mit der Endung MUZ) in EXE-Files umwandeln und umgekehrt. Sogar mehrstimmige Stücke lassen sich erzeugen, wenn dabei auch nur zwei bis vier Stücke überlagert werden und somit das Ergebnis nicht als professionell bezeichnet werden kann. Pascal-Programmierer können sich freuen. Muz-Dateien lassen sich ohne weiters auch in Pascalprogramme einbinden.

Fazit

PIANOMAN ist ein in allen Belangen perfektes Kompositionsprogramm, das aus dem ohnehin schwachen Tongenerator eines PCs das letzte herausholt.

WORLD29

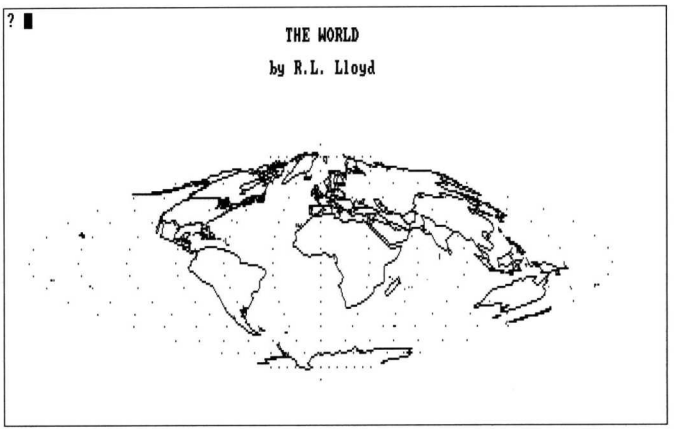
Geographie-Lernprogramm, welches sämtliche Länder der Erde skizziert

Programmname:	WORLD29
Versionsnummer:	2.96
Autor:	Robert L. Lloyd
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS 2.0 oder höher, CGA- oder EGA-Karte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	10 Dollar

Mal ehrlich! Hätten Sie gewußt, daß Kinshasa die Hauptstadt von Zaire ist? Oder wo Zaire überhaupt liegt? Wenn nicht, dann ist dieses Lernprogramm genau das richtige für Sie.

Wie aus dem All kann man jeden beliebigen Punkt der Erde in verschiedenster Auflösung betrachten. Der gewünschte Bereich läßt sich auf wirklich vielfältige Weise bestimmen. Über die geographische Länge und Breite, über eine Liste geographischer Großräume oder einfach über einen beliebigen geographischen Begriff (Hauptstadt, Land,...). Hat man sich erst einmal für einen Ausschnitt entschieden, stehen weitere Darstellungsmöglichkeiten zur Wahl: ein weltweiter oder eher regionaler Ausschnitt mit einem Vergrößerungsfaktor zwischen eins und fünf, mit oder ohne Landesgrenzen, mit oder ohne Längen- und Breitengrade. Sogar die Wirbelstürme und Hurrikans der letzten Jahre lassen sich auf Wunsch am Bildschirm ausgeben.
Es wird niemand verwundern, daß alle Hauptstädte der Erde und 125 weitere Städte der USA in einer Datenbank bereits enthalten sind, daß man jedoch auch selbst beliebig viele geographische Orte und Städte hinzufügen kann, ist mehr als selbstverständlich. Über einen eigenen Menüpunkt läßt sich jeder mit den Pfeiltasten gewählte Bereich auf unseren Globus bis zu vier mal zoomen. Länge und Breite des Punktes werden dabei am Bildschirm angezeigt, auch alle in der Datei enthaltenen Städte und Plätze. Für CGA-Kartenbesitzer unterstützt das DOS-Hilfsprogramm GRAPHICS auch Hardcopys von Bildschir-

men. So gesehen dürfte das Programm auch für Schulen und Lehrer interessant sein. Aber auch Schüler können ihr Wissen testen. So kann man etwa über einen weiteren Menüpunkt die am Bildschirm ausgegebenen Städte bestimmen. Von denen weiß und sieht man allerdings nur die umgebenden Länder bzw. Städte. Will jemand wissen wie groß die Entfernung zwischen Bonn und Paris ist, so ist auch das kein Problem. Das Programm berechnet die Distanz innerhalb von Sekundenbruchteilen. Die dafür verwendete Einheit ist allerdings (wie nicht anders zu erwarten) nicht »Kilometer« sondern »Meilen«.
Ein eigenes Programm ermöglicht die Anpassung an persönliche Wünsche und Hardwarekonfigurationen. Auch mit einer Herkuleskarte und einem guten Emulator sollte das Programm laufen.



Fazit

Bei dieser Software handelt es sich um ein äußerst interessantes Lernprogramm. Es wird so manchem Anwender viel Freude machen und nebenbei geographisches Wissen vermitteln. Aufgrund der vielfältigen Anpassungsmöglichkeiten ist WORLD29 auch im deutschsprachigen Raum sehr gut einsetzbar. Für eine exakte Darstellung der Landesgrenzen dürften aber die gesammelten Daten nicht ausreichen.



Programmiersprachen und -tools

Für beinahe jede Programmiersprache gibt es recht leistungsfähige Entwicklungssysteme. Dennoch freut sich jeder Programmierer über Hilfsprogramme und sogenannte Tools, die ihm viel Programmierarbeit abnehmen, da sie zumeist universell einsetzbar sind. So gibt es Tools für die Kontrolle der Bildschirmausgabe, für die Grafikprogrammierung, für die Verwaltung von Fenstern, für die Verwaltung von Dateien und Verzeichnissen, für die Erstellung von Benutzeroberflächen, für die Behandlung von Strings usw.

Im nächsten Kapitel wird jeder Programmierer das richtige »Werkzeug« finden.

BOOSTERS

Sammlung von fast 90 Turbo Pascal-Routinen, die bis zur aktuellen Version 5.5 entwickelt wurden. Die Routinen unterstützen vor allem die Verarbeitung von Strings, den Videokontroller sowie den Zugriff auf DOS und BIOS

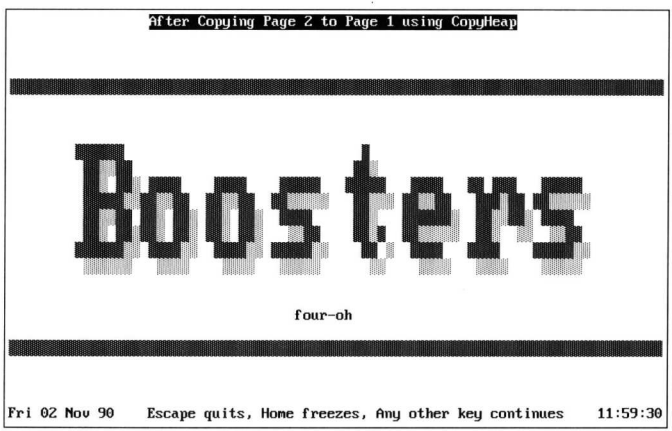
Programmname:	BOOSTERS
Versionsnummer:	4.0
Autor:	George F. Smith & Company
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, mindestens 512 KB Arbeitsspeicher, beliebige Grafikkarte, Turbo Pascal 4.0, 5.0 oder 5.5
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	25 Dollar

Immer wieder verbringen Turbo Pascal-Programmierer einen nicht unerheblichen Teil ihrer Zeit damit, Routinen, also Prozeduren und Funktionen zu entwickeln, die in anderen Programmen bereits längst vorhanden sind.

Die zwei Disketten enthalten eine wirklich hervorragende Sammlung von Turbo Pascal-Routinen. Einige wurden aus Geschwindigkeitsgründen in Assembler geschrieben und können als OBJ-Dateien jederzeit rasch in eigene Programme eingebunden werden. Die Stärke von BOOSTERS liegt in der Möglichkeit, ganze Screens oder Teile davon auf den Heap zu legen und bei Bedarf unverzüglich wieder abzurufen. Um den Heap als Bildschirmspeicher im Hintergrund voll ausnutzen zu können, wird auf der ersten der beiden BOOSTERS-Disketten der leicht zu bedienende Screen-Generator SCRGEN (sogar im Quellcode) mitgeliefert. Damit lassen sich Screens erzeugen, editieren und in eine Datei abspeichern. Aus dieser wiederum lassen sich mit einer Prozedur Bilder auf den Heap kopieren und schließlich mit einer weiteren auch auf den Bildschirm.

Die wichtigsten Funktionen dieses Screengenerators sind im folgenden kurz zusammengefaßt:

- Rahmen verschiedenster Form und Größe zeichnen
- Bildschirmausschnitte kopieren, bewegen und löschen
- Bildschirmattribute für Vorder- und Hintergrund ändern
- Text einfügen
- Schreiben von Buchstaben mit einer Höhe von acht Zeilen (auf Wunsch mit Schatteneffekt)
- Mit beliebigen ASCII-Zeichen den Bildschirm füllen
- Screens in eine Datei schreiben, aus einer Datei lesen
- Mit F1 Hilfestellung einblenden



Fazit

BOOSTERS – vielen Insidern bereits ein Begriff – ist ein absolutes Muß für Turbo Pascal Programmierer. Der Preis von 25 Dollar (umgerechnet also etwa 50 Mark) ist mehr als gerechtfertigt.

DBSCAN, EXTLIB

Die Diskette enthält ein nützliches Hilfsprogramm zum »Browsen« dBASE III-kompatibler Dateien, bzw. eine Sammlung wertvoller C-Routinen

Programmname:	DBSCAN, EXTLIB
Versionsnummer:	1.0
Autor:	John A. Houck (DBSCAN) und Mark D. Goodwin (EXTLIB)
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, PC/MS-DOS ab Version 2.11, C-Compiler für EXTLIB
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	DBSCAN: 40 Dollar, EXTLIB: 20 Dollar

Eine Sammlung von über 50 C-Routinen für den fortgeschrittenen C-Programmierer stellt diese Diskette bereit. EXTLIB bietet Routinen für die Cursorkontrolle, Fenstertechnik, Pop-Up- und Pulldown-Menüs, Menübalken und erlaubt das direkte Schreiben in den Bildschirmspeicher sowie das direkte Lesen daraus. Das gilt für die Programmierung in C mit Microsoft C oder QuickC. Zusätzlich enthält die Bibliothek Routinen zur formatierten Dateneingabe und Funktionen zur bequemeren Fehlerbehandlung. Geschrieben wurden die Routinen in Assembler und C. EXTLIB unterstützt schließlich noch den mathematischen Coprozessor.

DBSCAN ist ein leicht zu bedienendes Hilfsprogramm zum »Browsen« dBASE-kompatibler Dateien ohne Verwendung von dBASE III. Es wird von der Betriebssystemebene aufgerufen und erlaubt, DBF-Dateien anzuschauen, nicht jedoch sie zu ändern. Auch ein Hinzufügen neuer Datensätze ist nicht möglich. Trotzdem ist es eine nützliche Hilfe beim schnellen Suchen bzw. Anzeigen von Datensätzen. Nun ist das zeitraubende Laden von dBASE nicht mehr notwendig.

Nach dem Aufruf von DBSCAN wird man aufgefordert, die gewünschte DBF-Datei einzugeben. Des weiteren lassen sich Felder, Titel sowie Spalte und

Zeile des Ausgabefensters festlegen. Nach erfolgter Registrierung kommt man auch in Besitz des dBASE III-Quellcodes und kann diesen in eigene Programme einbinden.

```
                          DBSCAN UTILITY
Today's Date 10/13/90     Presented By SoftShop                  Time 15:03:04
Database To Scan DBSCAN                                                CU_CODE    C
Fields to View   CU_CODE + SPACE(1) + DTOC(CU_DATELC) + SPACE(1) +    CU_DESCR1  C
Title            Customer  Chg Date  Amount Chg                      CU_DESCR2  C
Starting Row             11                                          CU_ADR     C
Starting Col             30                                          CU_CITY    C
Length of Window         10                                          CU_STATE   C
                                                                     CU_ZIP     C
                          Customer  Chg Date  Amount Chg             CU_CONTACT C
                                                                     CU_PHONE   C
                          G020      04/14/87        0.00             CU_EXT     C
                          G030      08/25/87      148.00             CU_INTSW   C
                          G040      07/27/87       26.00             CU_DATELC  D
                          G050      08/11/87     3980.41             CU_DATELP  D
                          G060      04/16/87        0.00             CU_LASTCHG N
                          G070      06/12/87        0.00             CU_LASTPAY N
                          G100      04/10/87        0.00             CU_CURRENT N
                          G125      05/22/87        0.00             CU_31TO60  N
                          G150      08/08/87     3629.96             CU_61TO90  N
                          J600      07/09/87      186.88             CU_91TO120 N
                                                                     CU_OVER120 N
Use Up, Down Arrows, PgUp, PgDn, <RTN> to exit
```

Fazit

EXTLIB ist eine Sammlung ausgezeichneter C-Routinen, ohne die ein engagierter C-Programmierer nicht auskommen wird. DBSCAN wiederum bringt beim schnellen Suchen bzw. Ausgeben dBASE-kompatibler Dateien wertvolle Hilfe. Obwohl mit dieser Diskette zwei verschiedene Anwendungsbereiche abgedeckt werden, ist sie zu empfehlen. Ein Minus ist lediglich der etwas überhöhte Preis von DBSCAN.

MODULA-2

Leistungsfähiger Modula-2 Compiler

Programmname:	MODULA-2
Versionsnummer:	2.0a
Autor:	Fitted Software
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS 2.0 oder höher, Festplattenspeicher ist zu empfehlen
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	29 Dollar bzw. 39 Dollar für die neueste Version

Modula kann als Nachfolger von Pascal angesehen werden; beide Programmiersprachen wurden von Nikolaus Wirth entwickelt. Zwar ist Turbo Pascal um einiges bekannter als Modula, jedoch gibt es keinen bequemen und günstigen Compiler für diese Sprache am Sharewaremarkt. Umso erfreulicher ist die Tatsache, daß die amerikanische Softwarefirma Fitted Software einen voll funktionsfähigen Modula-II-Compiler als Shareware zu einem erschwinglichen Preis anbietet.

Das Programmpaket ist so umfangreich, daß es selbst in komprimierter Form nicht auf eine Diskette paßt. Das »Entpacken« der beiden Disketten ist jedoch kein Problem. Genauso wie bei Turbo Pascal, werden auch hier zwei verschiedene Compilerarten angeboten: Ein integrierter Compiler und eine Kommandozeilenversion. Die integrierte Version bietet jeden Programmierkomfort, den man auch bei anderen Programmpaketen, wie etwa Turbo Pascal 3.0 gewohnt ist. Ein mit dem integrierten (leistungsfähigen) Editor geschriebener Sourcecode wird über den Menüpunkt »C« kompiliert. Anschließend muß die dabei entstandene Objektdatei nur mehr über »L« dem Linker übergeben werden und die EXE-Datei ist fertig. In der Version 2 werden übrigens bereits Microsoft-kompatible Objektdateien generiert.

Als kleiner Nachteil kann das Fehlen eines eigenen Debuggers gewertet werden. Jedoch wird über einen Parameter »/L« beim Linklauf eine DBG.-Datei

erzeugt, welche mit dem Hilfsprogramm DBG2MAP in eine MAP-Datei umgewandelt wird, in der wiederum die Fehlerzeile ausfindig gemacht werden kann. Syntaxfehler werden während des Kompilierens erkannt und angezeigt, indem der Cursor an die entsprechende Fehlerstelle gesetzt wird.

Der Sprachumfang gleicht in etwa dem, der von Nikolaus Wirth in der dritten Auflage seines Buches »Programming in Modula-2« definiert wurde. Zusätzliche Implementationen sind Datentypen wie LONGINT, LONGCARD, LONGREAL, Prozeduren wie NEW und DISPOSE, SEG und OFS, TRANSFER und IOTRANSFER sowie ein Inline-Assembler. Selbst ein mathematischer Coprozessor wird unterstützt.

```
syntax error
Window:1 File: badsieve.MOD                    Line:   12 Col:   43 Ins
MODULE sieve;

(* $L+ *)

FROM InOut  IMPORT  Read, Write, WriteString, WriteCard, WriteLn;

CONST
    SIZE = 8190;
    ITER = 10;

VAR
    flag                    :ARRAY [0.SIZE] OF BOOLEAN;
    i, j, k, count, prime   :CARDINAL;
    ch                      :CHAR;

BEGIN
    WriteString("Hit a key to start 10 ITERATIONS");
    Read(ch);  WriteLn;
    FOR i := 1 TO ITER DO
        cnt := 0;
        FOR j := 0 TO 10000 DO
            flag[j] := TRUE;
        END;
```

Fazit

MODULA-2 ist einer der wenigen am Sharewaremarkt erhältlichen Compiler, der zugleich ausreichenden Programmierkomfort bieten. Die englische Dokumentation ist recht ausführlich und bereits in deutsch erhältlich. Somit steht jedem interessierten Programmierer ein leistungsfähiges und leicht zu bedienendes Programmpaket zur Verfügung.

Multitasking Subsystem für Turbo Pascal 5.x

Das MULTI-TASKING Subsystem ermöglicht die parallele Ausführung von bis zu 50 Tasks in 9 Prioritätsebenen unter Turbo Pascal 5.x

Programmname:	Multitasking Subsystem
Versionsnummer:	2.10
Autor:	Christian Philipps
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Turbo Pascal 5.x, 2 Laufwerke oder Festplattenspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine Manipulation des Tastaturpuffers, DOS als Sub-Task nicht verfügbar, Tasks sind per Hot-Key nicht aktivierbar
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	171 Mark bzw. 342 Mark inklusive Quellcode

Was unter UNIX und OS/2 möglich ist, wird mit diesem Programm und der Entwicklungsumgebung von Turbo Pascal auch interessierten DOS-Anwendern geboten. Der Umgang mit parallel ablaufenden Prozessen bzw. deren Synchronisation - Multitasking genannt - wird hiermit ermöglicht. Das System wurde als Time-Sharing System entwickelt, wobei es in erster Linie darum geht, die vorhandene CPU-Leistung möglichst gerecht auf alle vorhandenen Prozesse aufzuteilen. Jeder Prozeß bekommt eine Zeitscheibe (Scheduler) zur Verfügung gestellt. Sobald er diese aufgebraucht hat, wird ihm die CPU entzogen und ein anderer Prozeß aktiviert. Die Zeitzuteilung wird dabei mehrmals in der Sekunde von einer Systemroutine kontrolliert.

Das Multi-Tasking Subsystem von Christian Philipps hat bereits einen weiten Anwenderkreis für sich gewonnen. Vor allem in den Gebieten der Mess- und Regeltechnik sowie der Gerätesteuerung kommt es zum Einsatz.

Im folgenden sind einige Leistungsmerkmale des Systems angeführt:

- Maximal 50 parallel ablaufende Tasks in 9 Prioritätsebenen

- ❑ Prioritäten zur Laufzeit änderbar
- ❑ Code-Sharing
- ❑ Sichere Verwendung von DOS-Funktionen innerhalb der Tasks möglich; kein Taskswitch innerhalb einer DOS-Funktion oder während der Ausführung eines kritischen Interrupts
- ❑ Dynamische Zeitscheibensteuerung
- ❑ Programmierbare Zeitscheibengröße (auch kleiner 55,5 ms)
- ❑ Programmierbare Timer
- ❑ Einfache Ereignissteuerung (maximal 20 gleichzeitig aktive Ereignisse, jedoch problemlos erweiterbar)
- ❑ Interruptgesteuerte V24 Unterstützung (PD) im Quellcode
- ❑ Pipe-Unterstützung für die serielle Schnittstelle, d. h., Zugriff auf die Schnittstelle über TEXT-Dateien
- ❑ Quellcode verfügbar

Die Einbindung des Multi-Tasking Subsystems in eigene Programme gestaltet sich einfach. Voraussetzung ist, daß die im Lieferumfang enthaltenen Units für den Turbo-Compiler verfügbar gemacht werden. Mittels USES-Anweisungen werden die benötigten Units in das Anwendungsprogramm eingebunden.

Die einzelnen Units des Systems sind zwar sehr ausführlich beschrieben, eine umfassende Kenntnis der Turbo Pascal-Befehle und Strukturen sowie der Systemaufrufe unter Turbo Pascal ist jedoch Voraussetzung zur Anwendung des Programms.

Fazit

Hier wird einem sicherlich nicht allzu großen Anwenderkreis ein Programm angeboten, mit dessen Hilfe das Abarbeiten mehrerer parallel laufender Prozesse auch unter DOS ermöglicht wird. Fortgeschrittenen und professionellen Turbo Pascal-Programmierern kann es auf alle Fälle empfohlen werden. Die relativ hohe Registriergebühr von 171 Mark mag hier zwar etwas abschreckend wirken, dafür aber sind die Möglichkeiten die durch den Erwerb der Vollversion geboten werden (z. B. DOS als Sub-Task) entsprechend reizvoll.

PERSONAL C COMPILER

Leistungsfähiger C-Compiler

Programmname: PCC
Versionsnummer: 2.1
Autor: Mark DeSmet & C-Ware Corporation
Hardwarevoraussetzungen: PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Shareware
Registriergebühr: 30 Dollar

»C« hat sich in letzter Zeit zu einer mächtigen wie nützlichen Programmiersprache entwickelt. Nun endlich ist ein C-Compiler als Shareware erhältlich. Wer in »C« einsteigen oder diese Sprache auch nur kennenlernen möchte, der erhält jedenfalls mit PCC eine preiswerte Alternative zu kommerziellen Programmen dieser Art. Zwar arbeitet PCC nur als »small model« (64 KByte Code, 64 KByte Daten und 64 KByte Stack), doch unterstützt es alle gängigen C-Befehle und beherrscht den kompletten Standard nach Kernighan & Ritchie.

```
C:\PCC>pcc later.c
PCC Compiler    V1.2b Copyright by Mark DeSmet  1988
end of PCC        0119 code   0040 data       4% utilization
C:\PCC>pccl later.o
PCCL   Linker for PCC and PCCA  V1.2b Copyright by Mark DeSmet  1988
end of PCCL        9% utilization
C:\PCC>
C:\PCC>
```

Das Programmsystem setzt sich aus einem Compiler, einem Assembler, einem Linker, einer umfangreichen Standard-Bibliothek, einem Editor und einem Debugger zusammen. Mit dem Compiler wird der Quellcode (im ASCII-Format) in einen Objekt-Code übersetzt. Dieser ist an der Endung »O« erkenntlich und wird nun über einen Linker mit den benötigten Bibliotheksfunktionen gelinkt, wobei eine EXE-Datei erzeugt wird.

Auch 8086/8088-Assemblercode kann in Objektdateien umgewandelt werden, wodurch das Einbinden schneller Assemblerroutinen gewährleistet ist. Wer allerdings eine integrierte Entwicklungsumgebung wie bei Turbo Pascal erwartet, wird enttäuscht. Quellcode kann nicht direkt geschrieben und kompiliert werden. Die Fehlersuche ist dadurch etwas kompliziert. Zwar wird ein Debugger mitgeliefert, dieser gibt aber nur die jeweilige Zeilennummer des Fehlers aus.

Die Dokumentation ist mit über 160 KB sehr umfangreich und eignet sich auch gut als (englisches) Tutorial für C-Einsteiger.

Fazit

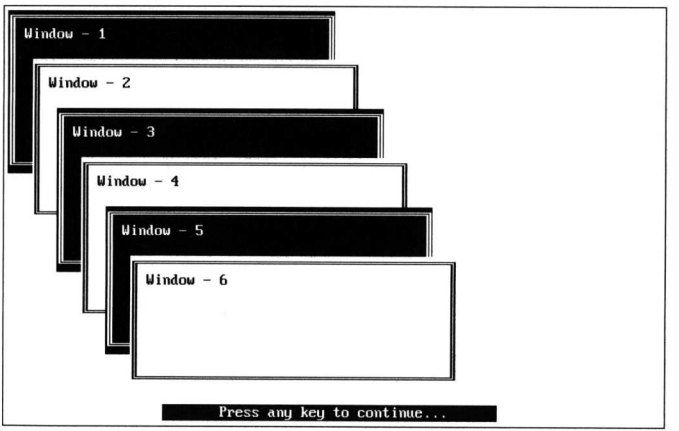
Der Personal C-Compiler von C-WARE ist empfehlenswert und wird sich wahrscheinlich zu einem »Renner« entwickeln. Immerhin kosten vergleichbare kommerzielle Programme oft das 10- bis 20-fache.

TET

Schnelle und nützliche Turbo Pascal Routinen für die Versionen 4.0 und 5.0

Programmname:	TURBO ENHENCEMENT TOOLKIT FOR PASCAL
Versionsnummer:	1.0
Autor:	SimpleSoft Inc.
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Turbo Pascal 4.0 oder 5.0
Einschränkungen der Prüfversion:	Kein Quellcode, nur kompilierte Units
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	30 Dollar

TET ist die Abkürzung für TURBO ENHENCEMENT TOOLKIT, was frei übersetzt etwa »Routinen zur Verbesserung und Ergänzung von Turbo Pascal« bedeutet. Und das sind die 87 Routinen tatsächlich.



Für die Versionen 4.0 und 5.0 von Turbo Pascal hat die Firma SimpleSoft hier Funktionen und Prozeduren zur Verfügung gestellt, die vor allem die Ansteuerung des Video-Kontrollers, der Laufwerke, der Tastatur, des Druckers und der Maus unterstützen.

Allein für den Bildschirmbereich sind 42 Routinen vorhanden. Sie ermöglichen das Erstellen von Fenstern, die Farbauswahl, das Eingeben und Editieren von Zeichenketten, das horizontale und vertikale »Scrollen« von Bildschirmausschnitten, das Abrufen von Informationen über den Bildschirmadapter usw.

Für die Tastaturkontrolle werden neun Prozeduren und Funktionen bereitgehalten, von denen einige auf das BIOS und die restlichen auf DOS zugreifen. Sie ermöglichen das Leeren des Tastaturpuffers, das Abfragen des Tastaturstatus, das Abfragen der betätigten Taste, wobei hier wirklich zwischen jeder einzelnen Taste(nkombination) unterschieden werden kann.

Vier Funktionen bzw. Prozeduren ermöglichen das Initialisieren des Druckers und das Abfragen des Druckerstatus.

Siebzehn Routinen hält TET für die Laufwerks- und Dateikontrolle bereit. Dadurch wird das Arbeiten mit Dateien zum Kinderspiel. Öffnen, Schließen von Dateien, Schreiben und Lesen in Dateien, die Steuerung des Satzzeigers und vieles mehr wird durch diese Routinen unterstützt.

Den Abschluß bilden fünfzehn Routinen für die Steuerung der kleinen »Nagetiere«, die für ernsthafte PC-Anwender bereits unentbehrlich geworden sind. Hier läßt sich der Status der Maustasten abfragen, der Mauszeiger ein- und ausblenden, der Bereich für den Mauszeiger festlegen, der Mauszeiger gestalten. Aber auch die Geschwindigkeit, mit welcher der Mauszeiger bewegt wird, ist einstellbar.

Fazit

Ebenso wie BOOSTERS ist auch TET eine für ernsthafte Turbo Pascal-Programmierer unentbehrliche Routinensammlung. Die einzelnen Prozeduren sind ausreichend dokumentiert und teilweise mit kurzen Testprogrammen versehen. Leider liegt der Quellcode der Units nicht vor, der Preis dafür kann mit 25 Dollar jedoch als angemessen bezeichnet werden.

TOP-CODE:dB

Programmgenerator für dBASE III+ und kompatible Programmiersprachen

Programmname:	TOP-CODE:dB
Versionsnummer:	3.0
Autor:	Stefan Gabriel
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS ab Version 2.11, 2 Diskettenlaufwerke oder Festplattenspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Kurze Sharewareeinblendungen
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	80 Mark

Schnell und einfach Programme zu erzeugen ohne über Programmierkenntnisse zu verfügen, ist der Wunsch so mancher Anwender. Dieser Wunsch läßt sich nun mit TOP-CODE, dem Programmgenerator für dBASE III+, bzw. kompatible Programmiersprachen erfüllen. Allerdings ist es von Vorteil, wenn man mehr oder weniger gut über die Programmiersprache Bescheid weiß.

Das Programm erzeugt eine moderne Benutzeroberfläche (Pull-Down-Menüs, Fenstertechnik, usw.), verfügt in der neuesten Version aber auch selbst über eine Oberfläche nach dem SAA-Standard mit integrierter Online-Hilfe.

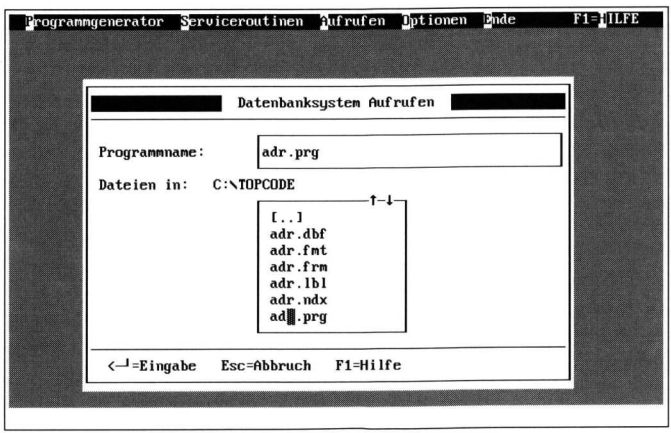
TOP-CODE:dB generiert Lichtbalkenmenüs, auch mit dem Original, bei dem diese ja nicht im Befehlsumfang enthalten sind. TOP-CODE:dB kann auch Programme mit echter Fenstertechnik erzeugen. Wenn der verwendete Compiler bzw. Interpreter Befehle zum Sichern und Wiederherstellen des Bildschirms bereits zur Verfügung stellt, werden diese unterstützt. Fehlen sie, werden Lichtbalkenmenüs auf der TOP-CODE:dB Diskette mitgeliefert: Das Programm SSCREEN.

TOP-CODE:dB integriert die richtige Hilfestellung in Programme und macht sie somit noch anwenderfreundlicher. Wird ein Compiler oder Interpreter verwendet, der den dBASE-Befehl EDIT nicht kennt, so stellt TOP-CODE:dB einen vollwertigen Ersatz zur Verfügung.

Zwar liegen die Stärken des Programms in der bequemen Oberflächenerstellung, zusätzlich können aber auch Programmteile zur Dateibearbeitung erzeugt werden wie etwa das Editieren, Einfügen, Suchen, Löschen von Datensätzen. Auch Ausgaberoutinen (Report-, Labelausgabe) werden angeboten. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß TOP-CODE:dB auch alle Klones von dBASE unterstützt.

Die Installation des Programms ist denkbar einfach. Pfadangaben, Farben, Maustempo sowie Dauer und Frequenz des Warntons lassen sich über einen eigenen Menüpunkt einstellen. Das Erstellen von Programmcode wird durch Eingabemasken und Auswahlfenster zusätzlich erleichtert. Es ist ja bekannt, daß beim SAA-Standard die Maus unterstützt wird.

TOP-CODE:dB erzeugt übrigens keine ganze Anwendungen, sondern nur verhältnismäßig kleine Programmteile. Dadurch kann man viel flexibler programmieren, denn ein Programmgenerator kann nie alle Wünsche ideal umsetzten. Man erstellt mit TOP-CODE:dB die Oberfläche und einige Prozeduren, die speziellen Teile fertigt man von Hand. Außerdem lassen sich bestehende Programme beispielsweise um eine neue Oberfläche erweitern oder Menüs, Masken und Ausgabevorlagen mit einem beliebigen ASCII-Editor so gestalten, wie sie dann auch am Bildschirm ausgegeben werden sollen.



Fazit

TOP-CODE:dB ist eine preiswerte Alternative zu den vielen bereits bekannten Programmgeneratoren. Durch die Anpassung an den SAA-Standard bietet das Programm zusätzlichen Komfort und sollte bei keinem dBASE-Spezialisten fehlen. Aber auch Programmierunerfahrenen ist es anzuraten.



Menüs, Benutzeroberflächen und Desktop-Utilities

Menüprogramme überfluten geradezu den Shareware-Mmarkt. Umso schwieriger ist es, eine Auswahl zu treffen. Die hier vorgestellten Programme gehören auf alle Fälle zu den besten Programmen dieses Anwendungsbereichs. Auch sogenannte Desktop-Utilities (Schreibtischhilfen) werden immer mehr zu »Rennern«. Auf Wunsch einen Kalender einblenden, einen Termin eintragen, eine kurze Notiz machen, einige Summanden addieren, einige Dateien in ein anderes Verzeichnis kopieren, eine Textstelle aus einer Anwendung in eine andere übernehmen – all das und vieles mehr läßt sich mit Programmen wie ALT und HOMEBASE erledigen.

ALT

Speicherresident Desktop-Utility der Spitzenklasse

Programmname:	ALT
Versionsnummer:	2.25
Autor:	Instinct Software
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Einige Funktionen sind eingeschränkt
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	39,95 Dollar

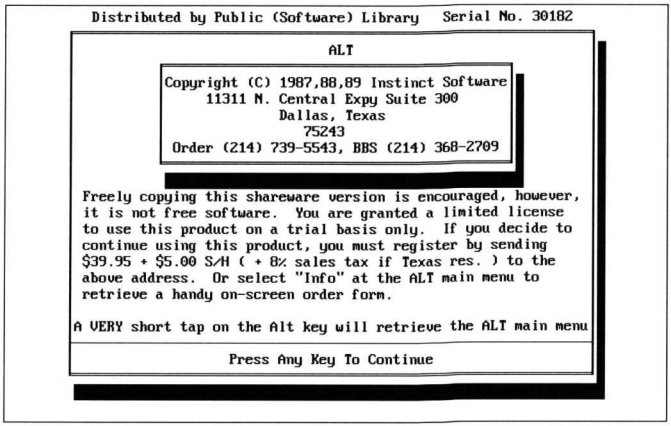
ALT ist Top unter den Desktop-Utilities, es ist quasi ein Top-Desktop-Hilfsprogramm, ein elektronischer Schreibtisch der Spitzenklasse. So etwa könnte man das Programm kurz und bündig bewerten.

Alle nur denkbaren Hilfen werden dem User nach Betätigen der [ALT]-Taste geboten, vorausgesetzt, das Programm wurde bereits in den Speicher geladen. Die Palette der Anwendungen reicht hier vom Taschenrechner über einen Editor bis hin zur Adressenverwaltung. Auf die Vielfalt der Funktionen sollte jedoch etwas genauer eingegangen werden.

ALT bietet die Möglichkeit, zwischen zwei Programmen in der Prüfversion (bzw. neun in der registrierten Version) hin- und herzuschalten. So lassen sich auch Daten zwischen verschiedenen Anwenderprogrammen austauschen. Die dafür vorgesehene CUT- und PASTE-Funktion ist recht einfach zu bedienen. Sie ermöglicht Bildschirminhalte aus einem Programm herauszuschneiden und in ein anderes einzufügen.

ALT bietet aber noch viel mehr. Eine sehr gute Benutzeroberfläche steht auf einen weiteren Tastendruck zur Verfügung. Hier können alle Datei-Operationen durchgeführt werden, die so im Laufe einer DOS-Sitzung anfallen: Löschen, Kopieren, Verschieben, Umbenennen, Verschlüsseln, Drucken, Markieren und Auflisten von Dateien. Aber auch das Anlegen und Verwalten von Unterverzeichnissen ist mit ALT kein Problem mehr.

Ein eigener Menüpunkt erlaubt die Aufnahme von bis zu 16 Anwenderprogrammen in ein Menü, aus dem heraus diese dann auch aufgerufen werden können.



Was ist ein solches Programm ohne Taschenrechner? Kaum etwas wert. Und so bietet ALT in der Vollversion denn auch drei verschiedene Taschenrechner an: Einen, auch in der Prüfversion, voll funktionstüchtigen ALGEBRAIC-Rechner, der unter anderem Funktionen wie Logarithmus, Quadratwurzel, Quadratzahl, Faktorielle, Sinus, Cosinus, Tangens und Cotangens, Kehrwert sowie alle Grundrechenarten zur Verfügung stellt, einen Rechner mit umgekehrter polnischer Notation und eine einfache Rechenmaschine. Die letzten beiden sind jedoch nur in der Vollversion enthalten.

»Appointments« heißt der Menüpunkt, welcher einen Terminkalender zur Verfügung stellt. Bis ins Jahr 2099 können Sie damit Ihre Termine vorausplanen. Übrigens kann jede Viertelstunde verplant und jeder Termin auch ausgedruckt werden.

Auch ein Editor gehört zum Funktionsumfang. Er bietet alle gebräuchlichen Funktionen, wie Kopieren, Verschieben und Löschen von Textblöcken, Suchen und Ersetzen, Drucken usw. Eine große Hilfe kann für bestimmte Texte

die einblendbare Zeichensatztabelle sein. Auch der nächste Menüpunkt stellt einen einfachen Editor zur Verfügung. Dieser ist vor allem für kurze Notizen gedacht.

Der letzte Hauptmenüpunkt heißt OTHER und bietet tatsächlich »andere« Funktionen, die in ähnlichen Programmen nicht enthalten sind. Mit CLIPBOARD läßt sich ein zuvor mit CUT herausgeschnittener Bildschirmausschnitt editieren, bevor er in ein anderes Programm eingebunden wird. Auch an die Möglichkeit der Makroprogrammierung wurde gedacht. Hinter RECORD, TITLES, MACROS und SYSTEM verbergen sich Makrofunktionen. Sogar eine automatische Bildschirmabschaltung läßt sich installieren. Eins, zwei oder fünf Minuten bis zur Dunkelschaltung sind wählbar.

Schließlich verläßt man über QUIT das Programm und entfernt es gleichzeitig wieder aus dem Speicher. Dies ist jedoch keineswegs erforderlich, belegt doch ALT nur lächerliche 59 KB. So kann man das Programm auch über ALT verlassen und auf Wunsch jederzeit wieder aufrufen. Zu beachten ist, daß nur das kurze Antippen der ALT-Taste den gewünschten Erfolg bringt.

Fazit

ALT ist wie erwähnt ein TOP-Desktop-Programm, welches durch die Vielzahl der Optionen, durch seinen niedrigen Preis und die bequeme Benutzerführung besticht. Es kann als schlechtweg perfekt bezeichnet werden und sollte bei keinem ernsthaften Anwender fehlen.

HARRY'S MENÜGENERATOR

leicht zu bedienendes Menüsystem mit integriertem Dateimanager

Programmname: HARRY'S MENÜGENERATOR
Versionsnummer: 2.1
Autor: Harald Gutzelnig
Hardwarevoraussetzungen: PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, Festplatte
Einschränkungen der Prüfversion: Sharewareeinblendungen
Vertriebsart: Shareware
Registriergebühr: 35 Mark

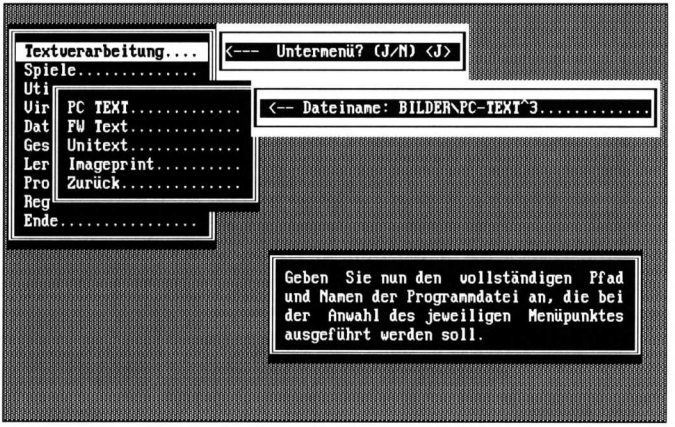
Menüprogramme gibt viel und die Unterschiede sowohl im Preis als auch in der Leistung sind groß. Eine Benutzeroberfläche mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis, ist »Harry's Menügenerator«.



Damit lassen sich Menüs erzeugen, die in einer Bedienerfreundlichkeit kaum Wünsche offen lassen. Mit den von »MENUEGEN« erzeugten Menüs kann

jeder Benutzer menügesteuert seine immer wieder verwendeten Programmdateien, seine Anwendersoftware, aber auch verschiedene DOS-Befehle wie FORMAT, DISKCOPY, usw. aufrufen.

Das generierte Menüprogramm stellt außerdem eine sehr praktische Benutzeroberfläche bereit, welche das Kopieren, Bewegen, Löschen und Umbenennen von Dateien auf komfortable Art und Weise ermöglicht. Ebenso lassen sich ausgewählte Textdateien mit dem vom Benutzer eingebundenen Listprogramm auflisten bzw. anschauen. Auch das Einbinden eines eigenen Editors in das generierte Menü ist möglich. Auf der Programmdiskette befindet sich sogar ein Public-Domain-Editor. Nebenbei kann man Datum und Zeit einstellen, einen Kalender für jeden beliebigen Monat zwischen 1900 und 2099 ausgeben sowie alle Dateien und Verzeichnisse eines Laufwerks/Festplatte auflisten. Selbstverständlich lassen sich auch Unterverzeichnisse verwalten, d.h. anlegen, umbenennen oder entfernen. Und nebenbei kann man auch über diese Benutzeroberfläche alle EXE-, COM- und BAT-Dateien mit oder ohne zusätzlichen Parametern aufrufen und ausführen.



Die Anzahl der Menüpunkte für das generierte Menü bewegt sich zwischen zwei und zwölf. Für jeden Hauptmenüpunkt kann ein Untermenü mit ebenfalls

maximal zwölf Menüpunkten festgelegt werden. Dies ergibt eine Summe von 144 Menüpunkten und das dürfte den meisten Anwendern genügen.

Aber nicht nur die Menüpunkte sind frei wählbar, auch ein Menühintergrund läßt sich integrieren. Aus sechs vorgegebenen Screens kann man auswählen. Auch das Beschriften bestimmter Bildschirmausschnitte sowie das Bestimmen der Vorder- und Hintergrundfarbe für definierte Bereiche ist kein Problem.

Des weiteren besteht die Möglichkeit, das Programm nur als Menü ohne der DOS-Oberfläche zu verwenden. Aber auch die umgekehrte Variante ist denkbar. Man verzichtet auf das Menüprogramm und verwendet nur den DOS-Manager.

Schließlich lassen sich auch die Farben für die Dateianzeige im Auswahlfenster, für den Menübalken und für die Anzeige der Verzeichnisnamen im Dateimanager den individuellen Bedürfnissen anpassen.

Fazit

Das Programm kommt allen Anwendern gelegen, die viele Programme und Dateien zu verwalten haben. Der Einsatz einer Festplatte macht einen Datei-Manager bzw. ein Menüprogramm beinahe zur Pflichtanschaffung. Wenn dann auch der Preis in Ordnung ist, sollte man zugreifen.

HOMEBASE

Speicherresidente Desktop-Utility

Programmname:	HOMEBASE
Versionsnummer:	2.15
Autor:	Brown Bag Software
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	198 Mark

HOMEBASE ist ein Universalgenie unter den Hilfsprogrammen. Es kann einfach alles und ist genauso ein »Schreibtisch-Ersatz« wie etwa das Programm ALT. Sehr wörtlich sollte man das Wort »Schreibtisch-Ersatz« allerdings nicht nehmen, es ist lediglich die freie Übersetzung des englischen Ausdrucks »Desktop-Utility«. Es ersetzt also die herkömmlichen Schreibtischhilfen durch elektronische und vereint damit eine Adressenverwaltung, einen Taschenrechner, einen Dateimanager, einen Terminkalender, einen Editor und ein Terminalprogramm. Da das Programm speicherresident ist, kann man es auf Wunsch aus jedem Programm aufrufen.

Die Installation kann auch über ein deutsches Installationsprogramm erfolgen. Dieses wird auf der dritten HOMEBASE-Diskette mitgeliefert.

Auf die einzelnen Funktionen sei nun etwas näher eingegangen:

Der eingebaute Taschenrechner erlaubt die Belegung von bis zu 26 Variablen (A bis Z), das Rechnen im Dezimal- oder Hexadezimalsystem und bietet selbstverständlich alle Grundrechenarten an.

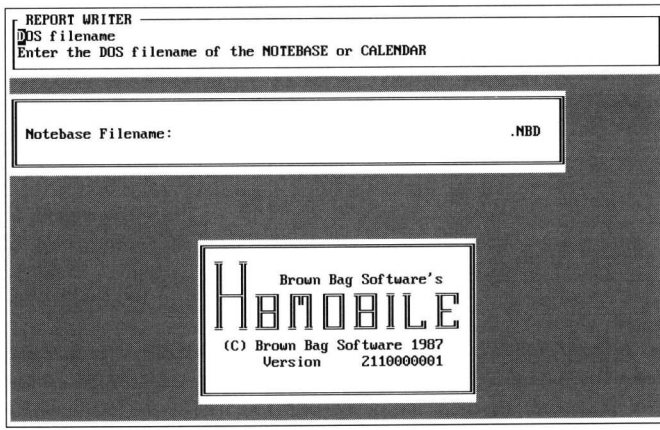
Eines der interessantesten Module ist der Terminkalender. Für jeden Tag wird ein eigenes Kalenderblatt bereitgestellt, in dem sich Eintragungen minutengenau vornehmen lassen. Mit den Cursortasten bzw. Bild ↑ und Bild ↓ kann man zwischen Tagen, Monaten und Jahren hin- und herwechseln. Jeder Eintrag wird in eine Datei gespeichert. Beim Booten wird darin nach Einträgen gesucht. Ist ein Termin für den entsprechenden Tag vorhanden, wird er in den

Speicher geholt und löst zur richtigen Uhrzeit einen Alarm aus, egal in welchem Programm man sich gerade befindet.

Auch der Dateimanager ist gut ausgestattet. Er stellt alle DOS-Funktionen, wie das Löschen, Kopieren und Verschieben von Dateien auf bequeme Art zur Verfügung. Aber auch das Anlegen und Verwalten von Unterverzeichnissen bereitet keine Schwierigkeiten. Auflisten, Editieren und Umbenennen von Dateien sind weitere Merkmale.

Mit einem Maskengenerator lassen sich für eine Datenbank Felder festlegen und Menüabfragen vornehmen. Mit einer Maske versehene Dateien können später aus jedem Programm angesprochen werden.

Das Herzstück des Programms ist wahrscheinlich die CUT und PASTE-Funktion, mit welcher das Austauschen von Bildschirminhalten zwischen zwei Anwendungen ermöglicht wird.



Auch ein Terminalprogramm ist integriert. Es erlaubt ASCII- oder XMODEM-Protokolle und besitzt in Verbindung mit der Datenbank eine automatische Wählfunktion. Mit Hilfe des automatischen Anrufbeantworters arbeitet der Terminalemulator vollkommen im Hintergrund. Wenn man beispielsweise

gerade mit PC TEXT einen Brief verfaßt und es kommt ein Anruf, wird man darüber informiert und kann nun entweder weiterarbeiten, während der Teilnehmer Dateien lädt, oder mit ihm kommunizieren.

Schließlich verweise ich noch auf den Editor, der allerdings eher für kurze Notizen gedacht ist.

Fazit

Ein sehr wertvolles Programm ist dieses Schreibtischhilfenprogramm, welches in keinem Büro fehlen sollte. Vor allem durch das Terminalprogramm sowie durch die flexible Datenbank ist für so manchen Anwender von Interesse.

HT-DESK

HT-DESK ist eine Benutzeroberfläche oder ein Menüprogramm, aus dem sich Anwenderprogramme bequem aufrufen lassen

Programmname:	HT-DESK
Versionsnummer:	2.81
Autor:	Harald Messinger & Thilo Lampart
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher, MS-DOS 3.0 oder höher
Einschränkungen der Prüfversion:	Einblenden eines Sharewarebildschirms
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	40 Mark

In der Zwischenzeit gibt es wohl sehr viele Menüprogramme. Eines davon ist die Menüoberfläche HT-DESK. Die Installation ist zwar einfach (Eingabe von INSTALL C), ein Nachteil ist jedoch die Tatsache, daß dabei die benötigten Dateien ins Root-Directory der Festplatte kopiert werden und anschließend mühsam wieder von dort herausgefiltert werden müssen.

Nach dem Aufruf erscheint das Hauptmenü mit den Menüpunkten:

- Programme
- Umrechnen
- Disk
- und Benutzer.

Das Untermenü PROGRAMME enthält unter anderem die zwei Punkte »Liesmich« und »Schließen«. Hier lassen sich Programme eintragen und später aufrufen. Der Menüpunkt UMRECHNEN ermöglicht das Umrechnen zwischen Zahlen des Dezimal-, Binär und Hexadezimalsystems.

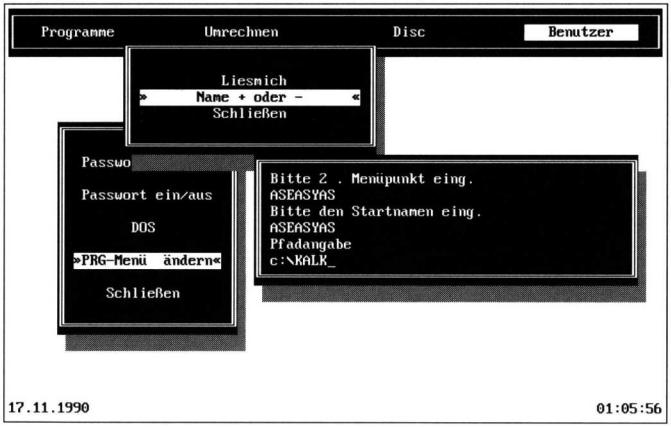
Im DISC-Menü kann man zwischen den Menüpunkten »Pfadwechsel«, »PRG-Aufrufe«, »Laufwerk«, »Shell« und »Schließen« wählen. Ruft man den ersten dieser Punkte auf, erscheint ein weiteres Menü, in dem alle Pfade eingetragen sind, die vom aktuellen Directory aus erreichbar sind.

Die Auswahl von »PRG-AUFRUFE« bringt das gesamte Directory des aktuellen Verzeichnisses zum Vorschein. Mit Hilfe der Cursortasten oder der Maus lassen sich Dateien auswählen. Anschließend hat man die Wahl zwischen »Datei starten«, »Kopieren«, »Umbenennen«, »Löschen«, »Drucken«, »Anzeigen« oder »Status verändern«. Diese Funktionen lassen sich aber auch über die Funktionstasten F1 bis F8 direkt aufrufen.

Selbstverständlich kann auch das Laufwerk gewechselt werden. Über SHELL kann man HT-Desk vorübergehend verlassen. Durch die Eingabe von »Ende« oder durch Betätigen der ESC-Taste kehrt man wieder ins Programm zurück.

Im BENUTZER-Menü erscheint ein weiteres Untermenü mit den Punkten »Passwort ändern«, »Passwort ein/aus«, »DOS«, »Programme« und »Schließen«.

Über die Auswahl von DOS gelangt man zurück ins Betriebssystem und über PROGRAMME lassen sich weitere Programmdateien aufnehmen und nicht mehr benötigte Einträge aus dem Menü löschen bzw. Pfad- und Startname von Dateien ändern.



Fazit

Bei diesem Programm handelt es sich um ein durchaus gelungenes Menüprogramm, welches sicherlich viele Anwender zufriedenstellen.

IMX CO-PILOT

Speicherresidente Desktop-Utility

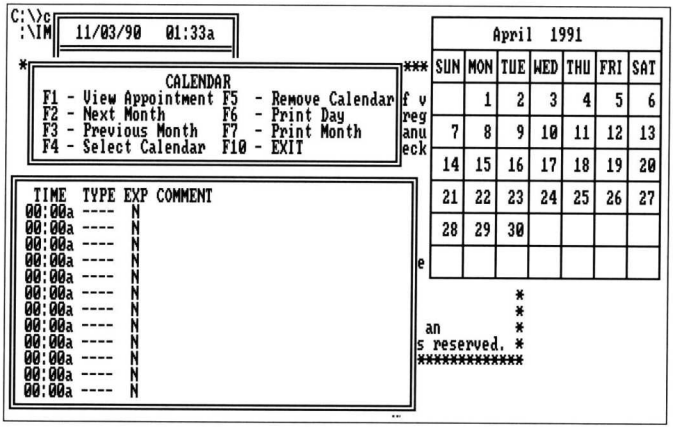
Programmname:	IMX CO-PILOT
Versionsnummer:	1.0
Autor:	Micro Computer Technology, Inc.
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher wird empfohlen
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	24,95 Dollar

Alles, was im Normalfall den Schreibtisch »überquellen« läßt, ist in diesem speicherresidenten Desktop-Programm enthalten: Ein Taschenrechner, ein Terminkalender, ein Telefonbuch, ein Notizblock und nicht zuletzt einige wertvolle Utilities zum Kopieren und Löschen von Dateien. Das Programm läßt sich über [ALT]+[X] aufrufen und über Funktionstasten steuern; die Bedienung ist somit recht einfach, wenn auch etwas ungewohnt. Ein Nachteil ist die Tatsache, daß in der Shareversion jegliche Dokumentation fehlt. Die Installation ist somit nicht allzu einfach. Doch die einzelnen Menüpunkte erklären sich mehr oder weniger von selbst, sodaß man genaugenommen auch ohne Anleitung auskommt. Außerdem werden registrierte User damit beliefert, und die Registriergebühr von 24,95 Dollar ist dieses Programm allemal wert.

Doch nun zu den einzelnen Funktionen:

- **Der Taschenrechner:** Alle vier Grundrechenarten werden unterstützt. Etwas gewöhnungsbedürftig ist das Drücken von [=] anstelle von [↵], um das Resultat zu erhalten. Über Funktionstasten lassen sich auch hexadezimale Zahlen in Dezimalform darstellen und umgekehrt.
- **Der Terminkalender:** Bis zu 12 Termine pro Tag lassen sich verwalten und aufzeichnen. Über Funktionstasten wird Monat für Monat vor- bzw. zurückgeblättert. Ebenso kann man die Termine einzelner Tage oder eines ganzen Monats über den Drucker ausgeben. Es ist sogar möglich, einen Termin mit einer Alarmfunktion zu belegen. Ist der Rechner zur

betreffenden Zeit eingeschaltet, wird man akustisch auf einen wichtigen Termin aufmerksam gemacht. Auf Wunsch können die dazugehörigen Kommentare sogar in eine Datei ausgelagert werden und somit größeren Umfang annehmen. Außerdem kann man zwischen zehn verschiedenen Kalendern wählen und das ist wohl für jeden Anwender ausreichend.



- **Utilities:** Hilfsprogramme zum übersichtlichen Auflisten eines Directories oder zum Kopieren und Löschen von Dateien sind immer von Nutzen, vor allem wenn sie speicherresident sind und dadurch zu jeder Zeit und aus jeder Anwendung heraus aufgerufen werden können. Zwei weitere Hilfsprogramme verwandeln ASCII-Texte ins binäre Format bzw. umgekehrt.
- **Das Telefonbuch:** Eine schnellere und bequemere Suche nach beliebigen Kriterien gibt es kaum. Vergessen Sie die Nummern auch der besten Freunde! Über F4 holen sie alle blitzschnell auf den Bildschirm. Daß die Liste der Einträge nach Namen und Firma geordnet werden kann, sei nur nebenbei erwähnt. Auch die gesamte Adresse kann angezeigt werden und ebenso können Sie das komplette Telefonbuch ausdrucken lassen.

- **Der Notizblock:** Elektronische Notizen lassen sich über einen einfachen, aber für diese Zwecke durchaus ausreichenden Editor erstellen. Ebenso ist ein Ausdruck des Geschriebenen möglich.
- **Setup:** Hier lassen sich schließlich die Parameter für die mögliche Datenfernübertragung einstellen, z. B. Baudrate, Anzahl der Stopp-Bits, usw.

Fazit

Dieses Produkt enthält »wertvolle« kleine Hilfsprogramme, deren Einsatz man bald nicht mehr missen möchte. Ideal ist das Programm vor allem für Anwender, die sehr viel am PC arbeiten.

KICKSTART

Hervorragende DOS-Oberfläche und ausgezeichnetes Menüprogramm in einem

Programmname:	KICKSTART
Versionsnummer:	2.1
Autor:	Rames Abdelhamid
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, MS-DOS oder PC-DOS 3.0 oder höher, Festplattenspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	20 Mark (35 Mark inkl. Handbuch)

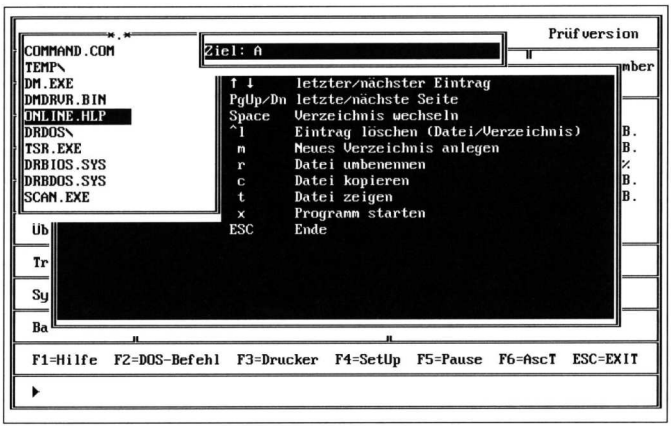
Mit der Benutzeroberfläche von Kickstart wird die tägliche Arbeit mit dem Computer und der Umgang mit DOS stark vereinfacht. Aus dem Menüsystem können beliebige Programme und Utilities per Tastendruck aufgerufen werden. Zahlreiche DOS-Befehle sind ebenfalls per Tastendruck zu nutzen. Außerdem belegt Kickstart beim Abarbeiten von Anwendungsprogrammen keinen Speicherplatz. Die Installation ist denkbar einfach, da sie dem Anwender durch ein eigenes Programm abgenommen wird.

Mit KICKSTART kann man:

- ❑ Verzeichnisse anlegen, löschen bzw. durchblättern
- ❑ Den Verzeichnisbaum ansehen – Dateien suchen, ansehen, drucken, kopieren, löschen, vergleichen
- ❑ Disketten kopieren, formatieren, überprüfen
- ❑ Programme aus einem selbsterstellten Menüsystem starten
- ❑ Programme mit den Cursortasten anwählen und starten
- ❑ Auf die DOS-Ebene und wieder zurück wechseln
- ❑ DOS-Befehle aus einer eigenen, bequem editierbaren Kommandozeile eingeben
- ❑ Druckerbefehle eingeben
- ❑ Batchdateien mit den Cursortasten anwählen und starten
- ❑ Kleine Stapeljobs definieren

- Auf nützliche Kleinigkeiten wie Taschenrechner, ASCII-Tabelle, Notizzettel und Bildschirmschoner zurückgreifen

KICKSTART verfügt außerdem über einen integrierten, leistungsfähigen Editor und ein einfaches Karteiprogramm mit 20 frei definierbaren Feldern. Diese beiden Hilfsprogramme müssen allerdings nicht verwendet werden, denn auch ein eigener Editor läßt sich installieren. Die Änderung von Datum und Uhrzeit (deren Anzeige selbstverständlich ist) wird ebenfalls ermöglicht.



Fazit

Mit KICKSTART erwirbt man ein ausgereiftes Menüprogramm, das zusätzlich eine äußerst bequeme DOS-Oberfläche enthält. Der Umgang mit Dateien und Verzeichnissen wird damit zum Kinderspiel. Dieses Programm gehört zu jenen Programmen, die in keiner Softwaresammlung fehlen dürfen.

POINT & SHOOT

Bedienerfreundlicher und vielseitiger Festplattenmanager

Programmname:	POINT & SHOOT
Versionsnummer:	2.0
Autor:	Applied Micro Systems Technology
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 320 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	45 Dollar

POINT AND SHOOT vereint zwei der wichtigsten Funktionen, die jeder PC-Anwender täglich benötigt: Das Ausführen von Programmen und das Pflegen von Verzeichnissen und den darin enthaltenen Dateien. Das Programm ist eines von vielen, aber bei genauerer Betrachtung rechtfertigt es seinen Einsatz. Die benötigten Tastenanschläge zum Verwalten der Dateien wurden auf ein Minimum beschränkt, trotzdem tat dies der Funktionsvielfalt keinen Abbruch.

Die Installation ist etwas zeitaufwendig (der Aufruf der entsprechenden Batch-Datei erfolgt ungewohnterweise von der Festplatte aus). Die meisten Dateien werden in komprimierter Form geliefert und belegen alle zusammen beinahe 500 KB. Die Dokumentation kann man durchaus als überladen bezeichnen. Eine Anleitung von 140 KB durchzublättern, bedarf schon etwas Geduld. Aber auch ohne diese kann man das Programm ausnutzen. Schließlich erklären sich die meisten Funktionen beinahe von selbst.

Diese Funktionen sind unter anderem:

- Bis zu 30 Menüeinträge, von denen jeder ein Untermenü mit weiteren zehn Einträgen enthalten kann. Das ergibt eine Summe von 300 Menüpunkten zum Aufrufen der eigenen Anwenderprogramme. Da P & S nicht speicherresident ist, steht diesen der gesamte Arbeitsspeicher zur Verfügung.
- Pop-Up-Taschenrechner, Kalender, System- und Diskettenstatistik, Hilfe-Bildschirme, Formatieren von Disketten (alle Formate)

- Die Konfiguration des Programms erlaubt benutzerdefinierte Farben, Maussupport, automatische Bildschirmdunkelschaltung und das Einbinden eines eigenen Texteditors.
- Passwortschutz-Funktion
- An Dateioperationen wird geboten: Kopieren, Löschen, Verschieben von Dateien oder Dateigruppen, Editieren, Drucken, Umbenennen, Sortieren und Anschauen von Dateien sowie Suchen und Filtern. Eine Funktion namens »NEWER« kopiert Dateien nur dann, wenn im Zielverzeichnis keine Datei gleichen Namens existiert oder diese älteren Datums ist. Das Editieren (bis zu 64 KB) erfolgt über einen selbstgewählten oder eingebauten Editor im HEX- oder ASCII-Format. Der LOCATE-Befehl sucht in jeder vorhandenen Datei nach einem spezifizierten String, gibt die Datei aus und stellt den Cursor an die gefundene Textstelle.

```
POINT & SHOOT 2.0     Copyright (C) 1987-90 AMST     Tuesday 10/30/1990   6:42pm
 FILE FILTER *.*              SORT BY Name          C:\          -->   C:\
 0SCAN.BAT          10   5/24/1990  7:02p          |-MS
 55.BAT             27  11/23/1989  7:24p          |-MSCS
 A.BAT              17   7/10/1990 10:07a          |-P&S
 AUTOEXEC.BAT      510   9/15/1990  3:59p          |-PC-FILE
 B.BAT              17   7/10/1990 10:07a          |-PKPAK
 CAD.BAT            35   7/14/1990  2:29p          |-QUEST
 CAP.BAT            28   9/15/1990  4:00p          |-SCAMEDIT
 CLEAN.EXE       77961   8/10/1990  4:01p          |-SCREENS
 CLEAN66.DOC     22916   8/10/1990  5:47p          |-SPIELE
 COMMAND.COM     36256   8/23/1989  4:01p          |-TP4
 CONFIG.INS        337  10/26/1990  6:32p          |-TP55
 CONFIG.SYS        337   7/09/1990  2:03p          | |-A
 D.BAT              12  10/10/1990 10:26p          | |-OBJ
 DB.BAT             25   7/12/1990  4:40p          | |-T55SCH
   48 Files   633049 Bytes Total Origin            706560 Bytes Free on Target
TREE:  A&b   Collect  Delete    File  Goto  Hide  Make  Origin  Print  Rename
       Sort  Target   Undelete  Quit
FILE - Perform file operations (left arrow)
```

- Verzeichnisoperationen ermöglichen das Anlegen, Löschen, Umbenennen und sogar Verstecken von Verzeichnissen. Über einen GOTO-Befehl können Verzeichnisse angesprungen werden, Verzeichnisbäume lassen sich optional mit den Dateinamen ausdrucken. Ebenso ist es möglich, die Unterverzeichnisse aller installierten Laufwerke gleichzeitig auszugeben.
- Restaurieren bereits gelöschter Dateien und Verzeichnisse

Das Programm ist zur Gänze menügeführt und deshalb sehr leicht zu bedienen. Die Auswahl der vielen Menüpunkte wird über den Anfangsbuchstaben vorgenommen. Die Auswahl im Verzeichnisbaum in der rechten Bildschirmhälfte, sowie die Auswahl der Dateien in der linken Hälfte erfolgt über die Pfeiltasten.

Fazit

P&S bietet viele Funktionen, die vergleichbare Programme desselben »Genres« nicht aufweisen können. Vor allem das Verstecken von Verzeichnissen ist eine gute und brauchbare Sache. Aber auch auf die UNDELETE-Funktion wird man des öfteren gerne zurückgreifen. Wer hat nicht schon mal eine Datei ungewollt gelöscht ? Daß nebenbei alle nur denkbaren Dateioperationen möglich sind, macht das Programm noch um eine Spur attraktiver.

POWERMENU

Menüprogramm und Benutzeroberfläche in einem

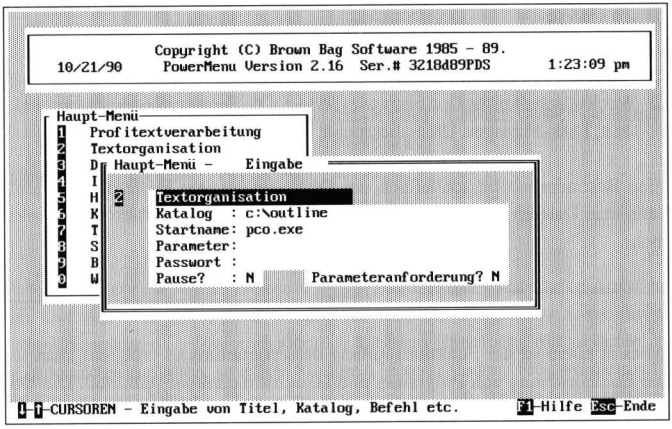
Programmname:	POWERMENU
Versionsnummer:	2.16
Autor:	Brown Bag Software
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, Farbgrafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	355,95 Mark für die englische Fassung der Version 4.0

PowerMenu ist eine Arbeitsumgebung für den PC, welche es erlaubt, schnell auf jedes Programm oder jede Funktion zuzugreifen. Textverarbeitungen, Tabellenkalkulationen, Datenbanken und alle anderen Anwendungen sind mit nur einem Tastendruck erreichbar. Das Grundmenü umfaßt zehn Menüpunkte. Jeder dieser zehn Punkte kann seinerseits wieder zehn Menüpunkte umfassen. Insgesamt sind bis zu vier verschachtelte Menüs möglich. Das ergibt eine Gesamtzahl von 10.000 Menüpunkten.

PowerMenu benutzt die von SIDEKICK bekannte Menüstruktur und beinhaltet umgebungsbezogene Soforthilfemöglichkeiten auf Tastendruck. An Leistungsmerkmalen sind zu nennen:

- ❑ Benutzerdefinierte Farben
- ❑ Passwortschutz
- ❑ Bis zu 10000 Untermenüs!
- ❑ Bildschirmanzeige-Schutzabschaltung nach voreingestelltem inaktiven Zeitraum zwischen 3 und 5 Minuten
- ❑ Ständiger DOS-Zugang (Dos-Shell)
- ❑ Schnelligkeit und Speicherbedarf: Powermenu wurde in Macro-Assembler und C geschrieben und benötigt daher weniger als 2.5 Kb Speicherplatz
- ❑ dBASE III - Kompatibilität: Die Daten- und Indexdateien sind auch unter dBASE III zugänglich

- Datei-Manager: PowerMenu enthält einen ausgereiften Filehandler, mit dem man Dateien innerhalb aller Unterverzeichnisse markieren kann, um dann die bekannten DOS-Befehle auf diese anwenden zu können



PowerMenu ist einfach zu installieren und noch einfacher zu benutzen. Der Aufruf erfolgt über MENU und bringt den Anwender sofort ins Hauptmenü. Hier wird man eine Vielzahl von Veränderungen vornehmen müssen, da es sich ja nur um eine Beispielausgabe handelt. Mit der [EINF]-Taste sollte man nun seine persönlichen Anwendungen bzw. deren Verzeichnis und Startname festlegen. Weitere Parameter und ein Passwort lassen sich ebenfalls definieren.

Hilfefenster lassen sich jederzeit mit einem Tastendruck auf [F1] öffnen. Die PowerMenu-Hilfetexte sind jeweils »umgebungsbezogen«. Mit der Verschiebefunktion lassen sich Einträge in einem Menüfenster an jede beliebige Stelle verschieben. Ebenso ist ein Löschen eines Auswahlpunktes mit [ENTF] möglich.

Weitere Features des Programms:

- Ändern von Datum und Zeit
- Anzeige aktivierter Sondertasten (Status)

- ❑ Neupositionieren eines Fensters
- ❑ Reparieren fehlerhafter Datendateien
- ❑ Tastaturerweiterungen: PowerMenu ist kompatibel zu Tastaturerweiterungsprogrammen wie z. B. SUPERKEY, PROKEY und KEYWORKS
- ❑ Anzeigen des RAM-Status
- ❑ Anzeigen des Drucker-Status
- ❑ Wechselschalter für Optionen wie Töne, DOS-Fenster, Systemdatum und -zeit, Disk-Manager, Utensilienmenü, Menüeditor, usw.

Eine Besonderheit ist schließlich der Diskmanager von Powermenu. Damit kann man Dateien kopieren, löschen, editieren, ausführen, sortieren und vieles mehr.

Fazit

Alles in allem ist der Funktionsumfang des Programms so groß, daß man für die Eindeutschung von Programm und Handbuch dankbar sein muß. Die Dokumentation ist mit über 140 KB Text nicht gerade kurz ausgefallen. Überzogen erscheint dagegen der Preis. 350 Mark sind auch für ein so gutes Programm etwas zuviel.

PUSHBUTTON

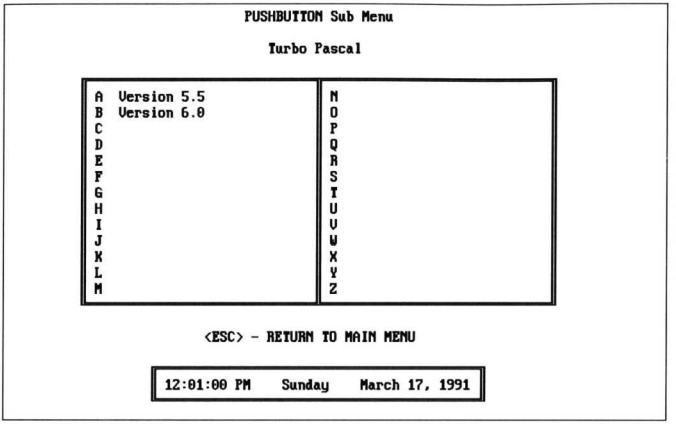
Menüoberfläche zum bequemen Aufrufen der Anwenderprogramme

Programmname:	PUSHBUTTON
Versionsnummer:	1.0
Autor:	Phil Barnett
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 128 KB Arbeitsspeicher, Festplatte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	20 Dollar

Pushbutton ist eine Art Benutzeroberfläche, welche das komfortable Auswählen und Aufrufen der immer wieder verwendeten Programme ermöglicht. Jeder der maximal 26 Hauptmenüpunkte kann ein Untermenü mit weiteren 26 Menüpunkten enthalten, so daß in Summe 676 verschiedene Programmaufrufe getätigt werden können. Dies wird wohl den meisten Anwendern genügen. Pushbutton besitzt jedoch noch weitere Features. So läßt sich beispielsweise der Monitor nach Ablauf eines voreingestellten Zeitraumes dunkelschalten. Der unbefugte Zugriff auf Computer und Daten wird durch eine Passwortfunktion verhindert. Zeit und Datum werden angezeigt und können bei Bedarf auch geändert werden.

Die Installation besorgt ein eigenes Programm, auch eine Setup-Routine zum Einstellen der Farben wurde integriert. Im Vergleich zu anderen Programmen dieser Art, zeichnet sich Pushbutton dadurch aus, daß sich selbst speicherplatzsparende Batch-Dateien aufrufen lassen. Nach deren Ausführung kehrt man automatisch ins Menüsystem zurück.

Auch versteckte Untermenüs können installiert werden. Ein zusätzliches Programm namens STRIP ist eine wertvolle Hilfe für den vergeßlichen User. Es entfernt nach dem Aufruf alle eingegebenen Passwörter.



Fazit

Pushbutton ist eines der vielen Menüprogramme, die zur Zeit als Shareware vertrieben werden. Das Programm zeichnet sich durch eine bequeme Menüführung und einige Zusatzfunktionen, wie Passwortschutz und Bildschirm-Dunkelschaltung, aus.

STUPENDOS

bedienerfreundliche und leistungsfähige Benutzeroberfläche

Programmname:	STUPENDOS
Versionsnummer:	1.1a
Autor:	Douglas Hay
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	35 Dollar

STUPENDOS ist eine der vielen als Shareware erhältlichen Benutzeroberflächen. Dieses Programm besticht durch seine Funktionsvielfalt, sowie durch den angemessenen Preis von 35 Dollar.

Eine Installation entfällt, selbst die Anleitung muß nicht beachtet werden; das Programm erklärt sich von selbst. Nach dem Aufruf kann es an den verwendeten Monitor angepaßt werden. Farbe, Schwarz-Weiß oder EGA mit 43 Zeilen stehen zur Auswahl. Anschließend wird das aktuelle Inhaltsverzeichnis ausgegeben.

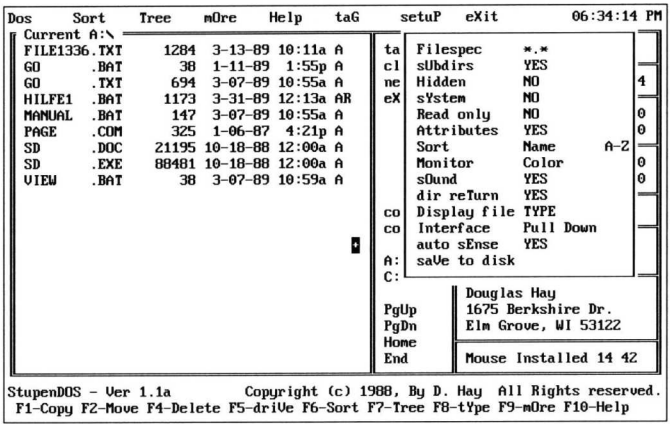
In der Menüzeile sollte man durch Anwahl von »SETUP« nun weitere Einstellungen vornehmen. Nachdem die Anpassung an den Bildschirm bereits vorgenommen wurde, kann man des weiteren einen Texteditor wählen, Sortierkriterium und Spezifikation für die Dateiausgabe festlegen, Ton ab- und zuschalten und einige andere Parameter dauerhaft definieren. Eine installierte Maus wird erkannt und unterstützt. Der Komfort geht sogar so weit, daß in einem Fenster die Koordinaten des Mauszeigers ständig aktualisiert werden.

Wohl könnte man das Kopieren, Verschieben und Löschen markierter Dateien über das DOS-Menü bewerkstelligen, schneller geht es aber mit den dafür vorgesehenen Funktionstasten, die in der unteren Zeile eingeblendet sind. Die wichtigsten Dateioperationen lassen sich mit einem Tastendruck ausführen. Das DOS-Menü erlaubt auch noch das Erstellen und Entfernen von Unterverzeichnissen, das Wechseln der Laufwerke und das Umbenennen und Anschauen von Dateien. Standardmäßig wird zum Auflisten des Dateiinhalts der wenig

komfortable DOS-Befehl TYPE verwendet. Einer Integration eines eigenen Editors steht jedoch absolut nichts im Wege.

Nach wirklich jedem Kriterium lassen sich die angezeigten Dateien sortieren: Nach Dateiname, Erweiterung, Erstellungsdatum/zeit und der Größe, auf- oder absteigend.

Über »TREE« kann ein Verzeichnisbaum eingelesen und anschließend ausgegeben werden. Im Baum wird mit den Pfeiltasten jedes beliebige Verzeichnis angewählt und dessen Inhalt am Bildschirm ausgegeben.



Der Menüpunkt »MORE« bietet Funktionen wie DOS CALL, OS SHELL, EXECUTE FILE, NEW DIR und MOUSE ON. Außerdem wird bei der Suche nach einer bestimmten Datei Hilfe geleistet; aber auch das Ändern von Dateiattributen und -masken wird hier unterstützt.

Der HELPSCREEN ist über »HELP« verfügbar und erinnert an die festgelegten Tastenkombinationen, aber auch an das Sharewarekonzept und an die zu entrichtende Benutzergebühr.

Mit ↵ lassen sich übrigens Dateien markieren. In einem Verzeichnis von mehr als hundert Dateien ist dies ein mühseliges Unterfangen. Schneller geht

es da schon über das TAG-Menü, über welches sich nicht nur am selben Tag erstellte Dateien herausfiltern, sondern auch die Markierungen wieder aufheben lassen.

Der letzte Menüpunkt gestattet die Rückkehr ins Betriebssystem, wobei man noch entscheiden kann, wo man landen möchte: Im ursprünglichen oder aktuellen Verzeichnis.

Fazit

STUPENDOS glänzt durch seine Benutzerfreundlichkeit und nicht zuletzt durch seinen niedrigen Preis. 35 Dollar für die Anschaffung, dafür wird der tägliche Umgang mit dem PC und den Dateien enorm erleichtert.

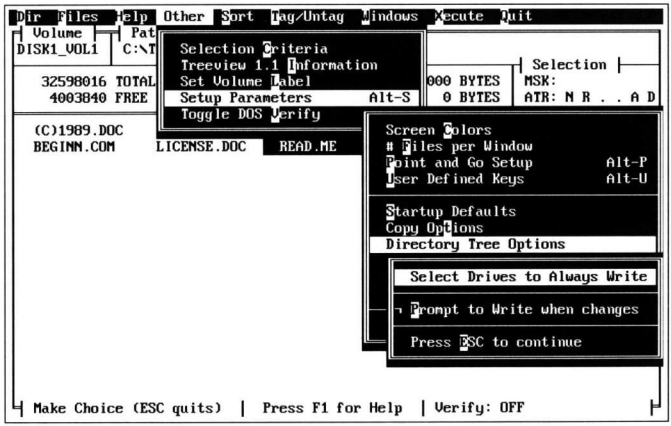
TREEVIEW

Leicht zu bedienende und sehr leistungsstarke Benutzeroberfläche

Programmname:	TREEVIEW
Versionsnummer:	1.1
Autor:	Magee Enterprises, Inc.
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS ab Version 2.0
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	50 Dollar

Diese Benutzeroberfläche übertrifft die meisten seiner Konkurrenten. Das Setup-Programm, das jederzeit aus dem Programm aufgerufen werden kann, ermöglicht die Anpassung an individuelle Bedürfnisse und Wünsche. Der 43-Zeilenmodus bei EGA-Karten wird genauso unterstützt wie 50-Zeilen mit der VGA-Karte. EMS wird, wenn vorhanden unterstützt, ebenso die Maus. »Soundeffekte« lassen sich nach Bedarf zu- oder abschalten. Bildschirmfarben für alle Arten von Text sind frei wählbar. Vom Benutzer festgelegte Tasten(kombinationen) lassen sich bestimmten Aufgaben zuordnen. Die maximale Anzahl der Dateien pro Fenster ist mit 2515 groß, läßt sich jedoch auf jeden beliebigen Wert reduzieren. Das Festlegen einer Dateimaske ist ebenso möglich, wie das auf- oder absteigende Sortieren nach verschiedensten Kriterien, wie Datum, Größe, Name und Endung. Selbstverständlichkeiten sind das Wechseln der Verzeichnisse bzw. Laufwerke, das Zeigen der Verzeichnisbäume, das Kopieren, Verschieben, Löschen, Editieren, Anschauen und Umbenennen von Dateien bzw. markierten Dateigruppen. Das Markieren selbst kann auf wirklich mannigfaltige Art und Weise geschehen: Nach Namen, Datum, usw. Programmdateien kann man aber auch ausführen. Ein weiterer nicht zu übersehender Vorteil ist die Tatsache, daß man die Dateien verschiedener Verzeichnisse auf einem Bildschirm in bis zu sechs Fenstern darstellen kann. Somit ließe sich der Inhalt von sechs Laufwerken oder eben Verzeichnissen gleichzeitig am Bildschirm ausgeben. Das Wechseln zwischen denselben geschieht durch Anklicken der Verzeichnisnamen mit der Maus. Das Erzeugen und

Entfernen von Verzeichnissen ist sehr einfach. Will man die Dateien aller Verzeichnisse sehen, so ist auch das kein Problem.
Weitere Features sind die »Find File«-Funktion, die das Aufspüren jeder Datei in Sekundenschnelle ermöglicht sowie ein Dateilister, der die Dateien wahlweise im ASCII- oder Hexadezimal-Format ausgibt.
Dateiattribute sind genauso leicht zu ändern, wie Erstellungsdatum und -zeit einer Datei. Last but not least ist TREEVIEW netzwerktauglich. Das ist die lange und doch nicht vollständige Liste der Leistungsmerkmale dieses Programms. Erwähnen kann man schließlich noch die übersichtlichen Hilfetexte, durch die man, einige Englischkenntnisse vorausgesetzt, mit der Programmbedienung bzw. mit seinen Fähigkeiten schnell vertraut wird.



Fazit

Treeview ist die mit Abstand leistungsstärkste Benutzeroberfläche der Sharewareszene. Aber auch andere kommerzielle Programme dieser Art können einem Vergleich mit Treeview nicht standhalten. Der größte Vorteil liegt in der Unterstützung von Maus und Fenstertechnik. Letztere ermöglicht das Verwalten von bis zu sechs Fenstern bzw. Verzeichnissen auf einem Bildschirm. Dieses Programm bietet wirklich alles.

WINDOW MENU

Sehr gutes Menüsystem, das auch die Maus unterstützt

Programmname:	Window Menu
Versionsnummer:	1.00
Autor:	Texas Computer Cattle Company
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256K Arbeistspeicher, Festplatte, PC/MS-DOS ab Version 2.0
Einschränkungen der Prüfversion:	Kurze Einblendungen
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	40 Dollar

Menüsysteme gibt es wie Sand am Meer. Aus diesem Grund sind auch mehr Programme mit herausragenden Fähigkeiten gefragt. Und hier haben sich die Programmierer von »Window Menu« tatsächlich etwas besonderes einfallen lassen. Sie präsentieren ein Menüsystem, das sich durch Anwenderfreundlichkeit und geringen Speicherbedarf auszeichnet.

Die Oberfäche von DOS ist nicht gerade sehr »anwenderfreundlich«. Die eigenen Anwendungen mit einem einzigen Tastendruck aufrufen zu können, ist wohl der Wunsch jedes Users, der sich lange genug mit der DOS-Kommandozeile herumgeärgert hat.

»Window Menu« macht dies möglich und nicht nur das. Man kann mit »Window Menu« bis zu 105 Programme in maximal sieben Hauptmenüpunkten einbinden. Außerdem hat man die Möglichkeit, einzelne Menüs miteinander zu verknüpfen, was die Anzahl der möglichen Menüpunkte theoretisch ins Unendliche steigen läßt.

Es ist ein weiterer Vorteil, daß man nicht auf die Maus verzichten muß. Denn gerade in Menüsystemen zeigt die Maus ihre Einsatzberechtigung.

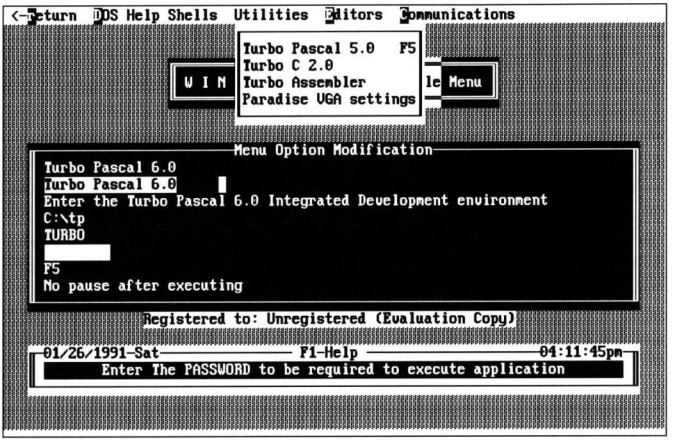
Vorbei sind also die Zeiten, in denen man zum wiederholten Mal den nach dem DOS-Prompt eingegebenen Dateinamen mit der Rückschritt-Taste korrigieren mußte. Man muß nie wieder einen Dateinamen zum Aufruf eines Programms eingeben. Stattdessen klickt man einfach den dafür erstellten Menüpunkt mit

dem Mauszeiger an. Zuvor muß lediglich das gewünschte Menü generiert werden, aber mit »Window Menu« ist dies wohl kein Problem. Auch als DOS-Anfänger wird man das feststellen.

Das Programm ist durch folgende Leistungsmerkmale ausgezeichnet:

- Menüs werden in der selben Form dargestellt wie sie erzeugt werden, einschließlich aller Menütitel, -optionen, und -farben. Sie wählen den Menütitel, den hell unterlegten Buchstaben, dessen Anwahl das Programm ausführt sowie Pfad und Programmname.
- »Window Menu« unterstützt die Maus. So ist einerseits ein bequemes Aufrufen der Menüpunkte gewährleistet, andererseits lassen sich dadurch auch die Menüs selbst recht komfortabel an die Programme und Wünsche des Anwenders anpassen.
- Bis zu 105 Auswahlmöglichkeiten pro Menü sind möglich, kategorisiert in bis zu sieben Bereichen, welche als Hauptmenü angelegt werden. Das Aneinanderreihen mehrerer Menüs bietet schließlich eine unbegrenzte Anzahl von Menüpunkten.
- Alle Menüpunkte können eigens festgelegten »Hot keys« zugeordnet werden, deren Betätigung den entsprechenden Befehl aktiviert. Diese Tasten(kombinationen) sind in jeder Ebene des Menüprogramms gültig. Hier bieten sich die Funktionstasten (auch in Verbindung mit [SHIFT], [ALT] und [STRG]) an.
- Nicht nur das erste Zeichen des Menütitels kann als Selektionszeichen (»Hot Key«) für den schnellen Zugriff festgelegt werden, jedes beliebige Zeichen kann dazu verwendet werden. Doppelbelegungen dagegen sind nicht zuläßig.
- Jede Menüoption kann bis zu vier Parameter enthalten. Diese sind jedoch keineswegs konstant, sondern können auch noch vor dem eigentlichen Programmaufruf nach Wunsch verändert werden.
- Jede festgelegte Menüoption läßt sich durch ein Passwort schützen, ebenso der vorübergehende DOS-Ausgang und die Option, Menüs zu ändern bzw. neue zu generieren.
- »Window Menu« bietet ein Hilfefenster für eine ausreichende Beschreibung des entsprechenden Menüpunktes. So kann man für jede Menüoption den passendes Hilfetext generieren.
- »Window Menu« unterstützt Netzwerke.

❑ Das Programm enthält kontextsensitive Bildschirmhilfen, die über F1 aufgerufen werden. Zu jedem Menüpunkt, zu jeder Programmebene wird somit die passende Hilfestellung geboten. Man erhält also immer genau zu der Funktion Hilfe, die man gerade aktivieren möchte.



Fazit

Sollte Ihr Gerät den doch bescheidenen Anforderungen genügen, kann ich Ihnen das Programm, das auch in der Prüfversion kaum eingeschränkt ist, nur empfehlen.

9. Anwendungen für den privaten Gebrauch

Manche Programme lassen sich mehreren Anwendungsbereichen zuordnen. So auch die Programme, die in diesem Kapitel vorgestellt werden. Dennoch kann man behaupten, daß sie vorwiegend für den privaten Gebrauch bestimmt sind. Dazu gehören vor allem Spezialdatenbanken. Für die Verwaltung von Tonträgern aller Art, von Disketten, von Zeitschriften und von Bundesligaspielen werden in diesem Kapitel Lösungen geboten. Ein Aktien- und Börsenprogramm rundet das Angebot an privaten Anwendungen ab.

BUCHFIX

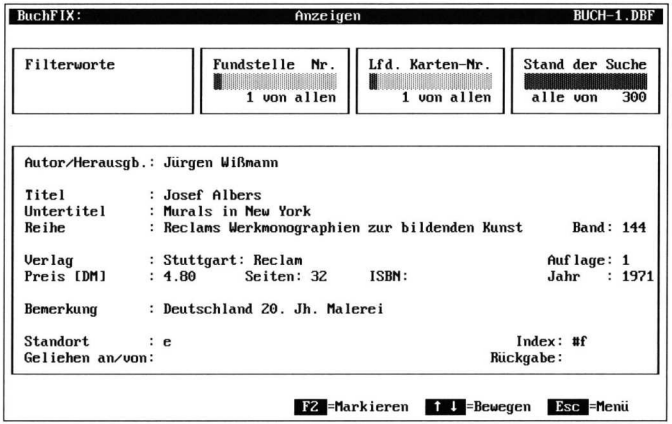
Sehr schnelles und komfortables Literaturverwaltungsprogramm

Programmname:	BUCHFIX
Versionsnummer:	3.05A
Autor:	Jürgen Becker
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS 2.0 oder höher
Einschränkungen der Prüfversion:	Shareware-Hinweise, maximal 2500 Datensätze (gegenüber 30.000 in der Vollversion)
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	50 Mark

Zur Verwaltung des gesamten Bücherbestandes eignet sich dieses Programm von Jürgen Becker vorzüglich. Durch die bequeme Menüführung ist es für PC-Einsteiger wie Gelegenheitsbenutzer gleichermaßen geeignet. Da die Suche nach Text(teilen) im gesamten Datenbestand erfolgt (Volltext-Recherche), ist ein Einhalten der Datenstruktur nicht zwingend vorgeschrieben. Ein Volumen von 1 Megabyte (etwa 2000 Datensätze) wird auf einem AT in ca. 10 Sekunden durchsucht. Dieser schnelle Zugriff auf die Festplatte wird ergänzt durch programminterne Parallelroutinen (Multitasking). Während man den Text einer Fundstelle liest, wird die Suche nach weiteren Texten fortgesetzt. Dadurch wird die Wartezeit auf ein Minimum reduziert. Voraussetzung ist dabei allerdings das Vorhandensein einer Festplatte. Bei der Suche können übrigens zwei Suchbegriffe miteinander verknüpft werden, auch zwischen Groß- und Kleinschreibung wird nach Wunsch unterschieden.

Zusammen mit dem Programm liefert der Autor übrigens eine 145 KB umfassende Demo-Datenbank. Sie erleichtert das Kennenlernen des Programms und seiner Funktionen. Besonders beeindruckend ist der Multitaskingbetrieb während des Suchvorgangs.

Da manche Datenbestände bereits in einem fremden Format vorhanden sind, bietet der Autor gegen Aufpreis eine Übernahme bereits bestehender Daten. bzw. eine individuelle Programmanpassung an.



Fazit

Wer Daten aus seiner Literatur schnell und bequem abrufen möchte, sollte sich die Prüfversion von BUCHFIX einmal anschauen. Man wird sich wahrscheinlich zum Kauf der Vollversion entschliessen. Der Preis von 50 Mark ist jedenfalls gerechtfertigt.

FW-DISK

Äußerst komfortables Diskettenverwaltungsprogramm

Programmname:	FW-DISK
Versionsnummer:	6.0
Autor:	Frank Wolpers
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, beliebige Grafikkarte, Drucker
Einschränkungen der Prüfversion:	Shareware-Hinweise
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	70 Mark

Ein Programm zum Verwalten von Disketten braucht fast jeder einmal. Mit FW-DISK wurde eine wirkliche komfortable Lösung auf den Shareware-Markt gebracht.

Bis zu 9999 Disketten pro Datenbank können verwaltet werden und beliebig viele Datenbanken lassen sich angelegen. Über bewährte Pulldownmenüs wird das Programm gesteuert, aber auch die Maus kann dazu (allerdings nur in der Vollversion) verwendet werden.

Die vom Programm zur Verfügung gestellten Hilfetexte, die sich über F1 bzw. mit ? oder der mittleren Maustaste aufrufen lassen, können vom Benutzer »On-Line«, also während der Arbeit mit dem Programm modifiziert bzw. ergänzt werden. Die Hilfe ist übrigens kontextsensitiv, d. h., man bekommt immer die passende Hilfe zum gerade aufgerufenen Programmpunkt.

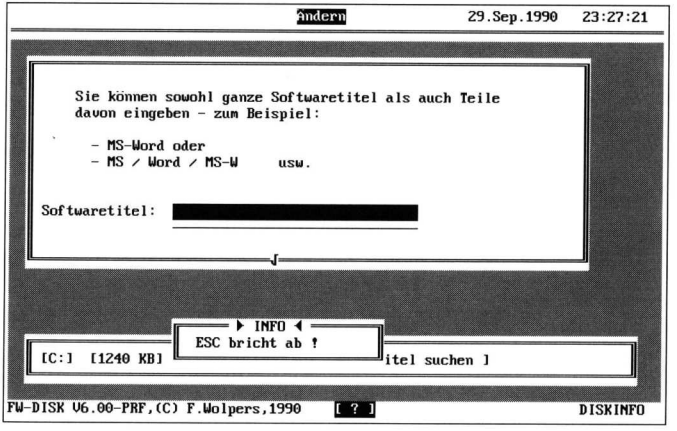
FW-DISK enthält eine zweistufige Katalogisierungsroutine, wobei beide Laufwerke A und B sowie alle gängigen Diskettenformate unterstützt werden:

- Stufe 1: Erfassung allgemeiner Informationen über die Diskettenauslastung (Anzahl der Dateien, Kapazität der Diskette, Diskettenlabel)
- Stufe 2: Zusätzliches Erfassen aller Dateien (mit Name und Extension) auf der Diskette, auch in allen Unterverzeichnissen, wobei auch die Dateien in gefundenen Archivdateien gelesen werden

Beim Suchen nach Disketten bzw. Dateien stehen vier Möglichkeiten zur Verfügung: die Suche nach Diskettennummer (Diskindex), nach einer bestimmten Software, nach einer bestimmten Software-Klasse und nach einzelnen Dateien. Mit Software-Klassen sind Anwendungsbereiche wie etwa Textverarbeitung, Spiele, usw. gemeint.

Die Druckausgabe erfolgt wahlweise auf die parallele oder serielle Schnittstelle, wobei EPSON-, NEC- und HP-Laserjet-kompatible Drucker unterstützt werden. Es können verschiedene Drucklisten und Diskettenaufkleber für 5¼ Zoll und 3½ Zoll-Disketten gedruckt werden. Das Programm unterstützt dabei für jedes Format bis zu drei verschiedene Etikettenlayouts, die frei definiert werden können. Neben den Standarddruckattributen FETT, KURSIV, BREIT und UNTERSTREICHEN lassen sich auch andere Druckersteuerzeichen unterbringen.

Weitere Einstellungen können in Bezug auf Bildschirmfarben und -modus getroffen werden, wobei hier sogar der 43-Zeilen-Modus für VGA-Karten-Besitzer unterstützt wird.



Fazit

Anwender, die den Überblick über ihre Disketten und Dateien bereits verloren haben, werden ihn mit Hilfe dieses Programm sehr schnell wieder finden. Eine bequemere Art, Software zu katalogisieren gibt es nicht.

LIGAMANAGER

Programm zum Verwalten verschiedener Sportligen mit maximal 20 Teams. Ebenso können damit Daten von maximal 21 Spielern pro Mannschaft verwaltet werden

Programmname:	LIGAMANAGER
Versionsnummer:	4.11
Autor:	Uwe Boving
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 350 KB Arbeitsspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Einblendungen über Shareware, die letzten vier Spieltage können nicht eingegeben werden
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	79 Mark

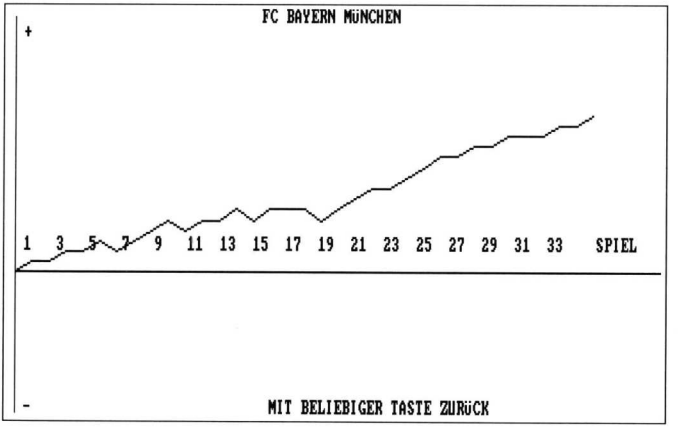
LIGAMANAGER verwaltet verschiedenste Arten von Sportligen mit maximal 20 Vereinen, die in maximal 38 Spieltagen durchgeführt werden. Die herausragenden Leistungsmerkmale des Programm sind:

- Einfache Bedienung durch Pull-Down-Menüs
- Vielfältige Ausgabe der Ergebnisse, Daten, Tabellen und Grafiken auf einem Drucker

Weitere Merkmale sind:

- Automatisches Erstellen eines Spielplans
- Der Spielplan für die Rückrunde kann zu jeder Zeit berechnet werden
- Komplette Spieltage können nach hinten oder nach vorne verlegt werden
- Die Ergebnisse können immer wieder verändert werden
- Die Tabellen werden automatisch berechnet. Trotzdem lassen sich die Werte der Tabellen jederzeit ändern

- Vier Tabellenformen werden unterstützt:
  - Kurztabellen mit gewonnenen, verlorenen und unentschiedenen Spielen
  - Tabellen mit getrennter Gesamt-, Heim- und Auswärtsbilanz
  - Getrennte Heimtabellen
  - Getrennte Auswärtstabellen
- Tabellenberechnung über beliebige Zeiträume
- Bilanz und Statistik jeder Mannschaft können in vielfältiger Weise dargestellt werden.
- Die Tabellenplatz- und Formentwicklung jedes Teams läßt sich graphisch darstellen



- Der Spiel- und Ergebnisplan kann in Form einer Matrix dargestellt werden
- Die Spielerverwaltung bietet eine Leistungsspalte und eine Bemerkungsspalte
- Gesamtstatistik aller Spieler mit Sortierfunktion nach Leistung und Einsätzen

Das sind nur einige der Funktionen, die das Programm enthält. Der Autor bietet registrierten Benutzern noch die gesamte Historie der 1. Fußball-Bundesliga der BRD seit 1963 zum Preis von 25 Mark an.

Fazit

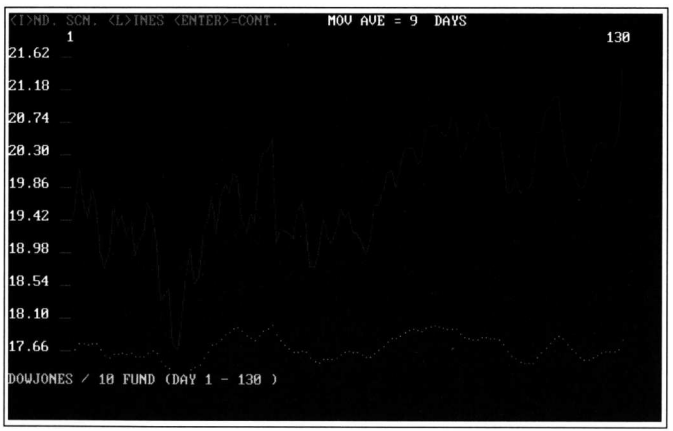
Für alle die sich mit den Ergebnissen einer Sportliga, sowie deren Analyse eingehend befassen, ist dieses Programm schlechthin ein Gewinn. Auch unterklassige Ligen können damit recht bequem verwaltet werden. Zusätzlich lassen sich noch die Leistungsdaten einzelner Spieler erfassen, berechnen und graphisch darstellen.

MARKETEGA

Aktienbewertungsprogramm mit hervorragenden graphischen Fähigkeiten

Programmname:	MARKETEGA
Versionsnummer:	4.2
Autor:	Mike Fox & Roy Cone
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 640 KB Arbeitsspeicher, CGA- oder EGA-Grafikkarte, PC/MS-DOS 2.1 oder höher
Einschränkungen der Prüfversion:	Verwaltet nur 5 Aktien pro Datei
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	45 Dollar

MARKETEGA ist ein Aktien- und Börsenprogramm, welches vielseitige und umfassende Hilfe für Anleger bietet. Kauf- und Verkaufsentscheidungen werden aufgrund der bereits enthaltenen Daten bzw. deren Analyse getroffen. Die außergewöhnliche Grafikfähigkeit machen diese Software noch interessanter. Es ist tatsächlich ein Genuß, die Charts auf einem EGA-Schirm zu betrachten, selbst während einer Baisse.



Bis zu 50 verschiedene Aktien und 130 Börsentage lassen sich ohne Schwierigkeiten darstellen. Das Erstellen mehrerer Datenbanken mit je 50 Aktien ist ebenso möglich wie das Verwalten des Anlagevermögens über einen Zeitraum von 26 Wochen. Das Programm ist menügeführt und daher einfach zu bedienen.

Die wichtigsten Features auf einen Blick:

- ❑ Bis zu 50 Aktien pro Datei können verwaltet und deren Analyse bzw. Charts am Bildschirm oder Drucker ausgegeben werden.
- ❑ Jede Datei kann die Schlußkurse der letzten 130 Börsensitzungen verwalten
- ❑ Eine ZOOM-Funktion erlaubt das Betrachten der kritischen Tage für eine detaillierte Analyse
- ❑ Leicht zu handhabende Indikatoren ermöglichen das Erkennen wahrer Trendwenden
- ❑ Horizontale und vertikale Linien lassen sich ohne weiteres einzeichnen
- ❑ Das nachträgliche Ändern der Kurswerte ist kein Problem, ebensowenig das Hinzufügen bzw. Löschen weiterer Aktien
- ❑ Sehr schnelle Sortierroutinen sorgen für das Ordnen der Daten nach beliebig festgelegten Kriterien
- ❑ Graphische Daten werden auf EGA-Monitoren in brillanten Farben dargestellt
- ❑ Die Ausgabe der täglichen, wöchentlichen, zweiwöchentlichen oder totalen prozentuellen Änderung der Kurse einzeln und zusammen ist kein Problem
- ❑ Einige Grafik-Features ermöglichen durch das Aufnehmen technischer Indikatoren das Pflegen der eigenen Anlagestrategien
- ❑ Die Charts werden automatisch horizontal und vertikal skaliert, um das »Ein-Zoomen« spezifischer Daten zu erleichtern
- ❑ Ausgabe der Charts auf jeden IBM oder Epson (oder kompatiblen) Drucker

Fazit

MARKETEGA ist ein außergewöhnliches Aktien- und Börsenprogramm, das nicht zuletzt durch seinen niedrigen Preis allen Anlegern zu empfehlen ist. Das Programm stammt aus Amerika und hat eine englische Dokumentation. Da die Bedienung jedoch relativ einfach ist, kann man das Programm sogar ohne Anleitung ausnutzen. Alles in allem ein Programm, das kommerzieller Software dieser Art um nichts nachsteht.

PHONOVISION

Programm zur Verwaltung von LPs, CDs, Musik- und Videokassetten

Programmname:	PHONOVISION
Versionsnummer:	1.0
Autor:	Carsten Rau
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher wird empfohlen
Einschränkungen der Prüfversion:	Registrierungshinweise
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	79 Mark

Mit diesem Programm ist man in der Lage ca. 2 Millionen CD's bzw. LP's, 65000 Musikkassetten und 99999 Videokassetten zu verwalten. Die Benutzeroberfläche wird über Pull-Down-Menüs gesteuert, das Programm ist daher leicht zu bedienen. Es verwaltet Langspielplatten, CDs sowie Musik-und Videokassetten. Bei LPs und CDs kann man den Interpret, den Titel und bis zu 14 Songtitel eingeben, bei MCs die Bandart (z. B.: BASF Chromdioxid C-90), das Rauschunterdrückungsverfahren (z. B.: Dolby C / MDX) sowie bis zu 13 Songs pro Kassettenseite.

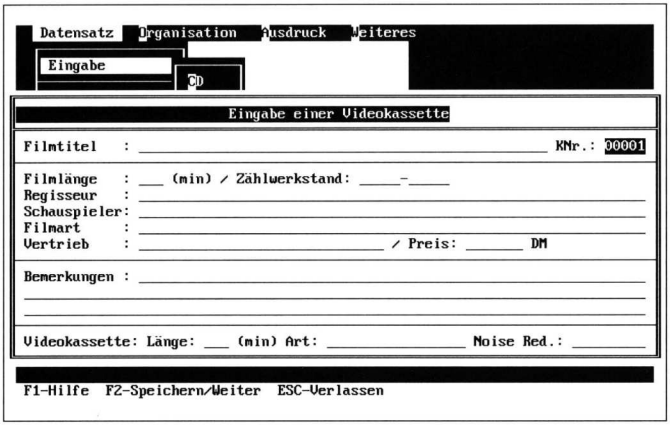
Bei der Videoverwaltung wird für jeden Film ein Datensatz angelegt. Mögliche Eingaben sind:

- ❑ Filmlänge in Minuten
- ❑ Zählwerkstand (Anfang-Ende)
- ❑ Regisseur
- ❑ Schauspieler
- ❑ Filmart
- ❑ Vertrieb & Preis
- ❑ Bemerkungen
- ❑ Nähere Angaben über die Videokassette (Gesamtlänge, Bandart & Noise Reduction)

Neben der Eingabe von Daten wird selbstverständlich auch das Suchen nach verschiedensten Kriterien unterstützt. Man kann nach Interpret, Titel und Songtitel suchen. Ein Menüpunkt ermöglicht das Erstellen eines eigenen Druckertreibers. Zumindest die Escape-Sequenzen für Druckbefehle wie

- Fettschrift
- Kursivausdruck
- Unterstreichen

können eingegeben werden.



Hat man den Drucker erst einmal installiert, kann mit dem Listendruck begonnen werden, wobei die Listen zuvor nach beliebigen Kriterien sortiert werden können, z.B:

- CD's sortiert nach Interpreten
- CD's sortiert nach Titel
- LP's sortiert nach Interpreten
- LP's sortiert nach Titel
- MC's sortiert nach Kassettennummer
- MC's sortiert nach Interpreten (Seite A & B)

- ❑ Videokassetten sortiert nach Kassettennummer
- ❑ Videokassetten sortiert nach Filmtitel
- ❑ Auch Etiketten lassen sich ausdrucken. Sogar eine DOS-Shell wurde ins Programm integriert. Hier lassen sich alle DOS-Befehle, Stapelverarbeitungsdateien, Programme, usw. wie gewohnt ausführen.

Mit »EXIT« kehrt man zu PHONOVISION zurück.

Zusammenfassend noch einmal die wichtigsten Features:

- ❑ Über Pull-Down-Menüs gesteuerte Benutzeroberfläche
- ❑ Situationsbezogene Hilfefunktion
- ❑ ScreenSaver (Bildschirmdunkelschaltung)
- ❑ Ausreichende Suchfunktion
- ❑ Möglichkeit zur Erstellung eigener Druckertreiber
- ❑ Listendruck, sortiert nach Interpreten, Titel, Kassettennummern bzw. Filmtitel
- ❑ Etikettendruck für Videokassetten
- ❑ Statistik
- ❑ DOS Shell

Fazit

Durch dieses wirklich leicht zu bedienende Programm schafft man sehr schnell Ordnung in den Kassetten-, Platten-, bzw. Diskettendschungel. Da es hauptsächlich für private User gedacht ist, erscheint der Preis etwas zu hoch. Trotzdem wird so mancher Platten- und Kassettensammler seine Freude daran haben.

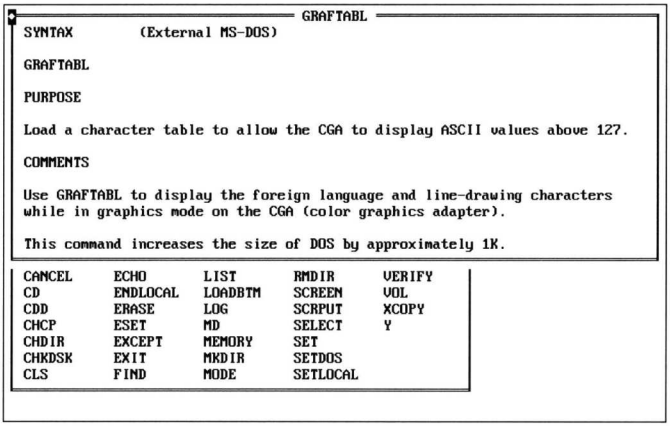
10. Verschiedene Utilities

Sehr reichhaltig ist das Angebot an Hilfsprogrammen, sogenannten Utilities. Sie stellen Erweiterungen und Verbesserungen des Betriebssystems dar und sind sehr beliebt. Besitzer von herkuleskompatiblen Grafikkarten müssen nicht mehr länger auf Farbgrafikprogramme verzichten. Mit einem Spezialprogramm können CGA-Grafiken auf Herkulessystemen dargestellt werden. Schnelles und sicheres Kopieren wird mit speziellen Kopierprogrammen gewährleistet. Programme zum Betrachten von Bildern verschiedener Grafikformate, zum Einstellen des optimalen Interleave-Faktors der Festplatte und zum Einsatz der Maus in allen Anwendungen finden sich ebenso hier, wie ein hochwertiger Ersatz für den Kommandointerpreter.

4DOS

Kommandointerpreter, der vollkommen kompatibel zu COMMAND.COM ist, aber einen größeren Funktionsumfang besitzt

Programmname: 4DOS
Versionsnummer: 3.01
Autor: J.P.Software
Hardwarevoraussetzungen: Keine besondere
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Shareware
Registriergebühr: 35 Dollar



Ein Kommandointerpreter bildet gleichsam die Schnittstelle zwischen Hardware und Anwender; ihm kommt daher große Bedeutung zu. Der mit den verschiedensten DOS-Versionen mitgelieferte Befehlsinterpreter ist COMMAND.COM, der allerdings durch den auf dieser Diskette befindlichen Interpreter vollkommen ersetzt werden kann. Wieso, mag sich mancher Anwender fragen, sollte man dies tun? Die Antwort ist: Weil 4DOS wesentlich

leistungsfähiger ist. 4DOS stellt über 70 neue DOS- und BATCH-Befehle zur Verfügung und belegt nur 4 KB Speicherplatz. Selbst Befehlsverknüpfungen sind nun nichts Unmögliches mehr. So würde etwa der Befehl

```
DIR *.EXE AND *.COM
```

alle EXE- und COM-Dateien auflisten. Auch ein sogenannter HISTORY-Speicher bringt zusätzlichen Bedienerkomfort. Alle bereits eingegebenen DOS-Befehle werden gespeichert und können über Tastendruck wieder abgerufen und selbstverständlich geändert werden. Es ist unmöglich die zahlreichen Funktionen von 4DOS hier zu beschreiben, die englische Dokumentation ist aber mit über 200 KB Text sehr ausführlich.

Fazit

4DOS ist ein leistungsfähiger Kommandointerpreter, der durch seine Kompatibilität zu COMMAND.COM und einem guten Preis-Leistungsverhältnis jedem Anwender zu empfehlen ist.

CGA-HERKULES SIMULATION

Vier Emulationsprogramme, die das Starten von CGA- oder EGA-kompatiblen Programmen unter Verwendung einer Herkuleskarte erlauben

Programmname: CGA-HERKULES SIMULATION
Autor: Gary Batson (Athena Digital), Chuck Guzis, Stephen Jones
Hardwarevoraussetzungen: PC XT/AT, Herkuleskarte
Einschränkungen der Prüfversion: Keine
Vertriebsart: Shareware
Registriergebühr: HGCIBM 1.11: 6 bis 9 Dollar bzw. 40 Dollar für die Version 2.02

Auf dieser Diskette befinden sich 4 CGA-Emulator-Systeme, die es ermöglichen, mit der Herkules-Karte CGA- oder EGA-kompatible Programme zu starten:

- HGCIBM 1.11
- SIMCGA
- CGA
- HGCIBM 2.02

Etwa 80% aller CGA-/EGA-Programme laufen mit einem dieser Emulatoren auf der Herkules-Karte. Der Anwender muß allerdings die optimale Version für sein Programm selbst finden.

HGCIBM emuliert eine CGA-Karte im 640x200-Modus. Der 320x200-Modus wird von diesem Programm nicht unterstützt. Zwei weitere Modi lassen sich über zusätzliche Parameter installieren: FULL-Mode für maximale Kompatibilität und HALF-Mode. Die Installation wird über den Parameter "/U" wiederaufgehoben.

Das nächste Emulatorsystem besteht aus drei Programmen: SIMCGA, SETMONO UND SETCGA. Bei diesem System spielt die verwendete DOS-Version bei der Lauffähigkeit der CGA-Programme eine große Rolle. Je nach DOS-Version erscheint nach dem Aufruf der DOS-Prompt mit dem Cursor

oder der Bildschirm bleibt dunkel. Im letzteren Falle ist das System aber nicht "abgestürzt". Die Tastatur und der Computer warten auf Befehle, nur der Bildschirm ist vorübergehend inaktiv. Einmal speicherresident gemacht, gelangt man mit SETMONO.COM in den monochromen Textausgabe-Modus, aus welchem man wieder mit SETCGA.COM in den CGA-Modus zurückkehrt.

Der dritte Emulator wurde von Stephen Jones geschrieben. "No programs are known not to work" wird in der Dokumentation versprochen: "CGA-Programme, die mit dem Emulator nicht laufen sind nicht bekannt". Einen weiteren Vorteil bietet dieses Programm durch den Zusatz "b", mit dem auch kopiergeschützte (selbststartende) CGA-Programme unter Herkules verwendet werden können.

Last but not least stellt der vierte Emulator eine neue Version von HGCIBM dar, die weitere Adapter wie Incolor, Herkules-Plus, MTA, CGA und EGA unterstützt.

Fazit

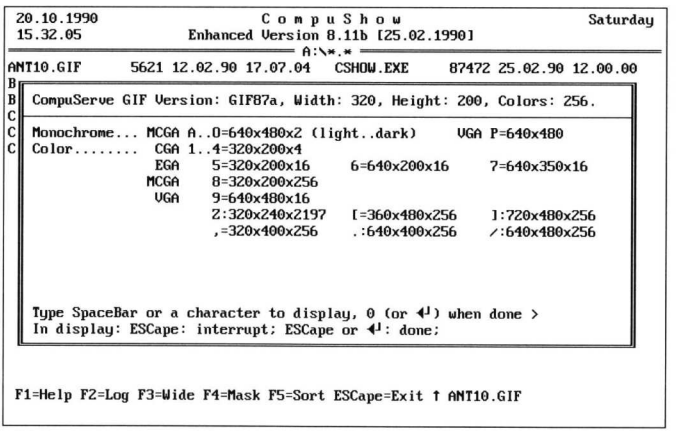
Diese vier Emulationssysteme sind für jeden Herkuleskartenbesitzer eine lohnende Anschaffung, vor allem wenn man viel Software besitzt, die normalerweise nur mit CGA-Karten läuft.

COMPUSHOW

Hilfsprogramm zum Betrachten von Bildern unterschiedlicher Grafikformate

Programmname:	COMPUSHOW
Versionsnummer:	8.11
Autor:	Bob Berry
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, beliebige Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	25 Dollar

Die Vielfalt an unterschiedlichen Grafikformaten kann mitunter so manchen PC-Anwender zur Verzweiflung bringen. Das Programm CompuShow trägt diesem Umstand Rechnung und bringt hier vorerst einmal etwas Licht ins Dunkel. Zumindest ist es in der Lage, folgende sechs Formate einzulesen: CompuServe GIF, CompuServe RLE, MacPaint, PC Paintbrush PCX, PC Paint PIC, Dr.Halo und RIX.



Die Anpassung an die vorhandene Grafikkarte erfolgt automatisch. Ein entsprechender Treiber läßt sich jedoch auch über einen Parameter in der Befehlszeile festlegen.

Nach dem Aufruf erscheint der Inhalt des aktuellen Verzeichnisses. Die Auswahl der gewünschten Datei erfolgt mittels Cursortasten. Außerdem werden einige Dateioperationen unterstützt. So kann man etwa das Verzeichnis nach bestimmten Kriterien sortieren, Verzeichnisse wechseln, Dateien kopieren und löschen. Hat man sich erst einmal für eine Datei entschieden, wird die Auflösung des Bildes angezeigt und man kann die geeignete Darstellung auswählen. Daß sich natürlich VGA-Grafiken auf einer CGA-Karte nicht in der gewünschten Auflösung darstellen lassen, darf nicht verwundern. Paßt das Bild übrigens nicht zur Gänze auf eine Bildschirmseite, kann man mit den Cursortasten nach allen Seiten scrollen. Auf einem EGA- oder VGA-Schirm gibt es weitere Möglichkeiten der Bildmanipulation. So lassen sich etwa Helligkeit (mit Bild ↓ bzw. Bild ↑) und Anteil einer Farbkomponente (mit F1 bis F6) nach Wunsch verändern.

Zwei weitere auf der Diskette befindliche Programme ermöglichen das Initialisieren des Hauptprogramms bzw. das schnelle und unkomplizierte Erstellen von Slideshows bzw. Diashows, die nach dem Aufruf so lange ablaufen, bis eine Taste betätigt wird.

Fazit

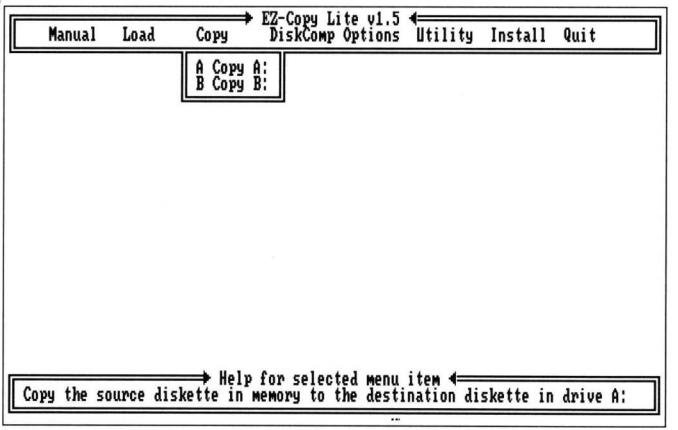
Für Grafikfans unter den PC-Anwendern ist diese Diskette wohl ihr Geld wert. Immerhin werden sechs verschiedene Grafikformate sowie alle nur denkbaren Grafikkarten unterstützt. Zusatzprogramme zum Erstellen von selbst ablaufenden Diashows machen die Anschaffung beinahe zur Pflicht.

EZ-COPY LITE

Schnelles und zuverlässiges Kopierprogramm mit Mehrfachkopierfunktion

Programmname:	EZ-COPY LITE
Versionsnummer:	1.5
Autor:	Dave Black
Hardwarevoraussetzungen:	PC-XT/AT, 640 KB Arbeitsspeicher, PC/MS-DOS Version 3.0 oder höher
Einschränkungen der Prüfversion:	Bei Mehrfachkopien kurze Einblendungen nach jeder vierten Kopie
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	39 Dollar

EZ-COPY LITE ist ein leicht zu bedienendes, schnelles und trotzdem zuverlässiges Diskettenkopierprogramm. Es unterstützt nicht nur alle 5¼-Zoll-Formate (160K, 180K, 320K und 360K), sondern auch Mehrfachkopien.



Die Verwendung von Pull-Down-Menüs macht EZ-COPY LITE auch für Anfänger interessant. Genaugenommen reichen vier Tasten bzw. Menüpunkte völlig aus: Einlesen von Laufwerk A, Einlesen von Laufwerk B, Kopieren auf Laufwerk A und Kopieren auf Laufwerk B. Sollte die verwendete Leerdiskette noch nicht formatiert sein, wird dies vom Programm während des Kopiervorgangs automatisch vollzogen. Selbst das Überprüfen auf schadhafte Sektoren ist mittels Schalter einzustellen.

Ein Benchmarktest ergab für einen AT mit 10 Mhz folgende Werte:

- ❑ Laden (18 Sekunden)
- ❑ Speichern (34 Sekunden)
- ❑ Speichern mit Formatieren (58 Sekunden)

Speziell das Laden erfolgt im Vergleich zum DOS-Befehl DISKCOPY wesentlich schneller. Das Programm bietet noch eine Reihe weiterer Optionen, so etwa das Vergleichen von zwei Disketten, das Anzeigen des Diskettenstatus, das Einstellen der Farben und des Pfades, das Aus- und Zuschalten des Tongenerators.

Fazit

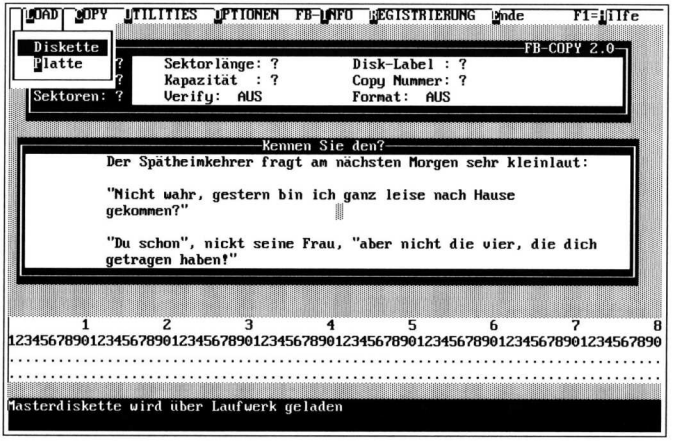
Wer viel kopiert, ist mit EZ-COPY LITE gut beraten. Allerdings sollte kein 3½-Zoll-Laufwerk eingesetzt werden, da es von dieser Version nicht unterstützt wird. Für 199 Dollar weiß der Autor des Programms aber auch Abhilfe für dieses Problem. Hervorzuheben wäre noch die Benutzerfreundlichkeit des Programms sowie die Geschwindigkeit, die vor allem bei Mehrfachkopien das Pendant von DOS weit hinter sich läßt.

FB-COPY

Schnelles Diskettenkopierprogramm mit einigen Besonderheiten wie z. B. Kopieren von zwei Disketten in einem Arbeitsgang, Anfertigen von Diskettenkopien auf Festplatte. Bei jeder Kopie wird übrigens am Bildschirm ein neuer Witz angezeigt

Programmname:	FB-COPY
Versionsnummer:	2.0
Autor:	Frank Brall
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, mindestens 640 KB Arbeitsspeicher, 1 Diskettenlaufwerk, beliebige Grafikkarte
Einschränkungen der Prüfversion:	Einblenden von Werbetexten
Vertriebsart:	Shareware
Registriergebühr:	39 Mark

FB-COPY ist ein Kopierprogramm mit »Witz«. Aber nicht nur die bei jeder neuen Kopie eingeblendeten Witze machen das Programm interessant, auch sonst hat es einiges zu bieten. Es unterstützt Mehrfachkopien, d. h., daß von einer Diskette beliebig viele Kopien angefertigt werden können, ohne zwischendurch das Original immer wieder einlesen zu müssen. In Punkto Geschwindigkeit steht es anderen vergleichbaren Programmen um nichts nach, selbst 1:1-Kopien von Disketten auf Festplatte sind möglich. Das besondere ist, daß die Files automatisch auch komprimiert werden können. Dadurch wird der notwendige Platzbedarf auf bis zu 80% verringert. Beinahe selbstverständlich sind die Optionen »Verify« und »Format«, die ein Überprüfen bzw. Formatieren während des Kopierens unterstützen. Durch die Möglichkeit, zwei Disketten in einem Arbeitsgang zu kopieren, spart man Zeit, da sich die längeren Pausen zwischen den einzelnen Kopien sinnvoller nutzen lassen. Dieser Umstand sowie die Mehrfachkopierfunktion und die dadurch erreichte Geschwindigkeit machen das Programm vor allem für PD-Händler und alle, die viel kopieren müssen, interessant.



Fazit

Schnelles und durch die Menüführung mit Pull-Down-Menüs leicht zu bedienendes Kopierprogramm, das vor allem für häufiges Kopieren unentbehrlich ist. Das »witzige« Programm ist außerdem für jedermann erschwinglich und unterstützt noch dazu alle Standardformate.

I.A.M.

Programm zum Ändern bzw. Optimieren des Interleavefaktors von Festplattenspeichern

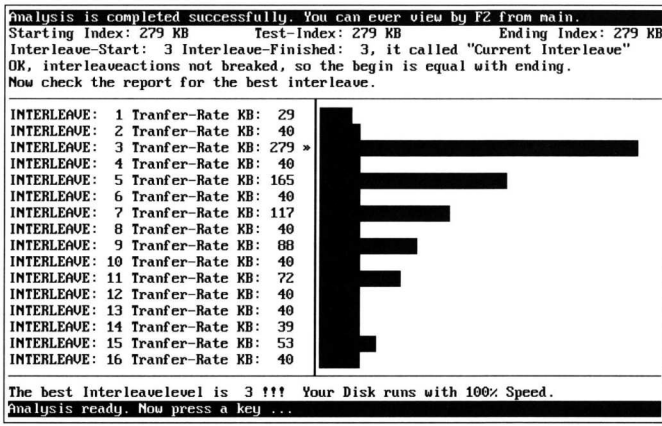
Programmname:	I.A.M.
Versionsnummer:	1.5
Autor:	Roland Schuff
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, 256 KB Arbeitsspeicher, Festplattenspeicher
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Public Domain
Registriergebühr:	Keine

Weder Taktfrequenz noch Zugriffszeit sind oft ausschlaggebend für das schnelle Lesen von Festplattendaten, vielmehr ist es der richtig eingestellte Interleavefaktor.

Die meisten Kontroller sind in der Lage nur einen einzigen Sektor zu je 512 Byte komplett einzulesen. Während der Übergabe an die DMA dreht sich aber die Platte weiter. Da nun in den meisten Fällen zusammenhängende Sektoren benötigt werden, wäre es von Vorteil, wenn der nächste Sektor nach dem Datentransfer sofort zur Verfügung stünde. Tatsächlich sind ja die Sektoren logisch nicht hintereinander sondern eben versetzt angeordnet. Läge also der nächste Sektor nicht auf dem physikalisch nächsten sondern übernächsten, also auf dem dritten, hätte man etwa einen Interleavefaktor von 2. Ein Interleavefaktor von 1 bedeutet also, daß die Sektoren logisch hintereinander liegen. Dies erweist sich jedoch in der Praxis als nicht sinnvoll, da sich die Platte meist zu schnell dreht. Welcher Faktor nun der optimale für die eigene Festplatte ist, das wird von diesem Programm ermittelt.

I.A.M. steht als Abkürzung für »Interleave-Adjust-Master«, was übersetzt etwa »Sektorenverschachtelungs-Anpassungs-Programm« bedeutet. Der Vorteil daran ist, daß alles ohne Datenverlust von statten geht. Im Extremfall erreicht man durch die Einstellung des richtigen Faktors eine Geschwindig-

keitssteigerung von etwa 2500 %. Dieser Wert ist aber rein theoretisch, Steigerungen von mehr als 100 % sind andererseits nichts ungewöhnliches.



Das Programm ist menügeführt und bietet reichlich Hilfe, die sich nicht nur auf das Programm selbst bezieht, sondern auch auf die Hardware etwas genauer eingeht.

Aus traurigem Anlaß wurde dieses Programm als Public Domain freigegeben. Der Autor ist an Kehlkopfkrebs verstorben. Er bat daher alle User, die an seinem Programm Gefallen finden, seiner Mutter, die ihn in aufopfernder Weise gepflegt hat, eine freiwillige Spende zukommen zu lassen.

Fazit

I.A.M. ist eine tolle Sache für Festplattenbesitzer, denen sich die Scheibe ein wenig zu langsam dreht. Zwar kann ein Geschwindigkeitsgewinn nicht direkt erzeugt werden, jedoch läßt sich durch die richtige Einstellung des Interleavefaktors der Zugriff wesentlich beschleunigen. Fazit: Ein wertvolles Programm und noch dazu kostenlos, wenn man auch dem Wunsch des Autors nach freiwilligen Spenden für seine Mutter gerne nachkommen wird.

MAUSRESI

speicherresidenter Maustreiber

Programmname:	MAUSRESI
Autor:	Franz Wunderlich
Hardwarevoraussetzungen:	PC XT/AT, Maus
Einschränkungen der Prüfversion:	Keine
Vertriebsart:	Public Domain
Registriergebühr:	Keine

Dies ist eines der Programme, die kurz erklärt sind, aber trotzdem zu den besten Programmen am Sharewaremarkt zählen.

Meistens ist die Mausbedienung fest mit einem Programm verknüpft, so daß sie nur in diesem verwendet werden kann. Für das vorliegende Programm wurde ein anderer Weg gewählt. Man wird es vielleicht nicht glauben, aber die gesamte Bedienung wurde in einem »Maschinenprogrämmchen« mit nur 239 Bytes untergebracht. Dem Namen ist zu entnehmen, daß es sich, einmal geladen, im Speicherhintergrund resident ablegt und dort auf Bewegungen der Maus bzw. die Bedienung der Mausknöpfe wartet. Da das ganze »interruptgesteuert« wird, kann man gleichzeitig Tastatur und Maus zur Cursorsteuerung verwenden.

Der Cursor am Bildschirm folgt nun jeder Mausbewegung. Bewegt man z. B. die Maus zurück, so bewegt sich der Cursor am Bildschirm nach unten. Bewegungen der Maus nach links oder rechts, bewirken entsprechende Richtungsbewegungen des Cursors. Die [↵]-Taste wird durch die linke Maustaste simuliert, die [ESC]-Taste durch die rechte.

Eine aufwendige Installation ist nicht notwendig. Da das Programm kurz ist und kaum Speicherplatz beansprucht, sollte es am besten bereits über die Datei AUTOEXEC.BAT aufgerufen werden. Dazu fügt man ganz einfach MAUSRESI in diese Datei: Die Maus kann nun tatsächlich in jedem nur erdenklichen Programm verwendet werden. Besonders in Textprogrammen oder in Maskengeneratoren wirken sich die mit Maus zu steuernden Cursorsteuerungen sehr erleichternd aus.

Der Autor hat nicht nur das Programm selbst, sondern auch das gut kommentierte »Assemblerlisting« der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Es ist auf Diskette in der Datei MAUSRESI.TXT enthalten.

Fazit

Eine ideale Lösung für Maus-Liebhaber bietet der Autor mit diesem Programm. Da es noch dazu nichts kostet, ist es unnötig darauf zu verzichten. Probleme kann man lediglich mit der Mausgeschwindigkeit bekommen.

Alphabetische Programmübersicht

!

4DOS 240

A

ALT 190
ARTMAP, PUZZLE, BOXQUEST 114
AS-EASY-AS 14

B

BALLOON SPELLER 154
BANANOID 118
BARNEYS VOKABELTRAINER 157
BASSTOUR 120
BOOSTERS 174
BRADFORD 50
BUCHFIX 224

C

C.T.O. EHO + 17
CAPTAIN COMIC 123
CGA-HERKULES SIMULATION 242
COLORSTAR 125
COMPOSER 160
COMPUSHOW 244
CYRUS 128

D

DBSCAN, EXTLIB 176
DER BUCHHALTER 22
DRAFT CHOICE 64

E

EGA-GAMES 130
EZ-COPY LITE 246

F

FB-COPY 248
FB-TRANSLATOR 162
FIBULA 25
FINGERPAINT 67
FORD FIESTA FAHRSIMULATOR 132
FUNNY FACE 134
FW-DISK 226
FW-TEXT 53

G

GHOSTHUNTER, QUADRATO, FUSSBALL 136
GOOGOL MATH GAMES 164
GRAPHICS 71
GS-AUFTRAG 27

H

HARRY'S MENÜGENERATOR 193
HARRY'S PC SCHREIB 166
HOMEBASE 196
HT-DESK 199

I

I.A.M. 250
IMAGEPRINT 56
IMX CO-PILOT 202

K

KICKSTART 205
KUNG FU LOUIE 139

L

LASERBEAM 142
LHARC AND UTILITIES 100
LIGAMANAGER 229
LIGHTING PRESS 73
LZEXE 102

M

MAGIC BRUSH 76
MAH-JONGG 144
MARKETEGA 232
MAUSRESI 252
MEGASTAR 58
MIRAMAR 147
MODULA-2 178
Multitasking Subsystem für Turbo Pascal 5.x 180

O

OPTIKS 79

P

PC KEY-DRAW 83
PC-IRIS/PC-LOCK/PC-MERLIN 104
PERSONAL C COMPILER 182
PHONOVISION 235
PIANOMAN 169
POINT & SHOOT 207
POWERMENU 210
PROFILE 30
PUSHBUTTON 213

Q

QUBECALC 33
QUEST-3D 87

R

RW-BUCH 36

S

STUPENDOS 215

T

TET 184
TOP-CODE:dB 186
TREEVIEW 218
TRIFLE PURGATIV 149

U

UNIBUCH-JS 39
UNIDAT-JS 41
UTILITIES GALORE 60

V

VGA-MEMORY 151
VGACAD 91
VGAPAINT 95
VIRUS WÄCHTER 106
VIRUSSCAN 109

W

WAMPUM 44
WARNGULB 47
WINDOW MENU 220
WORLD29 171

Public Domain und Shareware

PD-Service Gutzelnig

bietet:

Topprogramme zu Toppreisen!

z.B. das SUPER-Paket S1:

Alle **89** Programme aus dem Buch "**INTERNATIONALE SHAREWARE**" (Systhema-Verlag) im Paket zum unschlagbaren Preis von **ÖS 980,-** bzw. **DM 140,-** (inkl. Porto).

Bestellen Sie gleich heute! Wir liefern Ihnen das Paket zu diesem Preis in jedem beliebigen Diskettenformat! Die Programme sind komprimiert, eine Festplatte ist daher erforderlich. (Eine Anleitung zum Entpacken wird mitgeliefert!) Lieferung nur gegen Vorkasse oder per Nachnahme! (Ausland nur Vorkasse!)

PD-Service Gutzelnig, Tobra 40, A-4320 Perg

Tel:07262/8477 FAX:07262/8477

Bestellcoupon:

Ich bestelle das SUPER-Shareware-Paket mit 89 Topprogrammen zum Preis von ÖS 980,- bzw. DM 140,- . Zusätzlich erhalte ich kostenlos eine Katalogdiskette mit einem reichhaltigen Angebot an PD- und Shareware-Programmen.

Diskettenformat: ☐ 3,5" DD ☐ 3,5" HD ☐ 5,25" DD ☐ 5,25" HD

☐ Ich möchte die Lieferung per Nachnahme (+ ÖS 40,- , nur Österreich)
☐ Ich bezahle den Betrag von ÖS 980,- bzw. DM 140,- mit Scheck oder bar.

Name:_____

Straße:_____

PLZ/Ort:_____

Datum/Unterschrift:_____

INTERNATIONALE SHAREWAREHITS

Inzwischen hat es sich auch auf dem deutschen Markt herumgesprochen, daß in der Shareware so manche Programmperle zu finden ist, die durchaus mit teuren, kommerziellen Programmpaketen konkurrieren kann. Dieses Buch präsentiert ca. 100 hervorragende Shareware-Programme aus aller Welt. Das Beste vom Besten!

Sie wissen noch nicht, was Shareware überhaupt ist? Stellen Sie sich vor, Sie möchten ins Kino gehen, doch von dem Film haben Sie noch nie etwas gehört, auch keine Kritiken gelesen oder das Buch zum Film. Und an der Kasse erleben Sie dann eine Überraschung: Sie werden freundlich darauf hingewiesen, daß der Eintritt erst nach dem Film fällig wird und das auch nur, wenn Sie feststellen, daß die Vorführung Ihnen gefallen hat.

Fantasterei, meinen Sie? Aber nein, zumindest nicht in der Shareware, denn dort wird diese Methode seit langem praktiziert. Sie brauchen eine Software erst dann zu bezahlen, wenn Sie sie ausprobiert und für gut befunden haben.

Und das funktioniert – wenn Sie mitspielen! Die Software-Autoren bringen ihre Programme für eine geringe Gebühr oder kostenlos über Mailboxen, Computerclubs »an den Mann«. Wer ein Programm regelmäßig nutzt, wird aufgefordert, sich beim Autor registrieren zu lassen. Das bedeutet, er bezahlt ihm einen Betrag, der üblicherweise zwischen 25 und 60 DM liegt und bekommt als Gegenleistung die aktuelle Version und bei Bedarf auch Support. Sie sind immer noch skeptisch? Dann probieren Sie es doch einfach aus. Die sorgfältige Auswahl unserer »Internationalen Sharewarehits« bewahrt Sie vor Enttäuschungen und bietet sicherlich auch für Ihren Bedarf das richtige. Jedes Programm wird kurz vorgestellt, es ist die benötigte Systemkonfiguration angegeben und Sie erfahren, wo die Programme zu beziehen sind.

DM 24.80

ISBN 3-89390-370-4

